

# Leben und Arbeiten in Österreich

Informationen für Asylberechtigte  
und subsidiär Schutzberechtigte



**AMS. Vielseitig wie das Leben.**



Arbeitsmarktservice

## Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren!



Diese Broschüre des Arbeitsmarktservice (AMS) will all jenen helfen, die vor Krieg und Verfolgung nach Österreich geflüchtet sind. Die darin enthaltenen Informationen sollen ein guter Wegweiser zu Arbeit und Leben in Österreich sein. Wir wollen damit aber nicht nur die geflüchteten Menschen selbst ansprechen, sondern möglichst auch jene unzähligen sich ehrenamtlich engagierenden Personen in unserem Land unterstützen, die sich dankenswerterweise und oft im konkreten Einzelfall für die Integration der zu uns geflüchteten Menschen einsetzen.

Wir haben uns bemüht, möglichst praktische Informationen für das Leben und Arbeiten in Österreich zusammenzutragen. Sie finden daher beispielsweise Tipps zur Wohnungssuche, einen ersten Überblick über das österreichische Bildungs- und Ausbildungssystem, praktische Hinweise zur Schul-, Lehrplatz- und Deutschkursuche oder auch zu Leistungen, die zum Beispiel das österreichische Gesundheitssystem besonders für werdende Mütter oder Familien mit Kindern bietet. Zudem werden zahlreiche konkrete Anlaufstellen und Unterstützungsangebote in ganz Österreich genannt, die etwa bei der Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse oder bei rechtlichen Fragen helfen können.

Darüber hinaus enthält die Broschüre auch wesentliche Informationen zum politischen System in Österreich sowie die Grundregeln des Zusammenlebens und die damit verbundenen Rechte und Pflichten, wie zum Beispiel die Gleichbehandlung von Frauen und Männern, der Schutz von Kindern, die persönliche Freiheit und vieles mehr.

Uns ist bewusst, dass der Weg auf den österreichischen Arbeitsmarkt für viele der zu uns Geflüchteten oft alles andere als leicht ist. Auch deshalb, weil diesbezüglich die Anforderungen und Ausbildungssysteme oft sehr unterschiedlich sind.

Weil aber in fast allen Fällen die Sprache und häufig auch die berufliche Qualifizierung die wichtigsten Schritte auf dem Weg zu Arbeit und gelungener Integration sind, bietet das Arbeitsmarktservice im Auftrag der Österreichischen Bundesregierung eine Reihe von Qualifizierungs- und Unterstützungsangeboten an. Auch dazu findet man in dieser Broschüre erste Informationen.

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern alles Gute für ein erfolgreiches und zufriedenes Leben und Arbeiten in Österreich!

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Herbert Buchinger'.

Dr. Herbert Buchinger (rechts im Bild)  
Vorstandsvorsitzender des Vorstandes

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'J. Kopf'.

Dr. Johannes Kopf, LL.M. (links im Bild)  
Mitglied des Vorstandes

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>1.</b>	<b>EINFÜHRUNG</b>	<b>6</b>
1.1	Geografie und Bevölkerung	6
1.2	Das politische System	8
1.2.1	Wahlen und Wahlrecht	8
1.2.2	Aufteilung der Staatsmacht	9
1.3	Grund- und Menschenrechte	9
1.4	Das Integrationsgesetz und das verpflichtende Integrationsjahr	11
1.5	Frauen in Österreich	12
1.5.1	Rechtliche Gleichstellung	12
1.5.2	Allgemeines	12
1.5.3	Beschäftigung von Frauen in Österreich	12
1.5.4	AMS-Angebote für Frauen	13
1.5.5	Sexuelle Selbstbestimmung	13
1.5.6	Gewalt gegen Frauen	13
1.6	Klima	14
1.7	Migration, Sprachen und Religion	14
1.7.1	Migration und Flucht	14
1.7.2	Sprachen	15
1.7.3	Das Verhältnis von Religion und Staat	15
1.8	Kultur, Vereine, Freizeit, Sport	16
1.9	Österreichische und internationale Küche	17
1.10	Arbeitsmarktpolitische Daten und Zahlen	17
<b>2.</b>	<b>EINREISE UND AUFENTHALT IN ÖSTERREICH</b>	<b>19</b>
2.1	Aufenthalt für Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte	19
2.2	Meldepflicht	21
<b>3.</b>	<b>LEBENSBEDINGUNGEN</b>	<b>22</b>
3.1	Währung	22
3.2	Internationale Vorwahl	22
3.3	Notrufnummern	22
3.4	Rechts- und Sozialberatung	23
3.5	Öffnungszeiten – Geschäfte/Märkte	31
3.6	Eröffnung eines Bankkontos	31
3.7	Kraftfahrzeug (KFZ)	32
3.7.1	Erwerb eines Kraftfahrzeugs	32
3.7.2	Führerschein	32
3.7.3	Wichtiges rund um das Kraftfahrzeug	33
3.7.3.1	Sie haben eine Panne	33
3.7.3.2	Sie haben einen Unfall	34
3.7.3.3	Winterreifenpflicht	34
3.7.3.4	Gurtenpflicht	35
3.7.3.5	Helmpflicht	35
3.7.3.6	Autobahn-Vignette	35
3.8	Wohnen	35
3.8.1	Unterkunft während des Asylverfahrens	35
3.8.2	Unterstützung bei der Wohnraumsuche	36
3.8.3	Wichtige Informationen rund ums Wohnen	43
3.8.3.1	Miete	43
3.8.3.2	Kosten zu Beginn eines Mietverhältnisses	43

3.8.3.3	Wohnraumsuche in Tageszeitungen und im Internet	45
3.8.3.4	Zugangsbestimmungen zu Gemeindewohnungen	45
3.8.3.5	Zugangsbestimmungen zu Genossenschaftswohnungen	45
3.8.3.6	Anmeldung von Gas und Strom	46
3.8.3.7	Anmeldung von Radio und Fernsehen	46
3.8.3.8	Anmeldung von Festnetztelefon, Mobiltelefon („Handy“) und Internet	46
3.8.3.9	Wohnbeihilfe	47
3.8.3.10	Regeln des Zusammenlebens	47
<b>4.</b>	<b>ARBEITSUCHE IN ÖSTERREICH</b>	<b>49</b>
4.1	Arbeitsmarktservice Österreich (AMS)	49
4.1.1	Der erste Besuch beim AMS	49
4.1.2	Angebote auf der Website des AMS	50
4.1.3	Spezielle Angebote für Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte	52
4.1.3.1	b.mobile – überregionale Lehrstellenvermittlung	53
4.2	Jobangebote in österreichischen Tageszeitungen	55
4.3	Private Arbeitsvermittler/innen und verdeckter Arbeitsmarkt	55
4.4	Saisonarbeit	56
4.5	Bewerbungsunterlagen	57
4.6	Arbeitsmöglichkeiten für Asylwerber/innen	57
4.7	Wege in die Selbstständigkeit	58
4.8	Volontariat	58
<b>5.</b>	<b>ARBEITSBEDINGUNGEN</b>	<b>59</b>
5.1	Arbeitsrecht – Überblick	59
5.2	Vertretung von Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmern	59
5.2.1	Arbeiterkammer und österreichischer Gewerkschaftsbund	59
5.2.2	Betriebsrat	60
5.3	Beschäftigungsverhältnisse	60
5.3.1	Arbeitsvertrag und Dienstzettel	61
5.3.1.1	Arbeitszeit und Urlaubsanspruch	61
5.3.1.2	Kündigung	62
5.3.2	Freier Dienstvertrag	63
5.3.3	Werkvertrag und Neue Selbstständige	63
5.3.4	Selbstständige Erwerbstätigkeit mit Gewerbeschein	64
5.4	Familienhospizkarenz und Pflegekarenz	67
5.5	Illegale Beschäftigung	68
<b>6.</b>	<b>ANERKENNUNG VON AUSLÄNDISCHEN BILDUNGSABSCHLÜSSEN</b>	<b>69</b>
6.1	Allgemeine Informationen	69
6.2	Beratungsstellen für Personen mit im Ausland erworbenen Qualifikationen	70
6.3	Anerkennung von akademischen Abschlüssen und Bewertung eines akademischen Diploms	72
6.4	Gleichhaltung von Berufsausbildungen (Lehrabschlüssen)	72
6.5	Schulische Abschlüsse – Nostrifikation und Bewertung	73
6.6	Anerkennung von Berufen	73
6.6.1	Lehrer/innen	73
6.6.2	Gesundheitsberufe	74
6.6.2.1	Ärzt/innen	74
6.6.3	Rechtsanwält/innen	74
6.6.4	Architekt/innen – Bauingenieur/innen – Ziviltechniker/innen	74

<b>7.</b>	<b>STEUERN</b>	<b>75</b>
7.1	Steuern und Arbeitnehmerveranlagung	75
<b>8.</b>	<b>SOZIALE SICHERHEIT</b>	<b>78</b>
8.1	Krankenversicherung	80
8.1.1	Der Arztbesuch	80
8.1.2	Notfälle	81
8.1.3	Krankenhausaufenthalt	81
8.1.4	Mitversicherung von Familienangehörigen	81
8.1.5	Medikamente	82
8.1.6	Krankengeld	82
8.2	Unfallversicherung	82
8.3	Pensionsversicherung	83
8.4	Arbeitslosenversicherung	83
8.4.1	Finanzielle Leistungen	83
8.5	Bedarfsorientierte Mindestsicherung	84
<b>9.</b>	<b>LEBEN MIT KINDERN</b>	<b>86</b>
9.1	Mutterschutz	86
9.1.1	Angestellte/Arbeiterinnen/Lehrlinge und geringfügig Beschäftigte	86
9.1.2	Freie Dienstnehmerinnen	86
9.1.3	Selbstständig Erwerbstätige	87
9.1.4	Mutter-Kind-Pass	87
9.2	Vor der Geburt	87
9.3	Nach der Geburt	88
9.4	Elternkarenz, Kinderbetreuungsgeld und Elternzeit	88
9.5	Familienbeihilfe	91
<b>10.</b>	<b>BILDUNGSWESEN</b>	<b>93</b>
10.1	Bildung und Ausbildung in Österreich – Überblick	93
10.1.1	Vorschulische Betreuung – Kinderkrippen, Kindergärten/Kinderguppen, Vorschulen	93
10.1.2	Schule (Primarstufe und Sekundarstufe 1)	94
10.1.3	Weiterführende Schulen (Sekundarstufe 2)	95
10.1.4	Deutsch lernen in der Schule	95
10.2	Unterricht und Ferienzeiten	96
10.3	Schulnachricht und Jahreszeugnis	97
10.4	Anmeldung in Kindergarten und Schule	97
10.5	Kosten, Förderungen und Schüler/innenfreifahrt	98
10.6	Berufliche Erstausbildung – Lehre	99
10.7	Aus- und Weiterbildung an Universitäten	100
10.8	Weiterbildung und Erwachsenenbildung	102
10.9	Deutschkurse, Basisbildung und Pflichtschulabschluss	103
10.10	Bildungsberatung und Unterstützung bei der Ausbildungsplatz-/Arbeitsplatzsuche	105
<b>11.</b>	<b>SONSTIGES</b>	<b>113</b>
11.1	Kauf von günstigen Lebensmitteln, Team Österreich Tafel	113
11.2	Bekleidung und Möbel	113
11.3	Familienzusammenführung/Suche nach Familienangehörigen	113
	<b>IMPRESSUM, HAFTUNGSAUSSCHLUSS</b>	<b>114</b>

## 1. EINFÜHRUNG

### 1.1 Geografie und Bevölkerung

Österreich hat 8.772.865 **Einwohner/innen** (Bevölkerungsstand 2017) auf einer **Fläche** von 83.878 km<sup>2</sup>, darunter 1.341.930 ausländische Staatsbürger/innen (15,3% der Gesamtbevölkerung), wovon 677.201 **Drittstaatsangehörige** sind, also Personen ohne EU/EWR- oder Schweizer Staatsbürger/innenschaft (7,7% der Gesamtbevölkerung).

Die **Bevölkerungsdichte** ist mit 4.335 Einwohner/innen pro km<sup>2</sup> in Wien am höchsten und in Tirol mit 58 Einwohner/innen pro km<sup>2</sup> am geringsten. Die **Lebenserwartung** beträgt durchschnittlich 82 Jahre.

Österreichs **Nachbarländer** sind die Schweiz, Liechtenstein, Deutschland, die Tschechische Republik, die Slowakei, Ungarn, Slowenien und Italien.

Österreich ist seit 1995 Mitglied der **Europäischen Union (EU)** und Teil des **Europäischen Wirtschaftsraums (EWR)**.



Grafik: Mag.<sup>a</sup> Sandner-Winkler

### 1.2 Das politische System

Österreich ist ein **Rechtsstaat**. Alle Menschen, die in Österreich leben, müssen sich an Gesetze halten – persönliche Überzeugungen oder Haltungen stehen nicht über österreichischen Gesetzen. Alle **Gesetze werden auf alle Menschen angewandt** und **schützen alle Menschen** gleichermaßen.

Der Staat garantiert die Rechte der Einwohner/innen mit seinen Gesetzen. Niemand, auch nicht Politiker/innen, die Polizei oder Gerichte steht über diesen Gesetzen. Nicht nur einzelne Menschen müssen sich an Gesetze halten, auch für den Staat und für Behörden wie z.B. Magistrate sind Gesetze gültig.

Österreich ist eine **demokratische Republik** und hat ein Parlament. Die Vertreter/innen im Parlament werden für eine bestimmte Zeit gewählt.

Die Gesetze werden im **Parlament** beschlossen und gelten dann in ganz Österreich. Zu den wichtigsten Gesetzen in Österreich gehört die Bundesverfassung. In der Bundesverfassung sind beispielsweise die Europäische Menschenrechtskonvention und die Grundfreiheiten, aber auch die Gesetzgebung und Vollziehung des Bunds und das Neutralitätsgesetz festgehalten.

An der Spitze der Republik steht die Bundespräsidentin/der Bundespräsident. Neben anderen Aufgaben (oberste Befehlshaberin/oberster Befehlshaber des Bundesheers, Angelobung der **Bundesregierung** sowie der Landeshauptleute etc.) vertritt sie/er die Republik nach außen. Regiert wird Österreich durch die Bundesregierung, an deren Spitze die Bundeskanzlerin/der Bundeskanzler steht. Gemeinsam mit der Vizekanzlerin/dem Vizekanzler, Bundesminister/innen und Staatssekretär/innen werden die Regierungsgeschäfte geführt.

Das Staatsgebiet (der Bund) setzt sich aus **9 Bundesländern** zusammen, die eine Währungs-, Wirtschafts- und Zolleinheit bilden. **Bundeshauptstadt** und Sitz der obersten Bundesbehörden ist **Wien**.

Jedes **Bundesland** wird von einer Landesregierung verwaltet, an deren Spitze **die Landeshauptfrau/der Landeshauptmann** steht. Jedes Bundesland besteht aus Verwaltungseinheiten, den sogenannten **politischen Bezirken**. Verwaltungsbehörde in den Bezirken ist die **Bezirkshauptmannschaft (BH)**, zu deren Ämtern u.a. die Gewerbebehörde, das Standesamt etc. gehören. Jeder Bezirk besteht aus mehreren kleineren Verwaltungseinheiten, den **Städten und Gemeinden**. Jede Stadt wird von einer Stadtverwaltung (Magistrat), jede Gemeinde von einem Gemeindeamt verwaltet.

An der Spitze der Stadt/der Gemeinde steht der Stadtrat/Gemeinderat und die **Bürgermeisterin/der Bürgermeister**.

Wien ist sowohl Bundeshauptstadt als auch Bundesland. Es gibt daher einen Gemeinderat und einen Landtag.

In Wien gibt es Magistratsabteilungen (MA) mit bestimmten Zuständigkeiten, z.B. MA35: Einwanderung und Staatsbürgerschaft, MA 40: Soziales, Sozial- und Gesundheitsrecht, aber auch Magistratische Bezirksämter, die sowohl Aufgaben von Bezirkshauptmannschaften als auch von Gemeindeämtern erfüllen.

Bundesland	Landeshauptstadt	Einwohner/innen	Drittstaatsangehörige
Burgenland	Eisenstadt	291.942	7.571
Kärnten	Klagenfurt	561.077	22.310
Niederösterreich	St. Pölten	1.665.753	79.128
Oberösterreich	Linz	1.465.045	90.940
Salzburg	Salzburg	549.263	44.226
Steiermark	Graz	1.237.298	54.825
Tirol	Innsbruck	746.153	41.445
Vorarlberg	Bregenz	388.752	32.829
Wien	Wien	1.867.582	303.927

Statistik Austria: 1. Jänner 2017

### 1.2.1 Wahlen und Wahlrecht

Das **Wahlrecht** bezeichnet das Recht, an politischen Wahlen in Österreich teilzunehmen.

Alle von der Verfassung eingerichteten politischen Institutionen leiten sich direkt oder indirekt von **geheimen, persönlichen, gleichen** Wahlen ab.

Das heißt, dass niemand in Österreich gezwungen werden kann, eine bestimmte Person oder eine bestimmte Partei zu wählen. Jede Person entscheidet selbst, wen sie oder er wählt.

Österreichische Staatsbürger/innen, die das 16. Lebensjahr vollendet haben, stimmen in Wahlen über den Nationalrat (Volkskammer des Parlaments) ab, den Landtag (Parlament des Bundeslands), den Gemeinderat (hier können auch in der Gemeinde wohnhafte EU-Bürger/innen wählen – Sonderstellung: Wien), die österreichischen Abgeordneten zum Europäischen Parlament (auch EU-Bürger/innen mit Hauptwohnsitz in Österreich haben Wahlrecht) und die Bundespräsidentin/den Bundespräsidenten.

Der **Nationalrat** wird **alle 5 Jahre** gewählt. Es gilt ein dreistufiges proportionales Wahlrecht, bei dem einer Partei eine Stimme und zusätzlich einzelnen Kandidat/innen eine Vorzugsstimme gegeben werden kann. Die abgegebenen Stimmen werden zu Mandaten zusammengefasst.

Die **Bundespräsidentin/der Bundespräsident** wird **alle 6 Jahre** direkt vom Volk gewählt, der **Landtag und die Landesregierung**, die an der Spitze jedes Bundeslands stehen, werden **alle 5 bis 6 Jahre**, der **Gemeinderat** bzw. die **Bürgermeisterin/der Bürgermeister**, die einer Gemeinde bzw. einer Stadt vorstehen, werden **alle 5 bis 6 Jahre** gewählt.

Es werden aber auch **Arbeitnehmervertreter/innen** gewählt. Als Arbeitnehmer/innen können auch Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte bei den Arbeiterkammerwahlen, den **Wahlen des Betriebsrats**, des Jugendvertrauensrats oder im öffentlichen Dienst bei der Personalvertretungswahl ihre Stimme abgeben.

### 1.2.2 Aufteilung der Staatsmacht

**Gesetzgebung, Gerichtsbarkeit und Verwaltung** liegen in Österreich nicht in einer Hand.

Der **Nationalrat** beschließt Gesetze, die für ganz Österreich gelten. Die Vorbereitung und Umsetzung der Gesetze geschieht in der Bundesregierung bzw. in den Landesregierungen.

Die **Landtage** vertreten die Interessen der Bürger/innen in den einzelnen Bundesländern. Jedes Bundesland wird von einer Landesregierung verwaltet, an deren Spitze die vom Landtag gewählte Landeshauptfrau/der vom Landtag gewählte Landeshauptmann steht.

Zu den Aufgaben der **Bundesregierung** gehört die Zustimmung zu Gesetzesentwürfen, die anschließend dem Parlament vorgelegt werden.

In Österreich geht die **Rechtsprechung vom Bund** aus. Urteile und Gerichtsentscheide werden im Namen der Republik verkündet und veröffentlicht. Richter/innen sind in der Ausübung ihres Amts unabhängig.

Bürger/innen dürfen nicht versuchen, den Staat, seine Behörden oder das Gericht mit Geld oder sonstigen Leistungen zu bestechen. Das ist streng verboten und strafbar.

Verhandlungen vor den **Zivil- und Strafgerichten** sind mündlich und öffentlich. Im Gesetz selbst sind Ausnahmen von diesem Grundsatz definiert.

Die letzte Berufungsinstanz bei zivil- und strafrechtlichen Verfahren ist der Oberste Gerichtshof. **Gericht und Polizei sind auf allen Ebenen der Rechtsprechung streng voneinander getrennt.** Die Polizei als exekutive Gewalt untersteht der Republik Österreich.

Das **Verwaltungsgericht** ist zuständig für Meinungsverschiedenheiten im Hinblick auf Entscheidungen der Verwaltungsbehörden. Das **Verfassungsgericht** wiederum verhandelt Klagen gegen die Bundes-, Landes-, Regional- und Kommunalbehörden.

An sogenannten **Amtstagen** werden bei den Bezirksgerichten und bei den Landesgerichten bzw. beim Arbeits- und Sozialgericht Wien (in Arbeits- und Sozialrechtssachen) zu vorgegebenen Zeiten **kostenlose Rechtsauskünfte** erteilt. Es können u.a. mündliche Klagen, Anträge und Erklärungen zu Protokoll gegeben werden.

Die **Rechtsanwaltskammern Österreichs** bieten in jedem Bundesland eine sogenannte „Erste Anwaltliche Auskunft“ an. In einem ersten **kostenlosen Orientierungsgespräch** erhalten Sie Hilfe bezüglich der Rechtslage und der weiteren Vorgehensweise in Ihrem konkreten Fall. Weitere Informationen und Ansprechpartner/innen finden Sie auf den Seiten der Rechtsanwaltskammern Österreichs.

Die österreichische **Volksanwaltschaft** bietet Hilfestellung bei Problemen mit Behörden.

#### Weitere Informationen:

<http://www.politischebildung.at/upload/polsystem.pdf> (Das politische System)

<http://www.demokratiezentrum.org/> (Demokratie)

<https://www.help.gv.at/> (Wahlen und Wahlrecht)

<https://www.justiz.gv.at/> (Gerichte und Gerichtsbarkeit)

<http://www.help.gv.at/> (Bürgerservice und Rechtsauskünfte)

<https://www.rechtsanwaelte.at/> (Rechtsanwaltskammer)

<http://volksanwaltschaft.gv.at/> (Volksanwaltschaft)

### 1.3 Grund- und Menschenrechte

Für alle Menschen, die in Österreich leben, gelten die **Grundrechte**: „Alle Bürger sind vor dem Gesetz gleich. Niemand darf wegen seiner Abstammung, seines Geschlechts, seiner Herkunft, seiner Klasse oder Religion benachteiligt oder bevorzugt werden.“ (zit.n. <http://www.migration.gv.at/>, Aufruf: 27.9.2017). 1958 hat Österreich die Europäische Konvention zum Schutze der **Menschenrechte** und Grundfreiheiten des Europarats unterzeichnet.

In Österreich lebenden Menschen stehen demnach unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Staatsbürger/innenschaft, ihrem Aufenthaltstitel, ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer sexuellen Orientierung, ihrer Sprache, ihrer Religion und ihrer sozialen Stellung bestimmte Grundrechte zu.

Es ist egal, aus welchem Grund Sie sich in Österreich befinden, ob Sie Ihr Land freiwillig verlassen haben oder fliehen mussten, ob Sie gesund oder krank sind. Alle Menschen, die in Österreich leben, haben diese Rechte – die Basis für diese Rechte ist die **Menschenwürde**.

Das bedeutet, dass der Wert aller Menschen gleich ist und alle Menschen bestimmte Grundrechte haben, die ihnen niemand wegnehmen kann und darf.

Die Grundrechte sind in der Bundesverfassung verankert, sie werden über den Verfassungsgerichtshof durchgesetzt.

#### Zu den Grundrechten gehören u.a.:

- ▶ Recht auf Leben (Art. 85 B-VG, Art. 2 EMRK, 6. ZPEMRK): Der Staat schützt das Leben aller Menschen, egal woher sie kommen.
- ▶ Recht auf persönliche Freiheit (BVG persönliche Freiheit; Art. 5 EMRK): Darunter wird das Recht verstanden, das persönliche Leben zu gestalten wie man will, solange man sich an die Gesetze hält.
- ▶ Recht auf Achtung des Privat- und Familienlebens (Art. 8 EMRK): Jede Person kann über ihren Beruf, ihr Familienleben, ihren Wohnort selbst entscheiden. Sie können beispielsweise mit anderen Menschen zusammenleben, selbst wenn Sie nicht mit ihnen verheiratet sind.

- ▶ Recht der Eheschließung und auf Familiengründung (Art. 12 EMRK).
- ▶ Recht auf Glaubens- und Gewissensfreiheit einschließlich der Freiheit der Religionsausübung (Art. 14 und 16 StGG; Art. 9 EMRK).
- ▶ Recht auf Gleichbehandlung von Fremden untereinander (Art. I BVG zur Durchführung des Internationalen Übereinkommens über die Beseitigung aller Formen rassistischer Diskriminierung).
- ▶ Recht auf Meinungsäußerungsfreiheit (Art. 13 StGG; Art. 10 EMRK): Sie können in Österreich Ihre Meinung frei äußern. Auch für Vertreter/innen von Medien (z.B. Journalist/innen), aber auch Künstler/innen gibt es viele Freiheiten. So kann es passieren, dass das Gesetz etwas erlaubt, das einem persönlich nicht gefällt oder dem Glauben oder einer persönlichen Überzeugung widerspricht. Trotzdem gibt es in Österreich gesetzliche Grenzen. Das **Verbotsgesetz** verbietet beispielsweise nationalsozialistische oder rechtsradikale Organisationen aufzubauen oder sich für ihre Ziele zu engagieren. Auch nationalsozialistische Verbrechen zu verharmlosen oder zu leugnen ist verboten. Damit soll verhindert werden, dass Verbrechen, die während des Zweiten Weltkriegs begangen wurden, verharmlost werden bzw. dass sich eine ähnliche politische Entwicklung wiederholt.
- ▶ Recht auf ein Verfahren vor dem gesetzlichen Richter (Art. 83 Abs. 2 B-VG).
- ▶ Recht auf Unverletzlichkeit des Eigentums (Art. 5 StGG; Art 1 1. ZPEMRK): Eigentum darf nicht entwendet oder zerstört werden. Von diesem Recht gibt es nur ganz wenige gesetzlich geregelte Ausnahmen.
- ▶ Recht auf Freiheit von Berufswahl und Berufsausbildung (Art. 18 StGG).
- ▶ Recht auf Datenschutz (§ 1 Datenschutzgesetz).
- ▶ Schutz des Briefgeheimnisses (Art. 10 StGG; Art. 8 EMRK) und des Fernmeldegeheimnisses (Art. 10a StGG; Art. 8 EMRK).
- ▶ Recht auf Vereins- und auf Versammlungsfreiheit (Art. 12 StGG): Dies gilt, solange es sich um Veranstaltungen und Vereine handelt, die die Grundrechte und den gesetzlichen Rahmen (z.B. das Verbotsgesetz) achten.
- ▶ Recht, keiner unmenschlichen oder erniedrigenden Strafe oder Behandlung (Folter) unterworfen zu werden (Art. 3 EMRK): Wenn Gesetze nicht befolgt werden, macht man sich strafbar. Auch wenn Sie von der Polizei festgehalten werden, vor Gericht stehen oder im Gefängnis sind, müssen Sie mit Würde behandelt werden. Die Polizei darf bei Einsätzen nur ein angemessenes und notwendiges Maß an Gewalt anwenden.
- ▶ Verbot der Sklaverei und Leibeigenschaft, der Zwangs- und Pflichtarbeit (Art. 4 EMRK; Art. 7 StGG).
- ▶ Gleichheit von Frauen und Männern: Frauen und Männer haben in Österreich die gleichen Rechte und Pflichten. Auch in der Ehe sind Mann und Frau gesetzlich gleichgestellt. Frauen können sich in Österreich frei und selbstständig bewegen, alleine wohnen, auch ohne Erlaubnis ihres Mannes einen Beruf ausüben, eine Ausbildung absolvieren.
- ▶ Gewalt gegen Frauen, Kinder und Jugendliche ist in Österreich auch innerhalb der Familie verboten, Kinder und Jugendliche werden durch eigene Gesetze auch außerhalb der Familie geschützt.

Mit diesen **Rechten sind auch Pflichten** verbunden. Dazu gehört, die Menschen- und Grundrechte anderer Menschen innerhalb der Familie und der Nachbarschaft zu respektieren und sich um ein friedliches, solidarisches und unterstützendes Zusammenleben zu bemühen und sich an die Gesetze und Regeln des Zusammenlebens zu halten.

#### Weitere Informationen:

<http://www.vfgh.gv.at/> (Grundrechte)

<http://www.politik-lexikon.at/grundrechte/> (Grundrechte)

<https://www.wien.gv.at/> (Kinder- und Jugendschutz)

Wenn Sie Ausgrenzung und **Diskriminierung** erfahren, können Sie sich an eine entsprechende Stelle in Ihrem Bundesland wenden und bekommen dort **Beratung und Unterstützung**. Unter Diskriminierung ist jede Form der ungerechtfertigten Benachteiligung oder Ungleichbehandlung von einzelnen Personen oder Gruppen aufgrund verschiedener wahrnehmbarer (z.B. Alter, ethnische Zugehörigkeit oder Behinderung) beziehungsweise nicht unmittelbar wahrnehmbarer Merkmale (z.B. Weltanschauung, Religion oder sexuelle Orientierung) zu verstehen. **Spezielle Formen der Diskriminierung** sind beispielsweise **Rassismus** und **Fremdenfeindlichkeit** (Diskriminierung aufgrund der Herkunft bzw. ethnischen Zugehörigkeit) bzw. **Sexismus** (Diskriminierung aufgrund der Zugehörigkeit zu einem Geschlecht).

#### Weitere Informationen:

<http://www.gleichbehandlungsanwaltschaft.at/> (Antidiskriminierungs- und Gleichbehandlungsstellen in Österreich)  
<https://www.help.gv.at/> (Informationen zur Gleichbehandlung)  
<https://www.help.gv.at/> (Non-Governmental Organisations [NGOs] und Einrichtungen, die Beratung und Unterstützung im Diskriminierungsfall anbieten)  
<http://www.zara.or.at/> (Zivilcourage und Anti-Rassismus-Arbeit)  
<http://www.tigra.cc/> (Tiroler Gesellschaft für rassismuskritische Arbeit)

### 1.4 Integrationsgesetz und verpflichtendes Integrationsjahr

Das **Integrationsgesetz** dient dazu, die Integration von zugewanderten und geflüchteten Menschen rascher zu ermöglichen. Das Gesetz definiert einen einheitlichen Integrationsbegriff und erleichtert diesen Menschen durch das österreichweite systematische Anbieten von Integrationsmaßnahmen (Integrationsförderung bzw. Integrationshilfe) die Teilhabe am gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben in Österreich. **Zielgruppe** sind neben Drittstaatsangehörigen **Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte** ab dem 15. Lebensjahr.

#### Die wesentlichen Eckpunkte des Integrationsgesetzes sind:

- Integration ist ein **wechselseitiger Prozess**: Österreich bietet Integrationsförderung und Integrationshilfe u.a. über ein Angebot an Deutsch-, Werte- und Orientierungskursen an, im Gegenzug müssen Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte an diesen Kursen teilnehmen. Sie verpflichten sich im Rahmen einer **Integrationserklärung**, die sie abgeben müssen, zur Einhaltung der grundlegenden Werte der österreichischen Rechts- und Gesellschaftsordnung und zu der vollständigen Teilnahme, zur Mitwirkung und zum Abschluss der angebotenen Kurse. Bei Nicht-Mitwirkung sind Sanktionen vorgesehen.
- Es müssen österreichweit **ausreichend Deutsch- und Alphabetisierungskurse** zur Verfügung gestellt werden. **Deutsch- bzw. Werte- und Orientierungskurse** auf A1-Niveau nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) werden durch den **Österreichischen Integrationsfonds** organisiert. Deutsch- bzw. Werte- und Orientierungskurse auf A2-Niveau werden für arbeitsfähige Personen über das **Arbeitsmarktservice Österreich (AMS)** (siehe auch Kapitel 4.) angeboten.

**Achtung:** Wenn Ihnen der Status Asylberechtigte/r oder subsidiär Schutzberechtigte/r vor dem 1. Jänner 2015 zuerkannt wurde, gelten für Sie die Bestimmungen des Integrationsgesetzes nicht! Regelungen zum **verpflichtenden Integrationsjahr**:

- Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte, die nach Zuerkennung ihres Status arbeitslos sind und auf keinen Arbeitsplatz vermittelt werden können, sind zur Teilnahme an Maßnahmen im Integrationsjahr **verpflichtet**, sonst drohen Sanktionen (z.B. Streichung von AMS-Beihilfen, der Sozialhilfe oder der Bedarfsorientierten Mindestsicherung).
- Das Integrationsjahr dauert grundsätzlich 1 Jahr. Die Zielgruppe nimmt während dieser Zeit an **modular aufgebauten arbeitsmarktpolitischen Fördermaßnahmen teil**, die vom **Arbeitsmarktservice Österreich** durchgeführt werden.

Das Integrationsjahr gilt für Personen der Zielgruppe mit Sprachniveau mindestens A1, die nicht mehr schulpflichtig und arbeitsfähig sind.

**Hinweis:** Junge Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte, für die die „AusBildung bis 18“ gilt (siehe auch Kapitel 10.), sind nicht zur Teilnahme am Integrationsjahr verpflichtet.

Regelungen zum Integrationsjahr gelten für Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte ab dem 1. September 2017, für Asylwerber/innen ab dem 1. Jänner 2018.

#### Weitere Informationen:

<http://www.integrationsfonds.at/> (Integrationsgesetz)

<https://www.parlament.gv.at/> (Integrationsjahr)

## 1.5 Frauen in Österreich

### 1.5.1 Rechtliche Gleichstellung

Die Gleichstellung zwischen Frauen und Männern ist in Österreich in der Verfassung verankert. Das bedeutet, dass Frauen und Männer vor dem Recht gleichgestellt sind.

In Österreich gilt zudem das Gleichbehandlungsgesetz. In der Arbeitswelt heißt das, dass **kein Mensch aufgrund des Geschlechts, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion oder Weltanschauung, des Alters oder der sexuellen Orientierung** diskriminiert werden darf. Ebenso gilt die Religionsfreiheit: Frauen und Männer können selbst entscheiden, ob sie einer Religion angehören wollen oder nicht. Das bedeutet auch, dass keine Person aufgrund ihrer Religion verfolgt werden darf.

Im Ehegesetz bzw. im Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuch (ABGB) sind sowohl die Eheschließung als auch die Scheidung der Ehe gesetzlich verankert.

#### Weiterführende Infos dazu finden Sie hier:

<https://www.help.gv.at/>

Dass Frauen Männern in allen wesentlichen Punkten gleichgestellt sind, war nicht immer so: Lange Zeit hatten in Österreich Frauen weniger Rechte als Männer. Die **Frauenbewegung** kämpfte energisch für die Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Bereichen.

### 1.5.2 Allgemeines

Frauen stellen die Mehrheit der österreichischen Bevölkerung (51%) und haben eine durchschnittliche Lebenserwartung von 84 Jahren. Frauen und Männer sind in Österreich mit 18 Jahren volljährig und können selbstbestimmt wählen, wie und wo sie leben möchten. Frauen können frei entscheiden, mit wem sie zusammenleben wollen, egal, ob in heterosexuellen oder gleichgeschlechtlichen Partner/innenschaften oder alleine. Sie heiraten oder bleiben unverheiratet. Sie haben ein oder mehrere Kinder oder entscheiden sich dazu, keine Kinder zu bekommen.

Mädchen und Burschen besuchen in Österreich **gemeinsam die Schule und alle Unterrichtsfächer**, können jeden Beruf lernen und ausüben, der sie interessiert und ein Studium ihrer Wahl absolvieren.

### 1.5.3 Beschäftigung von Frauen in Österreich

In Österreich arbeiten 67,7% aller Frauen im Haupterwerbsalter von 15 bis 64 Jahren quer durch alle Berufe und Branchen. Das AMS unterstützt Frauen dabei einen gleichberechtigten Zugang zu allen Berufen und Positionen zu bekommen. Das ist deshalb wichtig, weil Frauen ein eigenes existenzsicherndes Einkommen brauchen, um finanziell unabhängig zu sein.

#### 1.5.4 AMS-Angebote für Frauen

Das AMS unterstützt Frauen auf dem Weg in die Berufstätigkeit und in die finanzielle Unabhängigkeit. Deutsch lernen ist dabei sehr wichtig.

Informationen zu unseren Angeboten (Kompetenzchecks, Deutschkurse, Frauen in Handwerk und Technik, Frauenberufszentrum) finden Sie unter [www.ams.at/frauen](http://www.ams.at/frauen).

#### 1.5.5 Sexuelle Selbstbestimmung

In Österreich hat jede Frau und jedes Mädchen das Recht darauf, ihre Sexualität frei zu bestimmen. Dazu zählt, dass keine Frau und kein Mädchen zu sexuellen Handlungen gezwungen werden darf. Sie haben ein Recht auf ein Leben frei von verbalen, nonverbalen und körperlichen Übergriffen. Die Wahl der sexuellen Orientierung und die Wahl der Sexualpartner/innen ist allein ihre Sache.

Es gibt in Österreich eine Fülle an legalen Verhütungsmöglichkeiten. Für einige braucht man eine ärztliche Verordnung („Rezept“). Als Notfallverhütung oder nach ungeschütztem Geschlechtsverkehr gibt es die „Pille danach“. Sie ist ohne Rezept in der Apotheke erhältlich.

Wenden Sie sich bei Fragen dazu an **eine Frauenärztin/einen Frauenarzt**.

**Mehr Informationen dazu:**

<https://www.gesundheit.gv.at/>

Wenn eine Frau ungewollt schwanger wird, gibt es in Österreich die Möglichkeit, die Schwangerschaft legal zu beenden. Der Schwangerschaftsabbruch muss allerdings innerhalb der **ersten 3 Monate der Schwangerschaft** erfolgen. Die Frau muss ihre Gründe für den Schwangerschaftsabbruch nicht angeben.

**Mehr Informationen dazu:**

<https://www.gesundheit.gv.at/>

#### 1.5.6 Gewalt gegen Frauen

**Gewalt gegen Frauen und Kinder ist in Österreich verboten und strafbar – auch in der Ehe.** Daher gibt es Hilfseinrichtungen für Frauen und ihre Kinder, an die man sich kostenlos und anonym wenden kann. Dazu gehören Frauenhäuser und Gewaltschutzzentren:

**Frauenhäuser** bieten Frauen, die **Gewalt** durch ihren Partner oder Ehemann erleben, und ihren Kindern eine sichere Wohnmöglichkeit. Frauenhäuser sind für alle Gewaltopfer offen, unabhängig von Nationalität, Einkommen oder Religion.

**Mehr Informationen dazu:**

<http://www.a oef.at/>

**Gewaltschutzzentren** unterstützen von Gewalt betroffene Frauen bei rechtlichen Schritten gegen den Gewalttäter.

**Mehr Informationen dazu:**

<http://www.gewaltschutzzentrum.at/>

Zusätzlich gibt es die **Frauenhelpline gegen Gewalt unter der Telefonnummer 0800 222 555**. Sie ist **kostenlos und rund um die Uhr 365 Tage** erreichbar. Frauen werden dort auch in verschiedenen Fremdsprachen beraten.

Eine **Vergewaltigung** liegt dann vor, wenn eine Frau mit Gewalt, durch Entziehung der persönlichen Freiheit oder durch Drohung zum Geschlechtsverkehr oder ähnlichen sexuellen Interaktionen gezwungen oder genötigt wird. Das ist eine Straftat, die mit einer Freiheitsstrafe von 6 Monaten bis zu 10 Jahren zu bestrafen ist – auch wenn sich beide Personen in einer Partner/innenschaft oder in einer Ehe befinden.

**Sexuelle Belästigung und Nötigung ist sowohl im privaten als auch im Arbeitsleben verboten und strafbar.** Falls Sie gegen Ihren Willen angegriffen oder zu sexuellen Handlungen gezwungen werden, wenden Sie sich umgehend an die **Gleichbehandlungsanwaltschaft**:  
<http://www.gleichbehandlungsanwaltschaft.at/>.

**Weibliche Genitalverstümmelung (FGM/C female genital mutilation/cutting)** gilt in Österreich als schwere Körperverletzung und ist verboten. Strafbar (bis zu 10 Jahre Haft) machen sich: Täter/innen, die die Genitalverstümmelung vornehmen, Eltern, die FGM/C an ihrer Tochter vornehmen lassen, Ärzt/innen, die den Eingriff durchführen und jegliche Helfer/innen.

**Die Zwangsheirat bzw. Zwangsehe** ist eine Form von sexualisierter und familiärer Gewalt. Sie liegt dann vor, wenn die Ehe nicht auf dem „freien Willen“ beider Partner/innen basiert. Die Zwangsheirat stellt eine schwere Nötigung dar und ist daher strafbar (bis zu 5 Jahre Haft sind möglich). Auch die Eltern oder die Eltern des Ehepartners, die Frauen zur Ehe zwingen, machen sich strafbar. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass Frauen, die gegen ihren Willen verheiratet wurden und dagegen vorgehen, ein eigenständiges Aufenthalts- bzw. Niederlassungsrecht bekommen.

## 1.6 Klima

Für Österreich ist das mitteleuropäische Übergangsklima (warme Sommer, kalte Winter, ausreichend Niederschlag) charakteristisch. Innerhalb Österreichs lassen sich zwei spezielle Klimabereiche unterscheiden: Der Osten ist vom pannonischen Klima geprägt (warme bis heiße, relativ niederschlagsarme Sommer, kalte Winter); die inneralpinen Regionen stehen unter dem Einfluss des alpinen Klimas (im Vergleich zum Osten vermehrter Niederschlag im Sommer, lange schneereiche Winter).

## 1.7 Migration, Sprachen und Religion

### 1.7.1 Migration und Flucht

Infolge der Zuwanderung ist die Zahl der Einwohner/innen aus anderen Herkunftsländern in den vergangenen Jahren stark gestiegen. Unter den Angehörigen aus Staaten außerhalb der Europäischen Union, **sogenannten Drittstaaten**, stellen knapp 117.000 serbische Staatsbürger/innen die größte Gruppe dar gefolgt von 116.000 türkischen Staatsbürger/innen. Weiters stammen viele Einwohner/innen aus anderen Nachfolgestaaten Jugoslawiens (ohne Slowenien und Kroatien, die mittlerweile der EU angehören). Darunter befinden sich 94.000 Personen mit Geburtsland Bosnien und Herzegowina sowie rund 22.000 Personen aus Mazedonien. **2016 lebten rund 36.000 Staatsbürger/innen aus Afghanistan, 33.000 aus Syrien und 14.000 Menschen aus dem Irak in Österreich.**

Im vergangenen Jahr ist die Anzahl von Personen, die aus ihren Herkunftsländern nach Österreich flüchten mussten, die hier subsidiären Schutz genießen oder asylberechtigt sind, im Vergleich zu 2015 wieder gesunken. 2016 wurden rund 42.000 Asylanträge gestellt (2015 waren es 88.000). Die meisten **Anträge auf Asyl** wurden von Menschen aus Afghanistan, Syrien, dem Irak, Iran und Nigeria gestellt.

2016 erhielten 22.307 Personen in Österreich Flüchtlingsstatus (Anerkennung als Flüchtling nach der Genfer Konvention), sie sind daher asylberechtigt; 3.699 Personen erhielten subsidiären Schutz.

In der Europäischen Union kamen 2015 die meisten Menschen, denen Schutzstatus zuerkannt wurde, aus Syrien (50%), aus Eritrea (8%), dem Irak (7%) und Afghanistan (5%). 3% waren Staatenlose, jeweils 2% stammen aus dem Iran, aus Somalia und Pakistan, 21% waren Staatsangehörige anderer Länder.

#### Weitere Informationen:

<http://www.integrationsfonds.at/> (Broschüre: migration & integration. zahlen. daten. indikatoren 2016)

<http://www.bmi.gv.at/> (Asylstatistik 2016)

<http://ec.europa.eu/> (Statistiken über Asyl)

### 1.7.2 Sprachen

Der Alltag insbesondere in größeren Städten ist durch eine Vielfalt an Sprachen geprägt.

Die **Amtssprache Österreichs ist Deutsch** und im Arbeits- und Wirtschaftsleben in den meisten Fällen Voraussetzung. Neben Deutsch gelten auch Burgenland-Kroatisch, Romanes, Slowakisch, Slowenisch, Tschechisch und Ungarisch regional als Amtssprachen. Diese Sprachen werden von anerkannten Minderheiten gesprochen.

Im Umgang mit Ämtern und Behörden (z.B. auf Magistraten, beim Arbeitsmarktservice, bei der Ärztin/ beim Arzt), aber auch in Schulen und am Arbeitsplatz ist es hilfreich und oft notwendig, Deutsch sprechen zu können.

**Deutschkurse** werden für Asylberechtigte und subsidiär schutzberechtigte Personen von vielen Einrichtungen und Institutionen (z.B. von Erwachsenenbildungseinrichtungen wie dem BFI) oder Volkshochschulen und Sprachinstituten, aber auch vom Österreichischen Integrationsfonds oder über das AMS angeboten (siehe auch Kapitel 1.4 und 10.9).

Kinder und Jugendliche, die eine Schule besuchen, haben die Möglichkeit, während und nach dem Unterricht an der Schule kostenlos Deutsch zu lernen (siehe auch Kapitel 10.).

**Englisch wird als erste Fremdsprache** an den Schulen unterrichtet und mittlerweile von vielen Menschen in Österreich gesprochen – auch von Personen, die in Ämtern und Behörden arbeiten.

### 1.7.3 Das Verhältnis von Religion und Staat

Jeder Mensch, der in Österreich lebt, darf seine Religion selbst wählen und ausüben. **Religion ist in Österreich Privatangelegenheit**, der Staat schreibt nicht vor, welcher Religion man angehören muss. Es ist auch erlaubt, **keiner Religionsgemeinschaft** anzugehören, aus einer Religionsgemeinschaft auszutreten oder von einer Religion zu einer anderen zu wechseln.

In Österreich können verschiedene Religionen ausgeübt werden. Österreich anerkennt und fördert Religionsgemeinschaften und Kirchen, wenn bestimmte Regeln eingehalten werden.

Der Staat, Ämter und Behörden orientieren sich nach den österreichischen Gesetzen, nicht nach den Vorgaben, Regeln oder Riten, die eine Religion hat.

#### Weitere Informationen:

<http://www.integrationsfonds.at/> (Österreichischer Integrationsfonds)

<http://www.ams.at/> (Arbeitsmarktservice Österreich)

<http://www.bmi.gv.at/> (Asylstatistik 2016)

<http://www.bfi.at/kurse/> (BFI Österreich)

<http://www.vhs.at/> (Die Wiener Volkshochschulen)

<https://www.initiative-erwachsenenbildung.at/> (kostenlose Deutschkurs- und Basisbildungsangebote)

<https://www.help.gv.at/> (Religionsgemeinschaften in Österreich – Rechtsgrundlagen)

## 1.8 Kultur, Vereine, Freizeit, Sport

Die Abend- und Wochenendfreizeit wird von vielen Menschen in Österreich genützt, um sie mit der Familie oder Freund/innen zu verbringen, an einer **kulturellen Veranstaltung** (z.B. Konzerten, Museumsbesuchen) teilzunehmen, **Sport** zu treiben oder sich in **Vereinen** zu engagieren.

Wenn Sie **Kulturveranstaltungen** (Theater, Kino, Ausstellungseröffnungen etc.) besuchen wollen, fragen Sie nach, ob es **ermäßigte Karten** für Asylberechtigte, subsidiär Schutzberechtigte oder Asylwerber/innen gibt. Bundes- und Landestheater, aber auch Museen und einige Kinos bieten Eintrittskarten/Platzkarten zu ermäßigten Preisen an.

Menschen mit geringem Einkommen – dazu gehören in vielen Bundesländern Asylberechtigte, subsidiär Schutzberechtigte und Asylwerber/innen bzw. Menschen, die arbeitslos sind oder bedarfsorientierte Mindestsicherung (siehe Kapitel 8.5) beziehen – können einen sogenannten **Kulturpass** beziehen. Der Kulturpass ermöglicht einen kostenlosen oder ermäßigten Eintritt zu zahlreichen Kulturveranstaltungen.

Sie erhalten den Kulturpass bei zahlreichen karitativen Einrichtungen, in einigen Bundesländern aber auch beim AMS und in Sozialzentren oder Bezirkshauptmannschaften. Fragen Sie nach, ob Sie einen Kulturpass oder eine andere Ermäßigung erhalten können.

### Weitere Informationen:

<http://www.hungeraufkunstundkultur.at/> (Informationen zum Kulturpass)  
<http://www.argumento.at/kulturpass.html/> (Burgenland)  
<http://kulturpass.kulturchannel.at/> (Kärnten)  
<http://www.hungeraufkunstundkultur.at/> (Niederösterreich)  
<http://www.kunsthunger-ooe.at/> (Oberösterreich)  
<http://www.hungeraufkunstundkultur.at/> (Salzburg)  
<http://hakuk.st/der-kulturpass-so-gehts/hier-gibts-den-kulturpass/> (Steiermark)  
<http://www.hungeraufkunstundkultur.at/> (Tirol)  
<http://www.hungeraufkunstundkultur.at/> (Vorarlberg)  
<http://www.hungeraufkunstundkultur.at/> (Wien)

Am Abend und am Wochenende treffen sich viele Menschen mit der Familie oder Freund/innen in **Gasthäusern, Restaurants und anderen Lokalen**, um dort zu essen, zu trinken und sich zu unterhalten.

Auch **Sport** spielt eine wesentliche Rolle bei der Freizeitgestaltung. Laufen und Walken, Wandern, Radfahren und Schwimmen gehören zu den Lieblingssportarten vieler in Österreich lebender Menschen. Traditionell gibt es in zahlreichen Ortschaften und Gemeinden Fußballvereine. In den westlichen Bundesländern ist Schifahren vor allem bei Kindern und Jugendlichen sehr beliebt (Schiverband). An Seen und anderen größeren Gewässern gibt es Segel-, Surf- und/oder Ruderclubs. In größeren Ortschaften und Städten gibt es zudem Sportmöglichkeiten wie Tennis, Volleyball, Yoga, Fitness-Center etc.

Auch kleinere Ortschaften haben **diverse Vereine** (Fußball, Freiwillige Feuerwehr, Gesangsvereine, Turnvereine, Musikkapellen, Pfadfinder, Sportvereine, traditionelle österreichische Kulturvereine etc.) sowie **spezielle Kulturvereine**.

In den meisten Ortschaften und Städten engagieren sich die **katholische und evangelische Kirche** und ihre Einrichtungen und Institutionen (Caritas, Diakonie etc.), aber auch andere humanitäre Initiativen für **lokale, regionale und überregionale Flüchtlingsprojekte** und bieten **kostenlose Deutschkurse und Lernhilfe für Kinder** an.

Wenden Sie sich am besten direkt an eine Kirche, an einen Kulturverein oder an das Rathaus/ Gemeindeamt in Ihrem Wohnort, wenn Sie erste Kontakte knüpfen wollen.

## 1.9 Österreichische und internationale Küche

In kleineren Ortschaften gibt es Gasthäuser mit **österreichischen Spezialitäten** (Wiener Schnitzel, Schweinsbraten, Würstel etc.) und typischen regionalen Gerichten. In der österreichischen Küche wird insbesondere Schweinefleisch, Rindfleisch und Geflügel verarbeitet, die in Gasthäusern und Restaurants mit sogenannten Beilagen (Reis, Knödel, Nudeln), Gemüse und oft Salat serviert werden. In großen Städten gibt es auch **vegetarische und vegane Küche**. In Konditoreien und Kaffeehäusern werden neben Kaffee und Tee auch Süßspeisen (Apfel- und Topfenstrudel, Torten, Palatschinken etc.) angeboten.

In Städten, in größeren Orten, an Bahnhöfen und in Einkaufszentren gibt es Lokale mit **internationaler Küche**, beispielsweise italienische Restaurants und Pizzerien, spanische Wein- und Tapas-Lokale, griechische, chinesische, japanische Restaurants, türkische und levantinische Restaurants und Take-aways, amerikanische Fast-Food-Läden und Kaffeehäuser.

In vielen großen Städten gibt es auf **Märkten** eigene Marktstände oder internationale **Supermärkte**, wo Lebensmittel aus aller Welt eingekauft werden können.

**Essenszeiten** (Richtwert): Frühstück 8.00–10.00 Uhr, Mittagessen 11.30–14.00 Uhr, Abendessen 18.00–20.00 Uhr. In ländlichen Regionen erhält man außerhalb der Essenszeiten manchmal nur kleine Snacks. In Ballungszentren und großen Städten gibt es zahlreiche Restaurants, die durchgehend warme Küche anbieten.

## 1.10 Arbeitsmarktpolitische Daten und Zahlen

Österreich weist im Vergleich zum EU-Ausland eine **relativ niedrige Arbeitslosigkeit** auf: Während die Arbeitslosenquote der EU (EU 28) 2016 im Durchschnitt bei **8,5%** lag, belegt Österreich im Jahr 2016 mit einer Arbeitslosenquote von **6%** den **7. Rang** hinter Tschechien, Deutschland, Malta, Großbritannien, Ungarn und Rumänien.

Dennoch sind die **Arbeitslosenzahlen** in Österreich in den letzten Jahren **gestiegen**. Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet Österreich 2016 einen Anstieg bei der Arbeitslosenquote um 0,3%. 2016 waren durchschnittlich 357.313 Personen arbeitslos vorgemerkt.

Das Risiko arbeitslos zu werden ist unter **Personen mit maximal Pflichtschulbildung** (64%) deutlich höher als unter Personen mit Lehrabschluss (23%), mit mittlerer Schulbildung (12%), höherer Schulbildung (15%) oder mit akademischem Abschluss (11%). Auch sind von Arbeitslosigkeit betroffene Personen mit **maximal Pflichtschulbildung deutlich länger arbeitslos** als Personen mit abgeschlossener weiterführender Ausbildung.

Das Risiko arbeitslos zu werden ist für österreichische Staatsbürger/innen mit 21,3% deutlich geringer als für ausländische Staatsbürger/innen mit 37%. Eine **ausländische Staatsbürger/innenschaft** wirkt sich auch auf die **Dauer der Beschäftigung** in einem Arbeitsverhältnis aus: Die Beschäftigungsverhältnisse von ausländischen Staatsbürger/innen dauern im Schnitt weniger als halb so lange wie jene von österreichischen Staatsbürger/innen.

Im Jahresdurchschnitt 2016 waren **25.027 Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte** beim Arbeitsmarktservice Österreich als arbeitslos oder in Schulung vorgemerkt. Dies **entspricht einer Steigerung von 7.683 (+44,3%) gegenüber dem Vorjahr**.

**Ältere Menschen** haben ein vergleichsweise geringes Risiko arbeitslos zu werden. Wenn über 50-Jährige von Arbeitslosigkeit betroffen sind, dann bleiben sie es jedoch relativ lange.

Das **höchste Risiko** arbeitslos zu werden **haben unter 25-jährige Männer und Frauen**. Mit zunehmendem Alter sinkt das Risiko arbeitslos zu werden. Bei **Männern über 60 Jahre** steigt die Arbeitslosigkeit allerdings wieder stark an und erreicht mit **14,2%** einen Höchstwert.

Die Zahl **arbeitslos vorgemerkter Frauen** stieg 2016 im Vergleich zum Vorjahr mit 1,9% stärker an als bei Männern (+0,7%), die Arbeitslosenquote der Frauen lag mit 8,3% allerdings deutlich unter jener der Männer (9,7%).

Obwohl der Wiener Arbeitsmarkt für höher qualifizierte Personen im Dienstleistungssektor nach wie vor gute Arbeitsmöglichkeiten bietet, hat die **Arbeitslosigkeit in Wien** in den letzten Jahren **zugenommen**. Im **Bundesländervergleich** ist die Arbeitslosenquote 2016 **in Wien** mit durchschnittlich 13,6% **am höchsten** und in **Salzburg** mit durchschnittlich 5,6% **am niedrigsten**.

Während es in Wien im Vergleich eine geringe Zunahme an offenen Stellen insbesondere für gering qualifizierte Personen gab, entwickelte sich der **Arbeitsmarkt in den vom Tourismus geprägten Bundesländern dynamischer**.

In den **westlichen Bundesländern** zeigen sich insgesamt tendenziell eine höhere Beschäftigungszunahme und ein deutlicher Rückgang der Zahl arbeitslos vorgemerkter Personen.

Junge, aber auch ältere erwerbstätige Personen (insbesondere Männer) mit gesundheitlichen Einschränkungen und einem niedrigen Ausbildungsniveau (Pflichtschulabschluss) haben ein hohes Risiko arbeitslos zu werden bzw. haben es danach schwer, einen Arbeitsplatz zu finden. **Für ausländische Staatsbürger/innen** mit fehlenden oder mangelnden Sprachkenntnissen (insbesondere Deutsch), mit geringen aus dem Ausland mitgebrachten schulischen bzw. beruflichen Qualifikationen, die über keine Netzwerke verfügen, die den Einstieg in den Arbeitsmarkt erleichtern, **kann sich der (Wieder-)Einstieg in den österreichischen Arbeitsmarkt äußerst schwierig gestalten**.

Während es in Wien mitunter sehr herausfordernd ist einen Arbeitsplatz zu finden, sind die Chancen in den Bundesländern fündig zu werden (z.B. im Tourismusbereich) vergleichsweise höher.

Das AMS unterstützt Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte dabei, **mitgebrachte Qualifikationen und Kompetenzen in Österreich anerkennen** zu lassen, um so den Einstieg in den Arbeitsmarkt zu erleichtern (siehe auch Kapitel 4.1.3).

#### Weitere Informationen:

<http://www.statistik.at/> (Arbeitsmarktstatistik)

<http://iambweb.ams.or.at/ambweb/> (Zahlen zum Thema Arbeitslosigkeit)

<http://ec.europa.eu/eurostat/> (Europäische Daten im Vergleich)

<http://www.ams.at/> (Arbeitsmarktlage 2016)

<http://www.ams.at/> (Arbeitsmarktintegration geflüchteter Menschen: Bilanz und Ausblick)

## 2. EINREISE UND AUFENTHALT IN ÖSTERREICH

Sowohl Asylberechtigte als auch subsidiär Schutzberechtigte kommen zunächst als Asylwerber/innen nach Österreich.

### 2.1 Aufenthalt für Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte

Als **Asylwerber/innen** oder **Asylsuchende** werden laut UNHCR, dem Flüchtlingshochkommissariat der Vereinten Nationen, Menschen bezeichnet, die in einem fremden Land Asyl, also Schutz vor Verfolgung suchen und deren Asylverfahren noch nicht abgeschlossen ist.

Asylwerber/innen, die sich rechtmäßig in Österreich aufhalten, erhalten **Grundversorgung**. Die Grundversorgung an sich umfasst Verpflegung, Unterbringung und andere Versorgungsleistungen (z.B. Sicherung der Krankenversorgung, Maßnahmen für pflegebedürftige Personen, Information und Beratung, Schulbedarf für Schüler/innen oder Bekleidung).

Als **Asylberechtigte** oder **anerkannte Flüchtlinge** nach der Genfer Konvention werden Menschen bezeichnet, denen ein Fluchtgrund zuerkannt wurde. Nach dem Völkerrecht ist ein Flüchtling demnach eine Person, die ihr Herkunftsland verlassen hat, weil sie oder er eine wohlbegründete Furcht vor Verfolgung hat. Verfolgungsgründe im Sinn der Genfer Flüchtlingskonvention sind ethnische Zugehörigkeit, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder die politische Gesinnung.

Asylberechtigte dürfen in Österreich bleiben, sie haben freien **Zugang zum Arbeitsmarkt**. Der Aufenthalt ist zunächst **auf 3 Jahre befristet** und wird unbefristet verlängert, wenn die Voraussetzungen für Asyl weiterhin vorliegen. Dieses **Asyl auf Zeit** gilt für alle Menschen, die ab dem 15. November 2015 ihren Asylantrag gestellt haben; für Asylberechtigte, die vor dem 1. Juni 2016 ihren Status zuerkannt bekommen haben, gilt noch ein unbefristetes Aufenthaltsrecht.

Über die Situation in den Herkunftsländern erstellt die Dokumentationsstelle des Bundesamts für Fremdenwesen und Asyl (BFA) einen jährlichen Bericht. Ist aufgrund des Länderberichts politische Verfolgung nicht mehr wahrscheinlich, wird ein Asyl-Aberkennungsverfahren eingeleitet. Die **Zuerkennung des Flüchtlingsstatus** erfolgt mittels **Bescheid**, der der Asylwerberin/dem Asylwerber zugestellt wird. In jedem Bescheid des Bundesamts für Fremdenwesen und Asyl sind Spruch, also Ergebnis des Verfahrens, und Rechtsmittelbelehrung auch in einer der Fremden/dem Fremden verständlichen Sprache enthalten.

Flüchtlingen, denen in Österreich der Status der oder des Asylberechtigten zukommt, wird eine **Karte für Asylberechtigte** ausgestellt, die zum Nachweis der Identität und Rechtmäßigkeit des Aufenthalts in Österreich dient. Sie erhalten auf Antrag einen **Konventionsreisepass**, den Sie beim Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl beantragen können.

Asylberechtigte können noch 4 Monate ab Zuerkennung des Flüchtlingsstatus **Grundversorgung** beziehen.

Von Asylberechtigten werden Menschen mit **subsidiärem Schutz** unterschieden. Subsidiär Schutzberechtigte sind Personen, deren **Asylantrag** zwar abgewiesen wurde, aber deren Leben oder Gesundheit im Herkunftsland bedroht wird. Sie benötigen Schutz vor Abschiebung, weil sie beispielsweise von Verfolgung bedroht sind. Der Status der oder des subsidiär Schutzberechtigten berechtigt zum vorübergehenden Aufenthalt in Österreich. Es wird zunächst ein **befristeter Aufenthalt für 1 Jahr** gewährt, der im Bedarfsfall mehrfach um 2 Jahre verlängert werden kann. Der **Verlängerungsantrag** kann persönlich oder schriftlich gestellt werden. Es bestehen keine besonderen Formvorschriften. Erfolgt die Antragstellung persönlich, muss die aktuelle Karte für subsidiär Schutzberechtigte mitgebracht werden.

Subsidiär Schutzberechtigte haben in Österreich **freien Zugang zum Arbeitsmarkt** und die Möglichkeit einen **Fremdenpass** beim Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl zu beantragen, wenn kein Reisepass des eigenen Herkunftsstaats erlangt werden kann.

Subsidiär Schutzberechtigte können, wenn sie keiner Erwerbstätigkeit nachgehen, weiterhin **Grundversorgung** beziehen.

Ein späterer Umstieg von subsidiärem Schutz auf **Daueraufenthalt – EU** ist bei Erfüllung aller Erteilungsvoraussetzungen möglich. Auch bei subsidiär Schutzberechtigten ist die Aberkennung des Aufenthaltstitels möglich.

#### **Familienverfahren:**

Stellen mehrere Familienangehörige einen Antrag auf internationalen Schutz, werden die Verfahren gemeinsam geprüft. Jedes Familienmitglied erhält aber einen eigenen Bescheid. Liegen bei einer oder einem Familienangehörigen die Voraussetzungen für die Zuerkennung von internationalem Schutz vor, dann bekommen die anderen Familienangehörigen denselben Schutzstatus.

Für den **Familiennachzug** von Familienangehörigen **von Asylberechtigten** gilt: Ehepartner/innen, unverheiratete Minderjährige oder deren Eltern (Kernfamilie) erhalten ein Visum bei der österreichischen Botschaft, wenn dieses innerhalb von 3 Monaten nach der positiven Asylentscheidung beantragt wird. Wird der Antrag erst danach gestellt, muss zusätzlich in Österreich eine ortsübliche Unterkunft, ein ausreichendes Einkommen und eine Krankenversicherung nachgewiesen werden.

**Familienangehörige** (Kernfamilie) von **subsidiär Schutzberechtigten** können den Antrag auf einen Einreisetitel erst **3 Jahre nach Zuerkennung des Status** des subsidiär Schutzberechtigten stellen. Auch in diesem Fall muss eine entsprechende Unterkunft, ausreichendes Einkommen und eine Krankenversicherung vorhanden sein.

Für Eltern von unbegleiteten minderjährigen Asyl- oder subsidiär Schutzberechtigten gilt diese Regelung (Verpflichtung des Nachweises der Zusatzvoraussetzungen) nicht.

Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte sind ab 1. Juni 2016 verpflichtet, sich unverzüglich nach Zuerkennung ihres Status beim für ihr Bundesland zuständigen **Integrationszentrum des Österreichischen Integrationsfonds** zu melden.

#### **Zuständige Behörde:**

Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl und seine Außenstellen

#### **Weitere Informationen:**

<http://www.refugee-guide.at/asylrecht.html/> (Refugees Guide in den Sprachen Arabisch, Dari/Farsi, Deutsch, Englisch, Russisch, Urdu)

<http://diakonie.at/> (Asyllexikon – Begriffe rund um das Asylverfahren)

<http://www.bfa.gv.at/> (Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl und seine Außenstellen)

<http://www.bfa.gv.at/> (Broschüre: Asylverfahren)

<http://www.bfa.gv.at/> (Frequently asked questions)

<http://www.bfa.gv.at/> (Wer bekommt subsidiären Schutz?)

<https://www.help.gv.at/> (Asylberechtigte und subsidiärer Schutz)

<https://www.ris.bka.gv.at/> (Änderung des Asylgesetzes 2005, des Fremdenpolizeigesetzes 2005 und des BFA-Verfahrensgesetzes)

<https://grundversorgunginfo.net/> (Grundversorgung)

<http://www.integrationsfonds.at/> (Integrationszentren des Österreichischen Integrationsfonds)

## 2.2 Meldepflicht

In Österreich gilt die **Meldepflicht**. Binnen 3 Tagen nach Bezug einer neuen privaten Unterkunft (auch bei Wohnortwechsel innerhalb Österreichs) ist eine Meldung Ihres Wohnorts bei der zuständigen Behörde verpflichtend.

### Zuständige Behörden sind:

- der Meldeservice an Ihrem Wohnort (Gemeindeamt oder in Städten der Magistrat)
- in Wien: der Meldeservice der Magistratischen Bezirksämter

Folgende **Unterlagen und Dokumente** müssen mitgebracht werden:

- ▶ ein ausgefülltes Meldeformular pro Person – liegt bei der zuständigen Meldebehörde und in einigen Trafiken (Tabakläden) auf oder ist über das Internet erhältlich
- ▶ Reisepass
- ▶ Geburtsurkunde
- ▶ Meldeformular von eventuell weiteren Wohnsitzen

Das **Meldeformular** muss, unterschrieben von der Unterkunftgeberin/dem Unterkunftgeber (der Eigentümerin/dem Eigentümer bzw. der Hausverwaltung) und der Unterkunftnehmerin/dem Unterkunftnehmer (z.B. der Mieterin/dem Mieter), bei der Meldebehörde entweder persönlich, durch eine Vertrauensperson oder auf dem Postweg abgegeben werden.

Die Behörde stellt eine Meldebestätigung aus.

Mit der Anmeldung in Österreich werden die persönlichen Daten automatisch im **Zentralen Melderegister (ZMR)** gespeichert und stehen Behörden zur Verfügung. Jede in Österreich gemeldete Person hat ihre persönliche ZMR-Zahl, die auf der Meldebestätigung steht.

### Weitere Informationen:

- <http://www.help.gv.at/> (An-/Abmeldung des Wohnsitzes)
- <https://www.help.gv.at/> (Meldeformulare)

### 3. LEBENSBEDINGUNGEN

#### 3.1 Währung

Die Währung Österreichs ist der Euro (€), 1 Euro sind hundert Cent.  
1 Euro entspricht 1,174 US Dollar (\$) (Stand: 28.9.2017).

In Österreich kann man bar, das heißt mit Geldscheinen und Münzen oder bargeldlos bezahlen (z.B. mit Bankomatkarte oder Kreditkarte). Eine Bankomatkarte und eine Kreditkarte erhält man, wenn man ein Bankkonto eröffnet (siehe Kapitel 3.6). Wenn Sie bezahlen, erhalten Sie eine sogenannte Rechnung/Quittung/einen Kassenbon. Darauf sehen Sie, wann und wo Sie ein Produkt gekauft haben.

#### 3.2 Internationale Vorwahl

Die **internationale Vorwahl nach Österreich** ist **+43 (0043)**. Innerhalb von Österreich wird die internationale Vorwahl nicht gewählt.

#### 3.3 Notrufnummern

Wenn Sie in Österreich in eine Notsituation kommen oder jemand dringend Hilfe benötigt, wählen Sie die folgenden **Notrufnummern**.

##### Notrufnummern, die auch ohne Vorwahl erreichbar sind:

Feuerwehr	<b>122</b>
Polizei	<b>133</b>
Rettung	<b>144</b>
Frauen-Helpline gegen Männergewalt – kostenlose Helplinenummer (0–24 Uhr)	<b>0800 222 555</b>
Ärzte Notdienst (von 19.00–7.00 Uhr, an Wochenenden von Freitag 19.00–Montag 7.00 Uhr sowie an Feiertagen ganztägig besetzt)	<b>141</b>

Diese Telefonnummern können **kostenlos** gewählt werden, also auch **ohne Guthaben** von Ihrem Mobiltelefon aus.

##### Weitere wichtige Telefonnummern und Internetseiten:

Apothekenruf	<b>1455</b>
Apotheken-Nachtdienst und Wochenenddienste	<a href="http://www.apotheker.or.at/">http://www.apotheker.or.at/</a>
Zahnärztesuche	<a href="http://www.zahnaerztekammer.at/">http://www.zahnaerztekammer.at/</a>
Vergiftungsinformationszentrale	<b>01 406 43 43</b>
Sozialpsychiatrischer Notdienst (0-24 Uhr)	<b>01 313 30</b>
Rat auf Draht (Kindernotruf)	<b>147</b>
Telefonseelsorge (0-24 Uhr)	<b>142</b>
Beratungsstellen für Frauen bei Gewalt	<a href="https://www.help.gv.at/">https://www.help.gv.at/</a>
Beratungsstellen für Kinder und Jugendliche bei Gewalt	<a href="https://www.help.gv.at/">https://www.help.gv.at/</a>

### Weitere wichtige Telefonnummern und Internetseiten:

Beratungsstelle für Männer bei Gewalt	<a href="https://www.help.gv.at/">https://www.help.gv.at/</a>
Notdienste allgemein	<a href="http://www.regionalsuche.at/">http://www.regionalsuche.at/</a>
Österreichweite Krisennotrufnummern	<a href="http://www.polizei.gv.at/alle/notrufe.aspx">http://www.polizei.gv.at/alle/notrufe.aspx</a>
Flüchtlingshilfe in Österreich	<a href="https://www.help.gv.at/">https://www.help.gv.at/</a>

### 3.4 Rechts- und Sozialberatung

<https://www.help.gv.at/> (Beratung und Betreuung von Flüchtlingen)  
<https://www.caritas.at/> (Caritas Österreich)  
<http://fluechtlingsdienst.diakonie.at/> (Diakonie Flüchtlingsdienst)  
<http://www.volkshilfe.at/fluechtlingshilfe?referer=%2Fintegration> (Volkshilfe Österreich)  
<http://www.rotekreuz.at/> (Rotes Kreuz)  
<https://www.samariterbund.net/> (Arbeiter-Samariter-Bund)

#### Burgenland

##### Beratung Asyl- und Fremdenrecht

St. Rochus-Straße 15

7000 Eisenstadt

[i.strobl@caritas-burgenland.at](mailto:i.strobl@caritas-burgenland.at)

<https://www.caritas-burgenland.at/>

**Sprachen:** Arabisch, Dari/Farsi, Deutsch, Englisch, Russisch; Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar

**Tel. 02682 736 00-306**

**Tel. 0676 837 30 341**

##### ARGE Rechtsberatung Regionalstelle Burgenland Süd

Wiener Straße 1

7400 Oberwart

[beratung.burgenland-sued@diakonie.at](mailto:beratung.burgenland-sued@diakonie.at)

<http://fluechtlingsdienst.diakonie.at/>

**Sprachen:** Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar

**Tel. 0664 88 98 26 20**

##### ARGE Sozialberatung Oberwart/ MOBEB – Mobile Flüchtlingsberatung Burgenland

Wiener Straße 1

7400 Oberwart

[mobeb@diakonie.at](mailto:mobeb@diakonie.at)

<http://fluechtlingsdienst.diakonie.at/>

**Sprachen:** Deutsch, Englisch; Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar

**Tel. 0664 886 82 234**

##### SOS Mitmensch – Rechts- und Sozialberatung

Oberpodgoria 33

7463 Weiden bei Rechnitz

[mof.sos@aon.at](mailto:mof.sos@aon.at)

<http://www.sosmitmensch-bgld.at/>

**Sprachen:** Deutsch, Englisch

**Tel. 0650 351 4003**

**Tel. 0650 351 4001**

## Kärnten

### Caritas Kärnten – Sozialberatung

Sandwirtgasse 2  
9010 Klagenfurt am Wörthersee  
[sozialberatung@caritas-kaernten.at](mailto:sozialberatung@caritas-kaernten.at)  
<https://www.caritas-kaernten.at/>

**Sprachen:** Deutsch, Englisch

**Tel. 0463 55560-15**

### ARGE Rechtsberatung Regionalstelle Kärnten

Hauptplatz 7  
9500 Villach  
[beratung.kaernten@diakonie.at](mailto:beratung.kaernten@diakonie.at)  
<http://fluechtlingsdienst.diakonie.at/>

**Sprachen:** Deutsch, Englisch, Französisch;  
Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder  
telefonisch verfügbar

**Tel. 0664 88 68 23 19**

### IAM – Institut für Arbeitsmigration

Rechtsberatung für Asylberechtigte und subsidiär  
Schutzberechtigte nach Zuweisung durch das AMS  
Kärnten  
Schwerpunkt: Ausländerbeschäftigungs-,  
Arbeitslosenversicherungsrecht  
Gabelsbergerstraße 11–13  
9020 Klagenfurt am Wörthersee  
[info@iam.co.at](mailto:info@iam.co.at)  
<http://www.iam.co.at/>

**Sprachen:** Deutsch, Englisch; Dolmetsch-Service für  
viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar

**Tel. 0463 509301**

## Niederösterreich

### Asyl & Integration NÖ Süd – Mobile Flüchtlingsbetreuung Niederösterreich

Neuklostergasse 1  
2700 Wiener Neustadt  
[asylundintegration-noe@caritas-wien.at](mailto:asylundintegration-noe@caritas-wien.at)  
<https://www.caritas-wien.at/>

**Sprachen:** Deutsch, Englisch; Dolmetsch-Service für  
viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar

**Tel. 02622 409 20**

### Volkshilfe Niederösterreich – Rechts- und Sozialberatung

für Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte  
Kremser Gasse 37  
3100 St. Pölten  
[fair.stpoelten@volkshilfe-wien.at](mailto:fair.stpoelten@volkshilfe-wien.at)

**Sprachen:** Arabisch, Bosnisch/Kroatisch/  
Serbisch, Bulgarisch, Dari/Farsi, Deutsch, Englisch,  
Mazedonisch, Pashtu sowie zahlreiche andere  
Sprachen; Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor  
Ort oder telefonisch verfügbar

**Tel. 02742 218 04**

Niederösterreich	
<b>Mobile Flüchtlingsbetreuung Team NÖ-Nord – Rechts- und Sozialberatung</b> für Asylberechtigte, subsidiär Schutzberechtigte und Asylwerber/innen in der Grundversorgung Hauptplatz 6–7 2100 Korneuburg <a href="mailto:post-mfb-noe@caritas-wien.at">post-mfb-noe@caritas-wien.at</a> <a href="https://www.caritas-wien.at/">https://www.caritas-wien.at/</a> <b>Sprachen:</b> Deutsch, Englisch; Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar	<b>Tel. 02262 62 55</b>
<b>Mobile Flüchtlingsbetreuung Team NÖ-Süd – Rechts- und Sozialberatung</b> für Asylberechtigte, subsidiär Schutzberechtigte und Asylwerber/innen in der Grundversorgung Neuklostergasse 1 2700 Wiener Neustadt <a href="mailto:post-mfb-noe@caritas-wien.at">post-mfb-noe@caritas-wien.at</a> <a href="https://www.caritas-wien.at/">https://www.caritas-wien.at/</a> <b>Sprachen:</b> Deutsch, Englisch; Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar	<b>Tel. 02622 830 20</b>
<b>Mobile Flüchtlingsbetreuung Team NÖ-Mitte – Rechts- und Sozialberatung</b> für Asylberechtigte, subsidiär Schutzberechtigte und Asylwerber/innen in der Grundversorgung Baumannstraße 11–15/EG/Bereich C 1030 Wien <a href="mailto:post-mfb-noe@caritas-wien.at">post-mfb-noe@caritas-wien.at</a> <a href="https://www.caritas-wien.at/">https://www.caritas-wien.at/</a> <b>Sprachen:</b> Deutsch, Englisch; Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar	<b>Tel. 01 710 51 65</b>
<b>Mobile Flüchtlingsbetreuung Team NÖ-Baden – Rechts- und Sozialberatung</b> für Asylberechtigte, subsidiär Schutzberechtigte und Asylwerber/innen in der Grundversorgung Wassergasse 16 2500 Baden <a href="mailto:post-mfb-noe@caritas-wien.at">post-mfb-noe@caritas-wien.at</a> <a href="https://www.caritas-wien.at/">https://www.caritas-wien.at/</a> <b>Sprachen:</b> Deutsch, Englisch; Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar	<b>Tel. 02252 252 725</b>
<b>ARGE Rechtsberatung Regionalstelle St. Pölten und NÖ-West – Rechts- und Sozialberatung</b> Josefstraße 5/4 3100 St. Pölten <a href="mailto:noewe@diakonie.at">noewe@diakonie.at</a> <a href="http://fluechtlingsdienst.diakonie.at/">http://fluechtlingsdienst.diakonie.at/</a> <b>Sprachen:</b> Arabisch, Dari/Farsi, Deutsch, Englisch; Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar	<b>Tel. 02742 214 38</b>

## Niederösterreich

### Diakonie Flüchtlingsdienst – Mobile Flüchtlingsbetreuung Niederösterreich West-Amstetten

Rathausstraße 4

3300 Amstetten

[noewe-amstetten@diakonie.at](mailto:noewe-amstetten@diakonie.at)

<http://fluechtlingsdienst.diakonie.at/>

**Sprachen:** Deutsch, Englisch; Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar

**Tel. 07472 229 54**

### ARGE Rechtsberatung und Sozialberatung Regionalstelle Traiskirchen

Pfaffstättnerstraße 31b

2514 Traiskirchen

[beratung.traiskirchen@diakonie.at](mailto:beratung.traiskirchen@diakonie.at)

<http://fluechtlingsdienst.diakonie.at/>

**Sprachen:** Arabisch, Dari/Farsi, Deutsch, Englisch, Russisch; Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar

**Tel. 02252 547 26**

## Oberösterreich

### Beratungsstelle für Asylwerber/innen und Flüchtlinge Linz – Mobile Soziale Beratung

Ziegeleistraße 7A

4020 Linz

[fluechtlingshilfe@caritas-linz.at](mailto:fluechtlingshilfe@caritas-linz.at)

<https://www.caritas-linz.at/>

**Sprachen:** Deutsch, Englisch; Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar

**Tel. 0732 7610-2361**

### migrare – Zentrum für Migrant/innen OÖ – Rechts- und Sozialberatung

Humboldtstraße 49

4020 Linz

[office@migration.at](mailto:office@migration.at)

<http://www.migrare.at/>

**Sprachen:** Albanisch, Arabisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Dari/Farsi, Deutsch, Englisch, Pashtu, Russisch, Türkisch.

Beratung auch in Steyr, Wels, Vöcklabruck etc.:

<http://www.migrare.at/>.

**Tel. 0732 66 73 63**

### Volkshilfe Oberösterreich – Rechts- und Sozialberatung

Stockhofstraße 40

4020 Linz

[fmempfang@volkshilfe-ooe.at](mailto:fmempfang@volkshilfe-ooe.at)

<https://www.volkshilfe-ooe.at/>

**Sprachen:** Deutsch, Englisch; Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar

**Tel. 0732 60 30 99**

Salzburg	
<b>Caritas Rechtsberatung</b> Plainstraße 83 5020 Salzburg <a href="mailto:rechtsberatung@caritas-salzburg.at">rechtsberatung@caritas-salzburg.at</a> <a href="https://www.caritas-salzburg.at/">https://www.caritas-salzburg.at/</a> <b>Sprachen:</b> Deutsch, Englisch; Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar	<b>Tel. 0662 849 373-214</b>
<b>Caritas Sozialberatung</b> Plainstraße 83 5020 Salzburg <a href="mailto:sozialberatung@caritas-salzburg.at">sozialberatung@caritas-salzburg.at</a> <a href="https://www.caritas-salzburg.at/">https://www.caritas-salzburg.at/</a> <b>Sprachen:</b> Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar	<b>Tel. 0662 849 373-224</b>
<b>ARGE Rechtsberatung Regionalstelle Salzburg</b> Innsbrucker Bundesstraße 47a/2. Stock 5020 Salzburg <a href="mailto:beratung.salzburg@diakonie.at">beratung.salzburg@diakonie.at</a> <a href="http://fluechtlingsdienst.diakonie.at/">http://fluechtlingsdienst.diakonie.at/</a> <b>Sprachen:</b> Deutsch, Englisch; Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar	<b>Tel. 0664 88 68 23 21</b>
<b>SABERA – SalzburgerInnen beraten Asylwerber/innen</b> Innsbrucker Bundesstraße 47a/2. Stock 5020 Salzburg <a href="mailto:sabera@diakonie.at">sabera@diakonie.at</a> <a href="http://fluechtlingsdienst.diakonie.at/">http://fluechtlingsdienst.diakonie.at/</a> <b>Sprachen:</b> Deutsch, Englisch; Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar	<b>Tel. 0664 88 98 26 45</b>
<b>Verein zur Beratung und Betreuung von Ausländern in Salzburg (VEBBAS) – Rechts- und Sozialberatung</b> Auerspergstraße 17 5020 Salzburg 0662 87 32 48 <a href="mailto:office@vebbas.at">office@vebbas.at</a> <a href="http://www.vebbas.at/">http://www.vebbas.at/</a> <b>Sprachen:</b> Arabisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Dari/Farsi, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Kurdisch, Polnisch, Russisch, Türkisch, Ukrainisch; Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar Beratung auch in Bischofshofen und Zell am See: <a href="http://www.vebbas.at/">http://www.vebbas.at/</a>	<b>Tel. 0664 88 98 26 45</b>

## Steiermark

### Rechtsberatung für Asylwerber/innen, Flüchtlinge und Migrant/innen

Mariengasse 24  
8020 Graz

[j.krobath@caritas-steiermark.at](mailto:j.krobath@caritas-steiermark.at)

[marie-luise.krobath-fuchs@caritas-steiermark.at](mailto:marie-luise.krobath-fuchs@caritas-steiermark.at)

<https://www.caritas-steiermark.at/>

**Sprachen:** Deutsch, Englisch; Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar

**Tel. 0316 8015-334**  
**Tel. 0676 88015 716**

### ARGE Rechtsberatung Regionalstelle Steiermark

Radetzkystraße 18/2

8010 Graz

[beratung.steiermark@diakonie.at](mailto:beratung.steiermark@diakonie.at)

<http://fluechtlingsdienst.diakonie.at/>

**Sprachen:** Arabisch, Dari/Farsi, Deutsch, Englisch; Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar

**Tel. 0664 88 68 22 81**

### Verein Zebra – Rechts- und Sozialberatung

Granatengasse 4/3. Stock

8020 Graz

[office@zebra.or.at](mailto:office@zebra.or.at)

<https://www.zebra.or.at/>

**Sprachen:** Arabisch, Dari/Farsi, Deutsch, Englisch, Tschetschenisch; Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar

**Tel. 0316 83 56 30**

## Tirol

### Caritas Sozialberatung

für Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte

Heiliggeiststraße 16

6020 Innsbruck

[m.nguyen.caritas@dibk.at](mailto:m.nguyen.caritas@dibk.at)

<https://www.caritas-tirol.at/>

**Sprachen:** Deutsch, Englisch; Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar. Weitere Beratungsangebote in Imst, Landeck, Reutte und Telfs

**Tel. 0512 7270-15**  
**Tel. 0676 87 30 62 02**

### ARGE Rechtsberatung Regionalstelle Tirol

Bürgerstraße 21/1. Stock

6020 Innsbruck

[bti@diakonie.at](mailto:bti@diakonie.at)

[beratung.tirol@diakonie.at](mailto:beratung.tirol@diakonie.at)

<http://fluechtlingsdienst.diakonie.at/>

**Sprachen:** Arabisch, Dari/Farsi, Deutsch, Englisch, Somali; Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar

**Tel. 0664 88 58 89 11**

## Tirol

### Fluchtpunkt – Rechts- und Sozialberatung

Jahnstraße 17

6020 Innsbruck

[info@fluchtpunkt.org](mailto:info@fluchtpunkt.org)

<http://www.fluchtpunkt.org>

**Sprachen:** Beratung in 11 Sprachen, u.a. Arabisch, Dari/Farsi

**Tel. 0512 581 488**

## Vorarlberg

### Caritas Rechtsberatung

Schlossgraben 6

6800 Feldkirch

Termine nach Vereinbarung

[fluechtlingshilfe@caritas.at](mailto:fluechtlingshilfe@caritas.at)

<https://www.caritas-vorarlberg.at/>

**Sprachen:** Deutsch, Englisch; Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar

**Tel. 05522 200-5500**

### ARGE Rechtsberatung Regionalstelle Vorarlberg

Reichsstraße 173/5. Stock

6800 Feldkirch

[beratung.vorarlberg@diakonie.at](mailto:beratung.vorarlberg@diakonie.at)

<http://fluechtlingsdienst.diakonie.at/>

**Sprachen:** Deutsch, Englisch; Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar

**Tel. 0664 88 30 23 42**

### Gesetzliche Vertretung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (UMF) in Vorarlberg

Reichsstraße 173/5. Stock

6800 Feldkirch

[umf.vorarlberg@diakonie.at](mailto:umf.vorarlberg@diakonie.at)

<http://fluechtlingsdienst.diakonie.at/>

**Sprachen:** Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar

**Tel. 0664 883 02 342**

## Wien

### Infotelefon zur Flüchtlingshilfe Caritas Wien

**Tel. 01 890 48 31**

### Asylrechtsberatung Wien/Rechtsauskunft und Sozialberatung

Spitalgasse 5–9

1090 Wien

[asylrechtsberatung@caritas-wien.at](mailto:asylrechtsberatung@caritas-wien.at)

<https://www.caritas-wien.at/>

**Sprachen:** Arabisch, Dari/Farsi, Englisch, Französisch, Somali, Spanisch, Tschetschenisch etc.

**Tel. 01 427 88 644**

### Asylzentrum Wien – Grundversorgung

Mariannengasse 11

1090 Wien

[asylzentrum@caritas-wien.at](mailto:asylzentrum@caritas-wien.at)

<https://www.caritas-wien.at/>

**Tel. 01 427 88-0**

Wien	
<b>Rechtsberatung Wien</b> Wattgasse 48/3. Stock 1170 Wien <a href="mailto:arge.rechtsberatung@diakonie.at">arge.rechtsberatung@diakonie.at</a> <a href="http://fluechtlingsdienst.diakonie.at/">http://fluechtlingsdienst.diakonie.at/</a> <b>Sprachen:</b> Arabisch, Dari/Farsi, Deutsch, Englisch, Pashtu, Urdu etc.	<b>Tel. 01 405 62 951</b>
<b>Sozialberatungsstelle Wien</b> Wattgasse 48/3. Stock 1170 Wien <a href="mailto:beratung.wien@diakonie.at">beratung.wien@diakonie.at</a> <a href="http://fluechtlingsdienst.diakonie.at/">http://fluechtlingsdienst.diakonie.at/</a> <b>Sprachen:</b> Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar	<b>Tel. 01 405 62 952</b>
<b>Interface Startbegleitung – Sozialberatung: Fragen der Existenzsicherung</b> für Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte Pappenheimgasse 10–16 1200 Wien <a href="mailto:sfa@interface-wien.at">sfa@interface-wien.at</a> <a href="http://www.interface-wien.at/">http://www.interface-wien.at/</a> <b>Sprachen:</b> Arabisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Dari/Farsi, Deutsch, Englisch, Französisch, Georgisch, Russisch, Somali, Tschetschenisch	<b>Tel. 01 524 50 15-51</b>
<b>Jugendberatungsstelle MOZAIK</b> Wichtelgasse 57–59 1170 Wien <a href="mailto:jugendberatung@diakonie.at">jugendberatung@diakonie.at</a> <a href="http://fluechtlingsdienst.diakonie.at/">http://fluechtlingsdienst.diakonie.at/</a> <b>Sprachen:</b> Arabisch, Dari/Farsi, Somali, Tschetschenisch; Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar.	<b>Tel. 01 343 95 95-8217</b>
<b>Asyl in Not</b> Währinger Straße 59/2/1 1090 Wien <a href="mailto:office@asyl-in-not.org">office@asyl-in-not.org</a> <a href="http://www.asyl-in-not.org/">http://www.asyl-in-not.org/</a> <b>Sprachen:</b> Arabisch, Dari/Farsi, Englisch, Französisch, Russisch	<b>Tel. 01 408 42 10</b>
<b>Beratungsstelle für Asylwerber/innen und Flüchtlinge in der Grundversorgung</b> Schweidlgasse 38/Top 1 1020 Wien <a href="mailto:beratungsstelle@integrationshaus.at">beratungsstelle@integrationshaus.at</a> <a href="http://www.integrationshaus.at/">http://www.integrationshaus.at/</a> <b>Sprachen:</b> Arabisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Dari/Farsi, Deutsch, Englisch, Französisch, Hebräisch, Kurdisch, Rumänisch, Russisch, Spanisch, Suaheli, Türkisch etc.; Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar	<b>Tel. 01 212 35 20</b>

## Wien

### Flüchtlingsprojekt Ute Bock

Zohmannngasse 28

1100 Wien

[beratung@fraubock.at](mailto:beratung@fraubock.at)

<http://www.fraubock.at/>

**Sprachen:** Arabisch, Dari/Farsi, Deutsch, Englisch, Russisch, Somali, Tschetschenisch etc.

**Tel. 01 929 24 24-24**

### Peregrina – Rechts- und Sozialberatung für Frauen

Wilhelm-Weber-Weg 1/2/1+2

1110 Wien

[information@peregrina.at](mailto:information@peregrina.at)

<http://www.peregrina.at/>

**Sprachen:** Arabisch, Armenisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Kinyarwanda, Kirundi, Türkisch

**Tel. 01 408 33 52**

**Tel. 01 408 61 19**

## 3.5 Öffnungszeiten – Geschäfte/Märkte

Die meisten Geschäfte in Österreich haben zwischen 9.00 und 18.00 Uhr geöffnet. Supermärkte öffnen teilweise ab 7.30 Uhr und schließen um 19.00 oder 20.00 Uhr. Auch einige Einkaufszentren haben längere Öffnungszeiten.

In größeren Städten gibt es Märkte, die jeden Tag (außer Sonntag) geöffnet haben (meistens zwischen 8.00 und 18.00 Uhr); manche Märkte öffnen jedoch nur 1 Mal pro Woche (freitags oder samstags).

Am Sonntag haben die meisten Geschäfte geschlossen. In größeren Städten kann man auf Bahnhöfen auch am Sonntag einkaufen, und auf vielen Tankstellen bekommt man ebenfalls an Sonn- und Feiertagen Lebensmittel.

## 3.6 Eröffnung eines Bankkontos

Wenn Sie in Österreich leben und arbeiten, sollten Sie ein Bankkonto (Girokonto) eröffnen. So wird sichergestellt, dass Sie Ihr Einkommen (Ihren Lohn, Ihr Gehalt) oder Ihre Unterstützungsleistungen (z.B. Grundversorgung, Mindestsicherung, Arbeitslosengeld, Familienbeihilfe etc.) regelmäßig überwiesen bekommen. Gleichzeitig können laufende Kosten für Miete, Gas- und Strom, die zu einem bestimmten Zeitpunkt bezahlt werden müssen, automatisch von Ihrem Konto abgebucht und überwiesen werden.

Sie können in Österreich bei Bankinstituten ein Konto eröffnen, auch wenn Sie noch kein regelmäßiges Einkommen haben.

Zur Eröffnung eines Girokontos (Gehaltskonto) ist ein aktueller Lichtbildausweis (Reisepass), fallweise auch ein Meldezettel notwendig.

### Weitere Informationen:

<http://www.arbeiterkammer.at/> (Bankenrechner der Arbeiterkammer)

<https://www.bankaustria.at/> (Bank Austria)

<http://www.bawagpsk.com/> (BAWAG P.S.K.)

<https://www.easybank.at/> (easybank)

<http://www.raiffeisen.at/> (Raiffeisenbank)

<https://www.sparkasse.at/> (Erste Bank)

<http://www.volksbank.at/> (Volksbank)

### 3.7 Kraftfahrzeug (KFZ)

#### 3.7.1 Erwerb eines Kraftfahrzeugs

Zu den Kosten, die Sie für den Kauf eines gebrauchten oder neuen Autos aufwenden, müssen Sie auch noch einmalige Kosten für die Zulassung sowie laufende Kosten für Kraftstoff (Benzin/Diesel), für eine Kraftfahrzeugversicherung und für die Fahrzeugsteuer einberechnen.

Wenn Sie ein **neues Fahrzeug** kaufen, dann lesen Sie vor der Unterzeichnung des **Kaufvertrags** unbedingt auch alle kleingedruckten Sätze auf der Vorder- und Rückseite des Vertragsformulars.

Ein **gebrauchtes Fahrzeug** können Sie von einem privaten Verkäufer kaufen (Anzeigen finden Sie z.B. in Tageszeitungen) oder bei sogenannten Gebrauchtwagenhändler/innen. Vor dem Kauf oder Verkauf eines Gebrauchtwagens empfiehlt es sich, einen **Ankaufstest** bzw. eine **Kaufüberprüfung** bei ARBÖ oder ÖAMTC durchführen zu lassen. ARBÖ und ÖAMTC sind Verkehrsclubs, die u.a. Kraftfahrzeuge auf ihren Zustand und ihre Verkehrstauglichkeit überprüfen. Wenn Sie Mitglied sind, werden Sie aber auch bei einem Unfall oder einer Panne unterstützt: Bei einer Panne rufen Sie den Pannen-Notruf und Mitarbeiter/innen Ihres Verkehrsclubs kommen binnen relativ kurzer Zeit zum Pannenort und reparieren Ihr Auto oder lassen es abschleppen. Die Mitgliedschaft und bestimmte Leistungen sind mit Kosten verbunden.

Bei der Überprüfung für den Ankauf oder Verkauf wird das Fahrzeug etwa eineinhalb Stunden lang von Techniker/innen überprüft. Anschließend erhält man einen **Zustands- bzw. Prüfbericht**, der Aufschluss über den Zustand des Kraftfahrzeugs gibt und ob es überhaupt für den Verkehr zugelassen werden kann.

#### Weitere Informationen:

<http://www.konsumentenfragen.at/> (Kauf von Autos und anderen Kraftfahrzeugen)

<http://www.arboe.at/> (ARBÖ)

<http://www.oeamtc.at/> (ÖAMTC)

<https://www.help.gv.at/> (Fahren mit ausländischem Kennzeichen)

<http://www.oeamtc.at/> (Eigenimport von Kraftfahrzeugen durch Privatpersonen)

<http://www.help.gv.at/> (KFZ-Zulassung)

<https://www.help.gv.at/> (Haftpflichtversicherung)

<https://www.help.gv.at/> (Übersiedelung des Kraftfahrzeugs nach Österreich)

#### 3.7.2 Führerschein

Für Führerscheine aus Drittstaaten (Nicht-EU/EWR-Mitgliedstaaten) gelten folgende Regelungen:

- ▶ Wenn Sie Ihren Wohnort in Österreich haben, ist der ausländische Führerschein 6 Monate ab Gründung des Wohnsitzes in Österreich (ab dem Zeitpunkt, wo Sie in Österreich gemeldet sind) gültig, wenn Sie als Besitzer/in das 18. Lebensjahr vollendet haben.
- ▶ Ohne Wohnsitz in Österreich ist Ihr ausländischer Führerschein 12 Monate ab Eintritt in das Bundesgebiet gültig, wenn Sie das 18. Lebensjahr vollendet haben.

Wenn der Führerschein nicht in deutscher Sprache abgefasst ist, ist er nur gültig:

- ▶ sofern er dem Genfer oder Wiener Abkommen bzw. der EU-Führerschein-Richtlinie entspricht oder
- ▶ in Verbindung mit einem Internationalen Führerschein oder
- ▶ in Verbindung mit einer Übersetzung.

**Asylberechtigte** und **subsidiär Schutzberechtigte** aus einem Nicht-EU/EWR-Mitgliedstaat mit Wohnsitz in Österreich müssen somit **innerhalb von 6 Monaten** ihren Führerschein umschreiben lassen, da er sonst seine Gültigkeit verliert.

### Umschreibung des Führerscheins:

Inhaber/innen von Führerscheinen aus den meisten Nicht-EU/EWR-Ländern müssen eine **praktische Fahrprüfung** ablegen! Für die praktische Fahrprüfung ist eine Prüfungsgebühr zu bezahlen.

### Erforderliche Unterlagen:

- ▶ Konventionspass/Karte für Asylberechtigte
- ▶ Karte zum subsidiären Schutz
- ▶ ausländischer Führerschein
- ▶ Foto (Hochformat: 35 mm x 45 mm)
- ▶ Meldezettel
- ▶ deutsche Übersetzung

### Zuständige Behörde:

Der ausländische Führerschein kann unabhängig vom Wohnsitz bei jeder Führerscheinbehörde in ganz Österreich umgeschrieben werden. Zuständig sind die Landespolizeidirektion (LPD) oder die Bezirksverwaltungsbehörde des Wohnsitzes (= eine Bezirkshauptmannschaft oder ein Magistrat), in Wien das Verkehrsamt. Der alte Führerschein wird seitens der Behörde sofort eingezogen, ein vorläufiger Führerschein ausgestellt.

**Achtung:** Der vorläufige Führerschein gilt nur in Österreich!

Kosten bei der Behörde ohne Prüfungsgebühr: 60,50 Euro (Stand Juli 2017).

Wenn Sie in Österreich den **Führerschein machen** wollen, müssen Sie eine Fahrschule besuchen. Dort erhalten Sie Unterricht in Theorie (Verkehrsregeln, Technik etc.) und Praxis (praktischer Fahrunterricht). Am Ende steht die Führerscheinprüfung.

Der Erwerb eines Führerscheins ist mit hohen Kosten (durchschnittlich 1000 bis 2000 Euro verbunden). Vergleichen Sie die Preise in den einzelnen Fahrschulen. Adressen von Fahrschulen finden Sie im Internet.

### Weitere Informationen:

- <https://www.help.gv.at/> (Führerscheinbehörden)
- <http://www.oeamtc.at/fuehrerschein/> (Ausländische Führerscheine in Österreich – Informationen in mehreren Sprachen)
- <http://www.help.gv.at/> (Führerschein, Führerscheinklassen etc.)
- <http://www.arboe.at/> (Tipps zum Führerschein)
- <https://www.help.gv.at/> (Ausbildung für den Führerschein)

## 3.7.3 Wichtiges rund um das Kraftfahrzeug

### 3.7.3.1 Sie haben eine Panne

Jedes Fahrzeug, das nach einer Panne auf der Fahrbahn stehenbleibt, ist für andere Verkehrsteilnehmer/innen eine Gefahr. Deshalb ist es unbedingt notwendig, vor allen anderen Maßnahmen das **Fahrzeug und damit mitfahrende Personen abzusichern**. Sobald Sie auf einer Autobahn oder einer Schnellstraße auf den Pannestreifen fahren, um das **Pannendreieck aufzustellen**, müssen Sie die Warnweste anziehen, damit Sie gut sichtbar sind. Das gilt auch für alle anderen Straßen. Die **Warnweste** ist eine ärmellose Jacke in den Leuchtfarben gelb oder orange. Sie müssen sowohl Pannendreieck als auch Warnweste immer in Ihrem Kraftfahrzeug mitführen.

### So gehen Sie vor, wenn Sie eine Panne haben:

- ▶ Fahren Sie nach Möglichkeit an den Straßenrand (auf Autobahnen auf den Pannestreifen oder einen Parkplatz).
- ▶ Schalten Sie die **Warnblinkanlage** Ihres Kraftfahrzeugs ein.

- Ziehen Sie die Warnweste an: Das Gesetz verpflichtet zwar nur die Fahrerin/den Fahrer, beim Aussteigen aus dem Kraftfahrzeug eine Warnweste anzuziehen, aus Sicherheitsgründen sollte aber für alle Menschen, die im Kraftfahrzeug sitzen, eine Warnweste mitgeführt werden.
- Die Mitfahrer/innen steigen rechts aus dem Kraftfahrzeug aus.
- Die Fahrerin/der Fahrer stellt das Pannendreieck hinter dem Fahrzeug auf.
- Wenn Sie dann noch den Kofferraumdeckel öffnen, sehen nachfolgende Fahrzeuge sofort, dass Ihr Fahrzeug steht.

Verständigen Sie die ARBÖ-Nothilfe 123 oder die ÖAMTC-Nothilfe 120. Achten Sie vor allem darauf sich, Ihre Mitfahrer/innen oder nachfolgende Kraftfahrzeugfahrer/innen nicht in Gefahr zu bringen!

#### **Besonderheiten auf österreichischen Autobahnen, wenn Sie eine Panne haben:**

Auf den österreichischen Autobahnen sind im Abstand von 1,5 km Notrufsäulen aufgestellt. Von diesen **Notrufsäulen** aus können Sie, wenn Sie kein Mobiltelefon haben, einen **Notruf absetzen**. Kleine rote Richtungspfeile an den Leitpflöcken oder Leitschienen zeigen den Weg zur nächsten Notrufsäule. Die Kennzeichnung auf den Parkplätzen erfolgt mit weißen Schildern.

#### **3.7.3.2 Sie haben einen Unfall**

Bei schwereren Autounfällen oder bei Unfällen mit Personenschaden müssen Sie unbedingt die **Polizei** verständigen. Wählen Sie die Nummer **133** (keine Vorwahl notwendig).

Bei schweren oder unklaren Verletzungen rufen Sie in jedem Fall die **Rettung**. Wählen Sie die Nummer **144** (keine Vorwahl notwendig) und melden Sie, wo genau Sie sich befinden, nennen Sie den Fahrzeugtyp und Ihr Kraftfahrzeugkennzeichen.

Auf einer Autobahn können Sie zur nächsten **Notrufsäule** gehen und einen Notruf absetzen.

Sie müssen einen **Verbandskasten** („Autoapotheke“, „Erste-Hilfe-Kasten“) im Kraftfahrzeug mitführen. Damit können kleine Verletzungen verarztet werden.

Wenn Sie in einen Unfall verwickelt sind, müssen Sie unbedingt einen **Unfallbericht** erstellen. Mit dem Unfallbericht werden die Daten von anderen Kraftfahrzeuglenker/innen aufgenommen. Der Unfallbericht ist notwendig, damit Sie bei Ihrer Versicherung zu Ihrem Recht kommen. Führen Sie daher immer ein Formular für einen Unfallbericht mit sich. Übermitteln Sie den ausgefüllten Unfallbericht so rasch wie möglich an Ihre Kraftfahrzeugehaftpflichtversicherung.

Wenn Sie die Polizei nicht verständigen oder den Unfallort verlassen, ohne Hilfe zu leisten und bis zum Eintreffen der Polizei zu warten, machen Sie sich strafbar (**Fahrerflucht**). Sie begehen auch Fahrerflucht, wenn Sie nicht aktiv in den Unfall verwickelt sind und keine Hilfe leisten.

Fahrzeuglenker/innen sind auf österreichischen Autobahnen und Autostraßen verpflichtet, eine Fahrmöglichkeit (**Rettungsgasse**) zwischen einzelnen Fahrstreifen freizuhalten, wenn sich ein Stau bildet, um den ungehinderten Einsatz von Rettungsfahrzeugen zu ermöglichen.

Hier erfahren Sie, wie die Rettungsgasse gebildet wird:

<https://www.oeamtc.at/thema/verkehr/rettungsgasse-bilden-wie-funktioniert-sie-16185270/>.

#### **3.7.3.3 Winterreifenpflicht**

Von 1. November bis 15. April herrscht wetterabhängig (bei Schnee- und Eisfahrbahn) Winterreifenpflicht, Sie müssen Winterreifen kaufen und montieren.

#### 3.7.3.4 Gurtenpflicht

In Österreich gilt **Gurtenpflicht**: Alle Personen, die sich im Kraftfahrzeug befinden, müssen sich während der Fahrt angurten. Die Lenkerin/der Lenker des Kraftfahrzeugs hat dafür zu sorgen, dass Kinder unter 14 Jahren bzw. unter 150 cm Körpergröße im Fahrzeug mit einem sogenannten **Kindersitz** gesichert sind.

#### 3.7.3.5 Helmpflicht

In Österreich besteht für Lenker/innen von Mopeds und Motorrädern sowie für Beifahrer/innen **Sturzhelmpflicht**.

Kinder müssen zudem bis zum 12. Geburtstag beim Radfahren einen **Radhelm** tragen.

<https://www.help.gv.at/> (Helmpflicht)

#### 3.7.3.6 Autobahn-Vignette

Die **Fahrt auf österreichischen Autobahnen ist kostenpflichtig**. Die dazu benötigte **Autobahn-Vignette** kann in Autobahnraststätten, Tankstellen und Trafiken (Tabakläden) gekauft werden.

#### Weitere Informationen:

<https://www.help.gv.at/> (KFZ-Vorschriften in Österreich)

<http://www.asfinag.at/maut/vignette/> (Autobahn-Vignette – Preise)

<http://www.oeamtc.at/> (Länderdatenbank: Verkehrsbestimmungen in Österreich)

<http://www.oeamtc.at/> (Richtiges Verhalten am Pannenort)

<https://www.help.gv.at/> (Kindersitz und Gurtenpflicht für Kinder)

<http://www.arboe.at/> (Formular Europäischer Unfallbericht)

<https://www.help.gv.at/> (Informationen rund um einen Verkehrsunfall)

### 3.8 Wohnen

#### 3.8.1 Unterkunft während des Asylverfahrens

Personen, die einen Asylantrag stellen, werden vorerst in sogenannten **Verteilerquartieren in den Bundesländern** untergebracht. Wenn festgestellt wird, dass Österreich für das Asylverfahren zuständig ist, werden dort die ersten Schritte des Asylverfahrens eingeleitet. Asylwerber/innen erhalten Grundversorgung und werden in **Quartieren in den Bundesländern** aufgeteilt (z.B. in Pensionen, Gasthöfen). Es besteht kein Anspruch darauf, in einem bestimmten Bundesland untergebracht zu werden, allerdings wird darauf Rücksicht genommen, dass die Familienangehörigen einer Kernfamilie (Vater, Mutter, minderjährige Kinder) zusammenwohnen können. Mit Zustimmung der Grundversorgungsstelle (siehe auch Kapitel 2.1) ist bei einem gerechtfertigten Grund eine Übersiedlung in ein anderes Quartier möglich. Die Unterbringung kann sowohl in **Flüchtlingsquartieren** (vom jeweiligen Bundesland organisierte Unterkünfte) als auch in **Quartieren von Hilfsorganisationen wie Caritas und Diakonie** (z.B. Wohnungen oder Wohngemeinschaften etc.) erfolgen. Die Kosten für die Unterbringung in einem Flüchtlingsquartier werden von der Grundversorgung übernommen. Sobald Asylwerber/innen aus dem Asylquartier ausziehen, müssen sie die Grundversorgung für private Unterbringung beantragen.

Auch nach Abschluss des Asylverfahrens (Erteilung der Asylberechtigung) können **Asylberechtigte** bis zu 4 Monate im Flüchtlingsquartier bleiben, bis zu 4 Monate wird auch weiterhin finanzielle Unterstützung durch die Grundversorgung gewährt. Danach müssen sie sich wie **subsidiär Schutzberechtigte** Wohnraum suchen. Hilfsorganisationen wie Caritas und Diakonie bieten sogenannte **Integrationsstartwohnungen** oder **Startwohnungen** an, die für einen bestimmten Zeitraum an Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte vermietet werden, um die ersten Schritte in Richtung Integration (Arbeitsplatzsuche, Wohnungssuche am freien Wohnungsmarkt) zu erleichtern.

Sowohl Asylwerber/innen als auch subsidiär Schutzberechtigte und Asylberechtigte können in **Privatwohnungen** aufgenommen werden. Weitere Informationen finden Sie unter <http://asylwohnung.at/>.

Kann nach Beendigung der Grundversorgung der Lebensunterhalt (dazu gehören auch Mietkosten) nicht aus eigenen Mitteln bestritten werden, kann beim zuständigen Sozialzentrum in einigen Bundesländern die **Bedarfsorientierte Mindestsicherung (BMS)** (siehe auch Kapitel 8.5) beantragt werden.

#### Weitere Informationen:

<http://www.bmi.gv.at/> (Asylbetreuung)  
<http://www.bmi.gv.at/> (Unterbringung und Betreuung)  
<http://asylwohnung.at/> (Asylwohnungen)  
<https://www.help.gv.at/> (Bedarfsorientierte Mindestsicherung)  
<http://www.bfa.gv.at/> (Broschüre: Asylverfahren)  
<http://diakonie.at/> (Asyllexikon: Begriffe rund um das Asylverfahren)  
<http://www.startwien.at/de/asyl/> (Info-Module zum Thema Wohnen in Wien in den Erstsprachen Arabisch und Dari/Farsi)

### 3.8.2 Unterstützung bei der Wohnraumsuche

Beratungsstellen in den Bundesländern unterstützen bei der Suche nach Wohnraum für Asylberechtigte, subsidiär Schutzberechtigte und fallweise Asylwerber/innen.

Zusätzlich gibt es Vermittlungsstellen, die Kontakt herstellen zwischen Wohnungssuchenden und Menschen, die Asylberechtigten und subsidiär Schutzberechtigten preisgünstigen Wohnraum zur Verfügung stellen wollen.

#### Weitere Informationen:

<http://asylwohnung.at/ansprechpartner/> (Vermittlungsstellen für interessierte Vermieter/innen von Wohnraum)  
<http://heimatsuche.at/> (Onlineplattform für wohnungssuchende Asylberechtigte in Österreich)  
<https://www.helfenwiewir.at/> (Plattform für Menschen, die Wohnraum zur Verfügung stellen wollen)

Burgenland	
<b>Flüchtlinge Willkommen</b> für interessierte Vermieter/innen von Wohnraum <b>Café PROSA</b> Sparkassenplatz 3 1150 Wien <a href="mailto:hallo@fluechtlinge-willkommen.at">hallo@fluechtlinge-willkommen.at</a> <a href="http://www.fluechtlinge-willkommen.at/">http://www.fluechtlinge-willkommen.at/</a>	
<b>Wohnberatung Burgenland – Eisenstadt</b> für Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte Hauptstraße 37/Top 14 7000 Eisenstadt <a href="mailto:wohnberatung.burgenland@diakonie.at">wohnberatung.burgenland@diakonie.at</a> <a href="http://www.diakoniebgld.at/">http://www.diakoniebgld.at/</a> <b>Sprachen:</b> Deutsch, Englisch; Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar	<b>Tel. 0664 88 302 309</b>
<b>Bei Obdachlosigkeit:</b> <a href="https://www.help.gv.at/">https://www.help.gv.at/</a>	

## Kärnten

### Caritas Kärnten – Flüchtlings- und Migrant/innenhilfe

Adolf-Kolping-Gasse 6/2. Stock  
9010 Klagenfurt am Wörthersee  
[integration@caritas-kaernten.at](mailto:integration@caritas-kaernten.at)  
<https://www.caritas-kaernten.at/>

**Sprachen:** Deutsch, Englisch; Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar

**Tel. 0463 55560-62**

### Flüchtlingsreferat Kärnten

für Asylwerber/innen, Asylberechtigte und subsidiär  
Schutzberechtigte in der Grundversorgung  
Hasnerstraße 8  
9020 Klagenfurt am Wörthersee  
[post.flw@ktn.gv.at](mailto:post.flw@ktn.gv.at)  
<https://www.ktn.gv.at/>

**Tel. 050 536 10889**

### Bei Obdachlosigkeit:

<https://www.help.gv.at/>

## Niederösterreich

### Flüchtlinge Willkommen

für interessierte Vermieter/innen von Wohnraum und  
wohnraumsuchende Flüchtlinge

#### Café PROSA

Sparkassenplatz 3  
1150 Wien  
[hallo@fluechtlinge-willkommen.at](mailto:hallo@fluechtlinge-willkommen.at)  
<http://www.fluechtlinge-willkommen.at/>

### Mobile Flüchtlingsbetreuung Team NÖ-Nord

für Asylberechtigte, subsidiär Schutzberechtigte und  
Asylwerber/innen in der Grundversorgung  
Hauptplatz 6–7

2100 Korneuburg  
[post-mfb-noe@caritas-wien.at](mailto:post-mfb-noe@caritas-wien.at)  
<https://www.caritas-wien.at/>

**Tel. 02262 62355**

**Sprachen:** Deutsch, Englisch; Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar

### Mobile Flüchtlingsbetreuung Team NÖ-Süd

für Asylberechtigte, subsidiär Schutzberechtigte und  
Asylwerber/innen in der Grundversorgung

Neuklostergasse 1  
2700 Wiener Neustadt  
[post-mfb-noe@caritas-wien.at](mailto:post-mfb-noe@caritas-wien.at)  
<https://www.caritas-wien.at/>

**Tel. 02622 830 20**

**Sprachen:** Deutsch, Englisch; Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar

## Niederösterreich

### Mobile Flüchtlingsbetreuung Team NÖ-Mitte

für Asylberechtigte, subsidiär Schutzberechtigte und  
Asylwerber/innen in der Grundversorgung  
Baumannstraße 11–15/EG/Bereich C  
1030 Wien

[post-mfb-noe@caritas-wien.at](mailto:post-mfb-noe@caritas-wien.at)

<https://www.caritas-wien.at/>

**Sprachen:** Deutsch, Englisch; Dolmetsch-Service für  
viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar

**Tel. 01 710 51 65**

### Mobile Flüchtlingsbetreuung Team NÖ-Baden

für Asylberechtigte, subsidiär Schutzberechtigte und  
Asylwerber/innen in der Grundversorgung  
Wassergasse 16  
2500 Baden

[post-mfb-noe@caritas-wien.at](mailto:post-mfb-noe@caritas-wien.at)

<https://www.caritas-wien.at/>

**Sprachen:** Deutsch, Englisch; Dolmetsch-Service für  
viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar

**Tel. 02252 252 725**

### Mobile Flüchtlingsbetreuung Niederösterreich West-Amstetten (NÖWE)

Josefstraße 5/4

3100 St. Pölten

[noewe@diakonie.at](mailto:noewe@diakonie.at)

<https://diakonie.at/>

**Sprachen:** Deutsch, Englisch; Dolmetsch-Service für  
viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar

**Tel. 02742 214 38**

### Flüchtlingsnetzwerk Perchtoldsdorf

[mitmachen@fluechtlingsnetzwerk.at](mailto:mitmachen@fluechtlingsnetzwerk.at)

<http://www.fluechtlingsnetzwerk.at/>

**Tel. 0664 8412823**

### Bei Obdachlosigkeit:

<https://www.help.gv.at/>

## Oberösterreich

### I-C-E Integrations-Caritas-Express

Wohnraumsuche für Asylberechtigte und subsidiär  
Schutzberechtigte in ganz Oberösterreich

Steingasse 25/1. Stock

4020 Linz

[ice@caritas-linz.at](mailto:ice@caritas-linz.at)

<https://www.caritas-linz.at/>

**Sprachen:** Arabisch, Dari/Farsi, Deutsch, Englisch;  
Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder  
telefonisch verfügbar

Beratung wird auch in den Bezirken Eferding, Grieskirchen,  
Kirchdorf, Ried im Innkreis, Schärding, Steyr und Wels  
angeboten.

**Tel. 0732 7610-2765**

## Oberösterreich

### Projekt SI – Starthilfe zur Integration der Volkshilfe OÖ

Stockhofstraße 40/1. Stock  
4020 Linz

[si@volkshilfe-ooe.at](mailto:si@volkshilfe-ooe.at)

<https://www.volkshilfe-ooe.at/>

**Sprachen:** Deutsch, Englisch; Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar  
Beratung wird auch in den Bezirken Braunau, Freistadt, Gmunden, Haid, Linz, Perg, Rohrbach und Vöcklabruck angeboten.

**Tel. 0732 6030-9953**

### Bei Obdachlosigkeit:

<https://www.help.gv.at/>

## Salzburg

### Wohnraumsuche für Asylwerber/innen, Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte in der Grundversorgung

Plainstraße 83

5020 Salzburg

[grundversorgung@caritas-salzburg.at](mailto:grundversorgung@caritas-salzburg.at)

<https://www.caritas.at/>

**Sprachen:** Deutsch, Englisch; Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar

**Tel. 0662 849 373-240**

### INTO Salzburg – Integrationshaus

Wohnungssuche für Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte

Lehener Straße 26

5020 Salzburg

[into.salzburg@diakonie.at](mailto:into.salzburg@diakonie.at)

<https://fluechtlingsdienst.diakonie.at/>

**Sprachen:** Deutsch, Englisch; Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar

**Tel. 0662 870 32 90**

## Steiermark

### Referat Integration und Flüchtlingsangelegenheiten

für Asylwerber/innen, Asylberechtigte und subsidiär  
Schutzberechtigte in der Grundversorgung

Burggasse 11

8011 Graz

[grundversorgung@stmk.gv.at](mailto:grundversorgung@stmk.gv.at)

<http://www.soziales.steiermark.at/>

**Sprachen:** Deutsch, Englisch; Dolmetsch-Service für  
viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar

**Tel. 0316 8776213**

### Mobile Integrationsbetreuung für Konventionsflüchtlinge und subsidiär Schutzberechtigte

Mariengasse 24

8020 Graz

[bettina.zangl@caritas-steiermark.at](mailto:bettina.zangl@caritas-steiermark.at)

<https://www.caritas-steiermark.at/>

**Sprachen:** Deutsch, Englisch; Dolmetsch-Service für  
viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar

**Tel. 0676 880 153 74**

## Tirol

### Diakonie Wohnraum

für Anbieter/innen von Wohnraum

[wohnraum.tirol@diakonie.at](mailto:wohnraum.tirol@diakonie.at)

<http://fluechtlingsdienst.diakonie.at/>

**Tel. 0664 842 11 11**

### Wohnberatung Tirol

Bürgerstraße 21

6020 Innsbruck

[wohnberatung.tirol@diakonie.at](mailto:wohnberatung.tirol@diakonie.at)

<https://fluechtlingsdienst.diakonie.at/>

**Sprachen:** Deutsch, Englisch

**Tel. 0664 827 34 69**

### Caritas Wohnraumvermittlung und Integrationsberatung

für Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte

Heiligengeiststraße 16

6020 Innsbruck

[h.neuerer.caritas@dibk.at](mailto:h.neuerer.caritas@dibk.at)

<https://www.caritas-tirol.at/>

**Sprachen:** Deutsch, Englisch

**Tel. 0512 7270-13**

### Bei Obdachlosigkeit:

<https://www.help.gv.at/>

Vorarlberg	
<b>Flüchtlinge Willkommen</b> für interessierte Vermieter/innen von Wohnraum und wohnraumsuchende Flüchtlinge <a href="mailto:hallo@fluechtlinge-willkommen.at">hallo@fluechtlinge-willkommen.at</a> <a href="http://www.fluechtlinge-willkommen.at/">http://www.fluechtlinge-willkommen.at/</a>	
<b>Caritas Wohnraumvermittlung</b> für Anbieter/innen von Wohnraum Jahnplatz 4 6800 Feldkirch <a href="mailto:wohnungen@caritas.at">wohnungen@caritas.at</a> <a href="https://www.caritas-vorarlberg.at/">https://www.caritas-vorarlberg.at/</a>	<b>Tel. 05522 200 1221</b>
<b>Caritas Existenz &amp; Wohnen</b> für Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte bei drohender Wohnungslosigkeit Reichsstraße 173 6800 Feldkirch <a href="mailto:caritascenter@caritas.at">caritascenter@caritas.at</a> <a href="https://www.caritas-vorarlberg.at/">https://www.caritas-vorarlberg.at/</a> <b>Sprachen:</b> Deutsch, Englisch; Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar Außenstelle Bludenz und Dornbirn: <a href="https://www.caritas-vorarlberg.at/">https://www.caritas-vorarlberg.at/</a> .	<b>Tel. 05522 200-1700</b>
<b>Bei Obdachlosigkeit:</b> <a href="https://www.help.gv.at/">https://www.help.gv.at/</a>	
Wien	
<b>Flüchtlinge Willkommen</b> für interessierte Vermieter/innen von Wohnraum und wohnraumsuchende Flüchtlinge <b>Café PROSA</b> Sparkassenplatz 3 1150 Wien <a href="mailto:hallo@fluechtlinge-willkommen.at">hallo@fluechtlinge-willkommen.at</a> <a href="http://www.fluechtlinge-willkommen.at/">http://www.fluechtlinge-willkommen.at/</a>	
<b>Caritas Wohnraumsuche</b> für interessierte Vermieter/innen von Wohnraum <a href="mailto:wohnraumsuche@caritas-wien.at">wohnraumsuche@caritas-wien.at</a> <a href="https://www.caritas-wien.at/hilfe-angebote/obdach-wohnen/">https://www.caritas-wien.at/hilfe-angebote/obdach-wohnen/</a>	<b>Tel. 0676 3152108</b>
<b>Diakonie Flüchtlingsdienst Wien – Unterbringung und Betreuung</b> Linzer Straße 261 1140 Wien <a href="mailto:wohnraum@diakonie.at">wohnraum@diakonie.at</a> <a href="http://www.fluechtlingsdienst.diakonie.at/">http://www.fluechtlingsdienst.diakonie.at/</a>	<b>Tel. 01 3439595-0</b>

Wien	
<b>Volkshilfe Wohndrehscheibe</b> für wohnraumsuchende Asylberechtigte und berufstätige subsidiär Schutzberechtigte Landstraßer Hauptstraße 146–148/1. Stock 1030 Wien <a href="mailto:wds@volkshilfe-wien.at">wds@volkshilfe-wien.at</a> <a href="http://www.volkshilfe-wien.at/">http://www.volkshilfe-wien.at/</a> <b>Sprachen:</b> Arabisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Bulgarisch, Dari/Farsi, Deutsch, Englisch, Mazedonisch, Russisch, Türkisch	<b>Tel. 01 360 64 4343</b>
<b>Österreichisches Rotes Kreuz –  IWORA Integrationswohnraum</b> Wohnraum für Asylberechtigte – sucht Familien in Grundversorgungseinrichtungen auf <a href="mailto:iwora@wrk.at">iwora@wrk.at</a> <a href="http://www.rotekreuz.at/">http://www.rotekreuz.at/</a>	<b>Tel. 01 79580-3427</b>
<b>Beratungsstelle für Asylwerber/innen und  Flüchtlinge in der Grundversorgung</b> Schweidlgasse 38/Top 1 1020 Wien <a href="mailto:beratungsstelle@integrationshaus.at">beratungsstelle@integrationshaus.at</a> <a href="http://www.integrationshaus.at/">http://www.integrationshaus.at/</a> <b>Sprachen:</b> Arabisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Dari/ Farsi, Deutsch, Englisch, Französisch, Hebräisch, Kurdisch, Rumänisch, Russisch, Spanisch, Suaheli, Türkisch etc.; Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar	<b>Tel. 01 212 35 20</b>
<b>Interface Startbegleitung</b> für wohnraumsuchende Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte Pappenheimgasse 10–16 1200 Wien <a href="mailto:sfa@interface-wien.at">sfa@interface-wien.at</a> <a href="http://www.interface-wien.at/">http://www.interface-wien.at/</a> <b>Sprachen:</b> Arabisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Dari/Farsi, Deutsch, Englisch, Französisch, Georgisch, Russisch, Somali, Tschetschenisch	<b>Tel. 01 524 50 15-51</b>
<b>Bei Obdachlosigkeit:</b> <a href="http://wohnen.fsw.at/">http://wohnen.fsw.at/</a> <a href="https://www.help.gv.at/">https://www.help.gv.at/</a>	

### 3.8.3 Wichtige Informationen rund ums Wohnen

#### 3.8.3.1 Miete

Je nach Region sind die **Wohnungsmieten** unterschiedlich hoch. Der durchschnittliche Wohnungsaufwand (Miete pro Quadratmeter [m<sup>2</sup>] inklusive Betriebskosten) ist im Burgenland am niedrigsten und in Salzburg am höchsten. Der Mietpreis pro m<sup>2</sup> hängt von mehreren Faktoren wie Verkehrsanbindung, Infrastruktur, Wohngegend und Ausstattung der Wohnung ab.

Zur Miete kommen noch Betriebskosten (etwa 25% der Nettomiete) sowie Heizkosten, Gas- und Stromkosten dazu.

+Die **Miete** muss **monatlich bezahlt** werden. Sie können die Miete per Erlagschein einzahlen oder lassen sie monatlich von Ihrem Konto abbuchen. Wenn Sie die Miete nicht regelmäßig bezahlen, riskieren Sie Ihre Wohnung zu verlieren (Delogierung). Die Vermieterin/der Vermieter kann ein Gerichtsverfahren einleiten lassen.

In manchen Wohnungen sind die Kosten für die Heizung Teil der Wohnungsmiete. In vielen Wohnungen müssen Gas, Strom und Heizung extra bezahlt werden.

Unter **Betriebskosten** versteht man u.a. Kosten für Wasser/Abwasser, für Kanalaräumung, Müllentsorgung, Reinigung, für Heizung, Spielplatz, Waschküche etc., die mit der Miete monatlich mitbezahlt werden müssen.

Sie können erst dann in eine gemietete Wohnung einziehen, wenn es einen Mietvertrag gibt.

Ein **Mietvertrag** ist eine mündliche oder schriftliche Vereinbarung zwischen einer Vermieterin/einem Vermieter (das sind Eigentümer/in oder Hauptmieter/in) und der Mieterin/dem Mieter (bzw. Untermieter/in). **Empfehlung:** Schließen Sie den Mietvertrag **schriftlich** ab, dann haben Sie im Streitfall einen schriftlichen Nachweis in der Hand.

Der **Mietvertrag** regelt u.a., welche Wohnung (genaue Adresse) Ihnen wie lange vermietet wird. Darüber hinaus enthält der Mietvertrag Angaben zur Größe der Wohnung, zu Mietkosten und Kündigungsfristen, die Hausordnung etc.

#### 3.8.3.2 Kosten zu Beginn eines Mietverhältnisses

Folgende Kosten können zu Beginn eines Mietverhältnisses auf Sie zukommen:

##### **Ablöse:**

Wenn Vermieter/innen allein dafür, dass sie eine Wohnung vermieten, einen Geldbetrag verlangen, ist das illegal. Wenn aber eine Küche in der Wohnung bleibt und dafür ein angemessener Geldbetrag verlangt wird, ist die Ablöse dieser Küche – oder auch die Ablöse von anderen Möbeln oder von Investitionen (z.B. Heizungseinbau) – legal. Lassen Sie sich für die bezahlte Ablöse eine schriftliche Bestätigung geben.

##### **Mietzinsvorauszahlung:**

Mietzinsvorauszahlungen sind nur legal, wenn diese für einen angegebenen Zeitraum bezahlt werden. Das bedeutet, dass Sie für den angegebenen Zeitraum eine verringerte Miete bezahlen müssen, weil Sie ja schon zu Beginn eine Vorauszahlung geleistet haben.

## Kaution:

Vermieter/innen verlangen eine Kaution, um bei Beschädigung der Wohnung oder bei Mietrückständen eine finanzielle Absicherung zu haben und um kein Gerichtsverfahren einleiten zu müssen. Die Kaution kann in Form eines **Sparbuchs** oder **bar** bei der Vermieterin/beim Vermieter hinterlegt werden. Wichtig ist, dass Sie, wenn Sie einziehen, den Zustand der Wohnung oder mitvermieteter Möbel am besten fotografisch festhalten. Bei Beendigung des Mietvertrags erhalten Sie die Kaution zurück, außer ein Teil wurde wegen der Beschädigung der Wohnung oder Mietrückständen einbehalten. Die Höhe der Kaution ist gesetzlich nicht vorgeschrieben, liegt aber durchschnittlich bei **3 Monatsmieten**. Lassen Sie sich die Übergabe des Sparbuchs oder des Geldbetrags in bar bestätigen.

## Vergebührung des Mietvertrags (Stand Oktober 2017 – Änderungen vorbehalten):

Schriftliche Mietverträge unterliegen der sogenannten Vergebührung. Bei unbefristeten Mietverträgen beträgt die Vergebührung 1% von der Summe des 36-fachen Bruttomietzinses. 50% des Betrags sollten von der Vermieterin/vom Vermieter und 50% von der Mieterin/vom Mieter bezahlt werden. Sie brauchen eine Bestätigung darüber, dass der Mietvertrag vergebührt ist.

## Kosten für Immobilienmakler/innen, Provision:

Bei erfolgreicher Vermittlung des Abschlusses eines Mietvertrags durch eine Immobilienmaklerin/einen Immobilienmakler ist an diese eine einmalige **Provisionszahlung** zu leisten. Die Höhe der Provision sollte nicht mehr als eine Bruttomonatsmiete plus 20% Umsatzsteuer für eine Wohnung mit befristetem Mietvertrag bzw. 2 Bruttomonatsmieten plus 20% Umsatzsteuer für eine Wohnung mit unbefristetem Mietvertrag betragen.

Wenn Sie sicher sein wollen, dass es sich um eine **seriöse Immobilienmaklerin/einen seriösen Immobilienmakler** handelt, fragen Sie bei der Mietervereinigung oder beim Mieterschutzverband nach.

Bevor ein **Mietvertrag** abgeschlossen wird, ist es ratsam, sich an einschlägige **Beratungseinrichtungen (Mietervereinigung, Mieterschutzverband, Gebietsbetreuung in Wien)** zu wenden, um die Rechtmäßigkeit des Mietvertrags zu überprüfen. Die angeführten Beratungseinrichtungen beraten in allen Mietrechtsangelegenheiten.

## Weitere Informationen:

- <https://www.help.gv.at/> (Anfangskosten von Mietwohnungen)
- <https://www.arbeiterkammer.at/> (Umgang mit Immobilienmakler/innen)
- <http://maklerprovision.arbeiterkammer.at/> (Immobilienmakler/innen-Provisionsrechner)
- <https://mietervereinigung.at/> (Mietervereinigung)
- <http://www.mieterschutzverband.at/> (Mieterschutzverband)
- <http://www.gbstern.at/> (Gebietsbetreuung in Wien)
- <https://www.verbraucherblatt.at/> (Probleme: Verbraucherhotline 01 344 01 01)
- <https://www.help.gv.at/> (Wohnen – Wohnungseigentum und Miete)
- <http://www.statistik.at/> (Wohnungsaufwand/Mietkosten)
- <https://www.arbeiterkammer.at/> (Mietrecht für Mieter)
- <https://www.arbeiterkammer.at/> (Broschüre: Umgang mit Immobilienmaklern)
- <https://www.arbeiterkammer.at/> (Wohnrecht für Wohnungseigentümer)
- <https://www.help.gv.at/> (Behörden und Beratungsstellen)

### 3.8.3.3 Wohnraumsuche in Tageszeitungen und im Internet

Viele Wohnungen werden in Tageszeitungen und im Internet inseriert.

#### Wichtige Informationsquellen:

Tageszeitungen (besonders zu beachten sind die Wochenendausgaben):

<http://www.krone.at/>

<http://kurier.at/>

<http://derstandard.at/>

#### Immobilienzeitschriften online:

<http://www.bazar.at/>

<http://www.immobilien.net/>

<http://www.immodirekt.at/>

<http://www.wohnet.at/>

<http://www.willhaben.at/>

<http://www.immobilienscout24.at/>

#### Immobilienmakler/innen:

<http://www.oivi.at/>

### 3.8.3.4 Zugangsbestimmungen zu Gemeindewohnungen

Die **Zugangsbestimmungen** zu Gemeindewohnungen und geförderten Sozialwohnungen sind österreichweit unterschiedlich geregelt. Ob geförderte Wohnungen für Asylberechtigte oder subsidiär Schutzberechtigte zugänglich sind, erfahren Sie auf den jeweiligen Gemeindeämtern oder in den zuständigen Magistraten der Städte.

<http://www.help.gv.at/> (Gemeindewohnungen)

### 3.8.3.5 Zugangsbestimmungen zu Genossenschaftswohnungen

Genossenschaftswohnungen sind besonders geförderte Mietwohnungen, die ab einem festgelegten Zeitpunkt auch in Eigentum übernommen werden können. Die Mieterin/der Mieter wird Mitglied der Genossenschaft und zahlt einen sogenannten Genossenschaftsanteil, der von der Größe und dem Alter der Genossenschaftswohnung abhängt. Ob Genossenschaftswohnungen für Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte zugänglich sind, erfahren Sie auf Nachfrage bei der jeweiligen Genossenschaft.

#### Weitere Informationen:

<http://www.help.gv.at/> (Genossenschaftswohnungen)

<http://www.gbv.at/> (Überblick über Genossenschaften in Österreich)

<https://mietervereinigung.at/> (Mietervereinigung)

<http://www.mieterschutzverband.at/> (Mieterschutzverband)

### 3.8.3.6 Anmeldung von Gas und Strom

Gas und Strom sind in den meisten Fällen nicht in den Mietkosten enthalten und müssen extra bezahlt werden. Sie können die Kosten für Gas und Strom monatlich mit Erlagschein einzahlen oder laufend von Ihrem Konto abbuchen lassen.

Wenn Sie in eine Wohnung einziehen, müssen Sie Ihrem Energieanbieter melden, dass Sie Gas und/oder Strom beziehen wollen. Welcher Energieversorger für welchen Wohnort zuständig ist und welcher Stromtarif der günstigste ist, erfährt man mit dem Tarifikalkulator von E-Control:

<http://www.e-control.at/>

<https://www.verbraucherblatt.at/> (Probleme mit Gas- und Stromrechnungen:  
Verbraucherhotline 01 344 01 01)

### 3.8.3.7 Anmeldung von Radio und Fernsehen

Wenn Sie in Ihrer Wohnung ein Radio und/oder ein Fernsehgerät nutzen, müssen Sie diese Geräte anmelden. Dafür zahlen Sie eine sogenannte Fernseh- und Rundfunkgebühr. Wenn Ihr Einkommen eine bestimmte Höhe nicht übersteigt, können Sie sich von der **Zahlung der Gebühren befreien** lassen. Sie müssen einen entsprechenden Antrag stellen.

**Für die Beantragung sind folgende Unterlagen erforderlich:**

- ▶ Antragsformular
- ▶ Kopien der Meldebestätigungen
- ▶ Aktueller Einkommensnachweis aller im Haushalt lebender Personen (auch bei Teilzeitbeschäftigung, geringfügiger Beschäftigung und Unterhaltszahlungen)

<https://www.gis.at/> (Informationen zu GIS-Gebühren)

<https://www.gis.at/befreien/einkommen/> (Informationen zum Haushaltseinkommen –  
Gebührenbefreiung)

### 3.8.3.8 Anmeldung von Festnetztelefon, Mobiltelefon („Handy“) und Internet

Wenn Sie längere Zeit in Österreich bleiben wollen, ist es unter Umständen kostengünstiger, in Ihrer Wohnung ein sogenanntes Festnetztelefon anschließen zu lassen oder einen österreichischen Mobilfunkanbieter zu wählen. Sinnvoll kann es auch sein, einen Internet-Anschluss für Ihren PC oder Ihren Laptop zu installieren. Bevor Sie sich entscheiden, sollten Sie in jedem Fall Preise und Bedingungen vergleichen.

**Überblick über Festnetztarife und Festnetzanbieter:**

<http://www.mobilfunkrechner.de/akwien/> (AK Tarifwegweiser Telefonieren im Festnetz)

**Überblick über Mobilfunktarife („Handy“) und Mobilfunkanbieter:**

<http://www.mobilfunkrechner.de/akwien/> (AK Tarifwegweiser Mobiltelefonie)

**Internetanbieter im Vergleich:**

<http://internetprovider.arbeiterkammer.at/>

<http://www.mobilesinternet-vergleich.at/>

<https://www.verbraucherblatt.at/> (Probleme mit Mobiltelefon und Festnetz:  
Verbraucherhotline 01 344 01 01)

### 3.8.3.9 Wohnbeihilfe

Informieren Sie sich bei der Hausverwaltung oder bei der Sozialberatung in Ihrer Nähe, ob Sie Anspruch auf Wohnbeihilfe haben. Die Wohnbeihilfe ist von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich geregelt. Die Wohnbeihilfe muss beantragt werden.

### 3.8.3.10 Regeln des Zusammenlebens

Als Mieter/in einer Wohnung haben Sie Rechte und Pflichten.

Zu den wichtigsten **Rechten** gehören:

- ▶ Rechte der Mieterin/des Mieters zur **Veränderung der Wohnung**: Sie können Ihre Wohnung verändern und verbessern. Wenn Sie beispielsweise ausmalen oder tapezieren, müssen Sie die Vermieterin/den Vermieter nicht verständigen. Wenn Sie größere Umbauarbeiten (z.B. entfernen einer Mauer) planen, müssen Sie die Vermieterin/den Vermieter verständigen und um Erlaubnis fragen.
- ▶ **Abtreten der Mietrechte an nahe Verwandte**: Wenn Sie ausziehen, können Sie Ihre Mietrechte an nahe Verwandte, auch gegen den Willen der Vermieterin/des Vermieters, abgeben (an Ehepartner/innen, eingetragene Partner/innen, Kinder, Enkelkinder, Eltern, Großeltern, Geschwister und Adoptivkinder). Diese müssen aber mindestens 2 Jahre im gemeinsamen Haushalt gelebt haben. Bei Geschwistern beträgt die Frist 5 Jahre.

Zu den wichtigsten **Pflichten** gehören:

- ▶ Die Miete pünktlich zu bezahlen: Sie können die Miete monatlich per Erlagschein bezahlen oder Sie lassen die Miete monatlich von Ihrem Konto abbuchen. Wenn Sie die Miete nicht pünktlich bezahlen, riskieren Sie die Wohnung zu verlieren (Delogierung).
- ▶ Wartungs- und Erhaltungspflicht: Sie müssen die Wohnung sowie Wasserleitungen, Elektroleitungen etc. so pflegen und erhalten, dass der Vermieterin/dem Vermieter und anderen Mieterinnen/Mieter kein Schaden erwächst.
- ▶ Sie müssen der Vermieterin/dem Vermieter in wichtigen Fällen erlauben, Ihre Wohnung zu betreten (z.B. um Wärmemesser abzulesen). Die Vermieterin/der Vermieter muss das rechtzeitig ankündigen und darf nicht ohne Ihr Wissen in Ihre Wohnung eindringen.
- ▶ Halten Sie sich an die Hausordnung: Für ein gutes Zusammenleben müssen alle Nachbar/innen aufeinander Rücksicht nehmen und die Regeln der Hausordnung einhalten. Wenn die Hausordnung in Ihrer Wohnhausanlage nicht ausgehängt ist, lassen Sie sich ein Exemplar von der Hausverwaltung zuschicken.

**Wichtige Regeln der Hausordnung** sind u.a.:

- ▶ Zwischen 22 und 6 Uhr herrscht **Nachtruhe**. Hören Sie daher nicht laut Musik und machen Sie keinen Lärm, der die Nachbar/innen stören könnte. Wenn die Nachtruhe nicht eingehalten wird, kann auch die Polizei gerufen werden. An **Sonn- und Feiertagen** gilt die **Ruhezeit** für den gesamten Tag.
- ▶ Halten Sie nicht nur Ihre Wohnung, sondern auch die gesamte Wohnhausanlage sauber. Entsorgen Sie den Müll in den dafür vorgesehenen Behältern. **Müll** wird in Österreich getrennt: Papier, Glas, Kunststoff und Metall wird in farbig gekennzeichneten Behältern, der restliche Müll in sogenannten Hausmüllcontainern (meistens große, graue Tonnen) entsorgt. Alte Möbel, Holzverpackungen, Matratzen etc. dürfen nicht im Hausmüll entsorgt werden. Bringen Sie diesen „Sperrmüll“ zu dafür vorgesehenen speziellen Mistplätzen. Gleiches gilt für sogenannte Problemstoffe wie Chemikalien, Styropor etc., die bei Problemstoff-Sammelstellen abgegeben werden müssen.

- ▶ Fahrräder, alte Möbel etc. dürfen nicht auf den Gängen stehen, sondern werden in Fahrradabstellräumen oder im Kellerabteil Ihrer Wohnung gelagert.
- ▶ Manche Grünanlagen dürfen nicht betreten werden. Sorgen Sie dafür, dass Ihre Kinder sich auf den dafür vorgesehenen Bereichen (Spielplätzen) aufhalten.

**Wichtig:** Wenn Sie ein Fest feiern und es etwas lauter werden könnte, empfiehlt es sich rechtzeitig die Nachbar/innen zu informieren. In Österreich ist es üblich, Nachbar/innen, die man im Haus oder in der Wohnhausanlage trifft, zu grüßen.

<http://www.startwien.at/de/asyl> (Info-Module zum Thema Zusammenleben in Wien in den Erstsprachen Arabisch und Dari/Farsi)

## 44. ARBEITSUCHE IN ÖSTERREICH

**Asylberechtigte Personen** und **subsidiär Schutzberechtigte** dürfen in Österreich ohne besondere Bewilligung arbeiten. Sie haben freien Zugang zum Arbeitsmarkt. In Österreich sind das Arbeitsmarktservice Österreich (AMS) und seine regionalen Geschäftsstellen bei der **Suche nach einem Arbeitsplatz sowie bei der Berufsberatung oder der Suche nach einem Ausbildungsplatz** behilflich. Wenden Sie sich an die AMS-Geschäftsstelle, die für Ihren Wohnbezirk zuständig ist, und vereinbaren Sie einen Termin. Asylwerber/innen haben nur in Ausnahmefällen Zugang zum Arbeitsmarkt (siehe Kapitel 4.4 und Kapitel 4.6).

**Achtung:** Kinder und Jugendliche werden in Österreich besonders geschützt! Kinder dürfen in Österreich nicht arbeiten, Jugendliche können, nachdem sie die 9-jährige Schulpflicht erfüllt haben, einen Beruf erlernen. Wenn Jugendliche, die asylberechtigt sind oder subsidiären Schutz haben, einen Beruf erlernen wollen, ist keine besondere Bewilligung notwendig.

In Österreich haben sowohl Frauen als auch Männer das Recht, einen Beruf zu erlernen und einen Beruf auszuüben. Auch Mädchen und Frauen dürfen und können handwerkliche und technische Berufe erlernen und ausüben.

### 4.1 Arbeitsmarktservice Österreich (AMS)

Die öffentliche Arbeitsverwaltung in Österreich trägt den Namen **Arbeitsmarktservice (AMS)** und bietet ihren Service in den regionalen Geschäftsstellen an.

Das AMS ist für die **Beratung** von und **Stellenvermittlung** an Personen zuständig, die ihren Wohnsitz in Österreich haben und sich in Österreich aufhalten, sowie für **Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung** (z.B. Arbeitslosengeld).

Arbeitsuchende und arbeitslose Personen können sich bei ihrer regionalen Geschäftsstelle als arbeitsuchend vormerken lassen. **Zuständig** ist jene regionale AMS-Geschäftsstelle des Bezirks, in dem Sie wohnhaft und gemeldet sind. Wohnen Sie beispielsweise in Abtenau (Bezirk Hallein, Land Salzburg), müssen Sie sich an die regionale Geschäftsstelle des AMS Hallein wenden.

Sind Sie beispielsweise im 10. Bezirk in Wien gemeldet, ist das AMS in der Laxenburgerstraße 18, 1100 Wien für Sie zuständig.

In Wien werden Jugendliche bis 21 Jahre vom AMS Jugendliche, Gumpendorfer Straße 2b, 1060 Wien betreut.

#### 4.1.1 Der erste Besuch beim AMS

Bringen Sie bei Ihrem **ersten AMS-Besuch** unbedingt

- Ihre **e-card** oder die Bestätigung Ihrer Sozialversicherungsnummer,
  - einen **amtlichen Lichtbildausweis** (Konventionsreisepass/Karte für Asylberechtigte, Fremdenpass, Karte für subsidiär Schutzberechtigte etc.)
- und
- Ihren Bescheid über Ihre Asylberechtigung/Ihren subsidiären Schutz mit.

Sobald Sie bei der zuständigen Geschäftsstelle registriert sind, informiert Sie Ihre AMS-Beraterin/Ihr AMS-Berater über gemeldete offene Stellen. Sie können auch selbst ein Job-Inserat im eJob-Room, der Online-Jobbörse veröffentlichen.

In den AMS-Geschäftsstellen können Sie auf Selbstbedienungs-Computern und in aufliegenden Stellenlisten auch selbstständig nach offenen Stellen suchen. Auf der AMS-Website finden Sie neben dem eJob-Room weitere nützliche Jobbörsen.

Hier erhalten Sie einen Überblick über alle Geschäftsstellen inkl. Öffnungszeiten, Adressen und Telefonnummern: <http://www.ams.at/>.

**Hinweis:** Mit einem **eAMS-Konto** können Sie viele Services des AMS unabhängig von Zeit und Ort in Anspruch nehmen und bestimmte Angelegenheiten gleich zu Hause erledigen. Für die Nutzung des eAMS-Kontos benötigen Sie einen Computer oder ein Mobiltelefon mit Internetanschluss. Die Zugangsdaten für Ihr eAMS-Konto können Sie online, telefonisch oder persönlich anfordern.

**Anmerkung:** Verlangen Sie vom AMS eine Bestätigung, dass Sie arbeitsuchend vorgemerkt sind. Für die Beantragung der Bedarfsorientierten Mindestsicherung (BMS) ist diese Bestätigung notwendig.

**Weitere Informationen:**

<http://www.ams.at/> (eAMS-Konto)

<http://www.ams.at/> (Online Ratgeber eAMS-Konto)

#### 4.1.2 Angebote auf der Website des AMS

Auf der **Website** des AMS sind u.a. folgende Serviceangebote und Informationen zu finden:

► **eJob-Room:**

Der eJob-Room bietet einen Überblick über alle beim AMS gemeldeten offenen Stellen in Österreich und im EWR-Raum.

Die Suche nach einer speziellen Stelle ist über die Auswahl nach gewünschtem Dienstverhältnis, Arbeitsort, Arbeitseintrittsdatum oder Berufsgruppen/Berufsbezeichnung möglich und steht sowohl registrierten als auch nicht registrierten Benutzer/innen zur Verfügung.

**Achtung:** Eine Registrierung im eJob-Room ist auch möglich, wenn sich der Wohnsitz noch nicht in Österreich befindet!

**Registrierte Benutzer/innen haben zusätzlich folgende Möglichkeiten:**

- Bewerbungen im eJob-Room zu veröffentlichen
- das erweiterte Stellenangebot (eJob-Room-Stellenangebote) zu nutzen
- Lehrstellensuchende können Persönlichkeits- und Interessensprofile anlegen.
- Diese werden dann mit den Anforderungsprofilen der Unternehmen verglichen und der Übereinstimmungsgrad festgestellt.

► **AMS-Jobroboter:**

Zusätzlich ermöglicht Ihnen der AMS-Jobroboter nach Stellenangeboten auf Unternehmensseiten im Internet zu suchen. Er funktioniert wie eine Suchmaschine, die auf den Webseiten österreichischer Unternehmen mittels speziell entwickelter Kriterien nach offenen Stellen sucht.

► **AMS JOB APP:**

Die kostenlose AMS JOB APP liefert alle Stellenangebote aus dem eJob-Room direkt auf das Smartphone.

So können Sie Jobs oder Lehrstellen suchen und sich über neue passende Stellen mit Push-Nachrichten informieren lassen. Alle Funktionen der APP sind ohne Registrierung nutzbar.

**Die Angebote des eJob-Room sind kostenlos.**

<http://www.ams.at/> (eJob-Room)

<http://www.ams.at/> (Jobroboter)

<http://www.ams.at/> (AMS JOB APP)

► **Bewerbungstipps:**

Interaktives Bewerbungstraining, Bewerbungscoaching im Internet (Schritt für Schritt Unterstützung beim Verfassen von Bewerbungsunterlagen), Tipps und Tricks rund um die Arbeitsuche

<http://www.ams.at/> (Bewerbungstipps)

<http://www.ams.at/> (Anleitung zu Ihrer Bewerbung)

<http://www.ams.at/> (u.a. Praxismappe für die Arbeitsuche)

► **online Community – Karriereplanung, Berufswechsel, Bewerbung:**

Online Austausch von Informationen zu den genannten Themen

<http://bewerbungsportal.ams.or.at/>

► **Leistungen für Arbeitsuchende:**

Informationen über den Bezug von Arbeitslosengeld, Notstandshilfe etc., Informationen über Verpflichtungen von Leistungsbezieher/innen gegenüber dem AMS etc.

<http://www.ams.at/>

► **AMS-Publikationen – Asylberechtigte:**

<http://www.ams.at/>

► **Informationen für ausländische Arbeitskräfte:**

<http://www.ams.at/>

► **Berufsinformationssystem (BIS):**

Online Informationsdatenbank zu Berufen und Qualifikationen

<http://www.ams.at/bis/>

► **Berufslexika:**

Informationen zu Berufen (Tätigkeitsmerkmale, Berufsanforderungen, Ausbildungsmöglichkeiten, Aufstiegsmöglichkeiten, Beschäftigungsmöglichkeiten etc.)

<http://www.berufslexikon.at/> (Auswahlmöglichkeiten: Lehre, Schule, Uni/FH/PH, Hilfs- und Anlernberufe, Kurz-/Spezialausbildungen)

► **Qualifikations-Barometer:**

Informiert über Qualifikationstrends und die neuesten Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt

<http://bis.ams.or.at/qualibarometer/>

► **Weiterbildungsdatenbank:**

Unterstützt bei der Suche nach der geeigneten Weiterbildung und enthält Informationen über Kursträger (Kursanbieter) und Voraussetzungen

<http://wbdb.ams.or.at/> (Weiterbildungsdatenbank)

<http://wbdb.ams.or.at/wbdb/> (geförderte AMS-Kurse)

► **Arbeitszimmer:**

Plattform für Jugendliche, die Tipps und Tricks zur Berufs-, Studien- und Schulwahl austauschen wollen

<http://www.arbeitszimmer.cc/>

► **Gehaltskompass:**

Durchschnittliche Einstiegsgehälter im Überblick

<https://www.gehaltskompass.at/>

► **FiT-Gehaltsrechner:**

Frauenberufe und technische Berufe im Vergleich

<http://www.fit-gehaltsrechner.at/>

► **Lern Deutsch:**

Das interaktive Spiel zum Spracherwerb

<https://www.goethe.de/>

► **AMS Berufskompass und AMS Jugendkompass:**

Fragebogen rund um die Berufswahl, der eine Online-Auswertung und ein Interessensprofil erstellt

<http://www.berufskompass.at/>

► **BerufsInfoZentren (BIZ):**

An verschiedenen Standorten in Österreich bieten BIZ Informationen über Berufs- und Ausbildungsmöglichkeiten, Jobchancen sowie Tipps und Tricks zur Berufswahl an. Umfangreiches Broschüren-Material und Berufsvideos sowie persönliche Beratung stehen kostenlos zur Verfügung.

<http://www.ams.at/>

► **Angebote für Frauen und Mädchen:**

<http://www.ams.at/>

► **Menschen mit Behinderungen:**

<http://www.ams.at/>

#### **4.1.3 Spezielle Angebote für Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte**

Das AMS Österreich unterstützt mit verschiedenen Angeboten bei der Integration in den Arbeitsmarkt. Beispielsweise werden in verschiedenen Bundesländern sogenannte „**Kompetenzchecks zur beruflichen Integration**“ angeboten. In mehrwöchigen Kursen werden Kompetenzen vermittelt (z.B. kulturelle Besonderheiten und Zusammenleben in Österreich), vorhandene berufliche Kompetenzen der Teilnehmer/innen erfasst sowie Informationen zum Thema „Arbeiten in Österreich“ vermittelt (z.B. Rechte und Pflichten von Arbeitnehmer/innen, das österreichische Bildungssystem, Anerkennung von ausländischen Qualifikationen und Bildungsabschlüssen, Sozialsystem, Wohnen oder Gesundheit). In Betrieben können berufliche Erfahrungen (über Praktika) gesammelt werden, es wird Einzelcoaching angeboten. Am Ende steht ein **Ergebnisbericht inklusive Perspektivenplanung**.

Gemeinsam mit verschiedenen Trainingsorganisationen werden in verschiedenen Bundesländern Maßnahmen für Asylberechtigte bzw. subsidiär Schutzberechtigte durchgeführt, die die Integration in den Arbeitsmarkt unterstützen. Dazu gehören auch **Deutschkurse von A2 bis B2** nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER).

Unternehmen, die Asylberechtigte bzw. subsidiär Schutzberechtigte beschäftigen, können ebenfalls Unterstützung (z.B. **Förderungen**) durch das AMS erhalten.

<http://www.ams.at/> (Eingliederungsbeihilfe für anerkannte Flüchtlinge)

**In Wien** wird eine **zentrale Erstberatung für Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte** angeboten. Dort erhalten die Teilnehmer/innen Informationen und Beratung über Förderangebote für die erfolgreiche Integration in den österreichischen Arbeitsmarkt.

**Voraussetzungen** für die Betreuung in der zentralen Erstberatung:

- ▶ Aufenthaltstitel „asylberechtigt“ oder „subsidiär schutzberechtigt“
- ▶ Erstmalige Anmeldung beim Arbeitsmarktservice
- ▶ Deutschkenntnisse Niveau A1

Personen, die noch nicht das Niveau A1 erreicht haben, besuchen einen Deutschkurs beim Österreichischen Integrationsfonds.

Personen, die schon einmal beim AMS vorgemerkt waren oder einen Anspruch auf Arbeitslosengeld haben bzw. schon besser Deutsch sprechen (mindestens A2), werden in den jeweils zuständigen regionalen Geschäftsstellen des AMS Wien betreut.

**Adresse:**

Landstraßer Hauptstraße 26/3. Stock  
1030 Wien  
(Eingang Österreichischer Integrationsfonds  
ÖIF)

**Beratung für Asylberechtigte und subsidiär  
Schutzberechtigte  
(in mehreren Sprachen)**  
Mo–Do 8.00–15.30 Uhr  
Fr 8.00–13.00 Uhr

**Hinweis:** Wenden Sie sich persönlich an Ihre AMS-Beraterin/Ihren AMS-Berater und fragen Sie nach speziellen Kursen und Fördermöglichkeiten, die für Sie sinnvoll sind. Unterstützung bei der Ausbildungs-/Arbeitsplatzsuche erhalten Sie ebenfalls bei der für Sie zuständigen regionalen Geschäftsstelle des AMS, fragen Sie bei Ihrer Beraterin/Ihrem Berater nach. Weitere Unterstützungsangebote finden Sie unter Kapitel 10.10.

**ACHTUNG:** Ab 1. September 2017 werden über das verpflichtende Integrationsjahr spezielle Maßnahmen für Asylberechtigte, subsidiär Schutzberechtigte und Asylwerber/innen mit hoher Bleibewahrscheinlichkeit angeboten (siehe auch Kapitel 1.4)!

#### **4.1.3.1 b.mobile – Überregionale Lehrstellenvermittlung**

In Ostösterreich, insbesondere in Wien, gibt es zu wenige Lehrstellen, während in den Bundesländern Oberösterreich, Salzburg und Tirol viele Lehrstellen beispielsweise in Tourismus und Gastgewerbe, Technik und Handwerk nicht besetzt werden können.

Das AMS in Wien unterstützt gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Österreich (WKO), dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft und dem Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz junge Menschen, insbesondere Asylberechtigte und subsidiär schutzberechtigte Menschen zwischen 18 und 30 Jahren in ihrer beruflichen Mobilität und dabei, eine passende Lehrstelle in jenen Bundesländern zu finden, in denen Lehrlingsmangel herrscht.

Zunächst werden mit dem **WKO-Job-Profil**, einem online-fähigen Test- und Fragebogenverfahren Persönlichkeit, Interessen, Intelligenz und Fähigkeiten von jungen Menschen erhoben, um ein optimales Matching mit den Betrieben zu gewährleisten. In **Vorbereitungskursen** werden die Teilnehmer/innen in Deutsch, Mathematik, Englisch und im Bereich interkulturelle Kompetenzen geschult und können ein **Betriebspraktikum** absolvieren.

Vor und während der Lehre werden die Jugendlichen und jungen Erwachsenen vor Ort durch eine **Lehrlingscoachin/einen Lehrlingscoach** betreut. Lehrlingscoaches sind Ansprechpartner/innen für berufliche und private Fragestellungen der Flüchtlinge, stehen aber auch den Betrieben unterstützend zur Verfügung.

Die Teilnehmer/innen erhalten vor Ort Hilfe bei der Unterkunftssuche und finanzielle Unterstützungsleistungen (z.B. Lehrlingsentschädigung etc.).

**Hinweis:** Wenn Sie Interesse haben, fragen Sie Ihre AMS-Beraterin/Ihren AMS-Berater nach dem Projekt b.mobile oder nach Möglichkeiten, in anderen Bundesländern zu arbeiten oder eine Ausbildung zu machen.

#### Weitere Informationen:

<https://www.wko.at/> (Informationen für Jugendliche – Arabisch)  
<https://www.wko.at/> (Informationen für Jugendliche – Dari/Farsi)  
<https://www.wko.at/> (Informationen für Jugendliche – Deutsch)  
<https://www.wko.at/> (b.mobile – Fachkräftepotenzial nutzen)  
<http://www.weidinger.com/> (Projektinformation von Weidinger & Partner)  
<http://www.europaeischer-referenzrahmen.de/> (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen – GER)

#### Adressen:

##### Arbeitsmarktservice Burgenland

Permayerstraße 10  
 7000 Eisenstadt  
 Tel. 02682 692-0  
[ams.burgenland@ams.at](mailto:ams.burgenland@ams.at)  
<http://www.ams.at/bgld/>

##### Arbeitsmarktservice Kärnten

Rudolfsbahngürtel 42  
 9021 Klagenfurt am Wörthersee  
 Tel. 0463 3831-0  
[ams.kaernten@ams.at](mailto:ams.kaernten@ams.at)  
<http://www.ams.at/ktn/>

##### Arbeitsmarktservice Niederösterreich

Hohenstaufengasse 2  
 1010 Wien  
 Tel. 01 53 136-0  
[ams.niederoesterreich@ams.at](mailto:ams.niederoesterreich@ams.at)  
<http://www.ams.at/noe/>

##### Arbeitsmarktservice Oberösterreich

Europaplatz 9  
 4021 Linz  
 Tel. 0732 6963-0  
[ams.oberoesterreich@ams.at](mailto:ams.oberoesterreich@ams.at)  
<http://www.ams.at/ooe/>

##### Arbeitsmarktservice Salzburg

Auerspergstraße 67a  
 5020 Salzburg  
 Tel. 0662 8883-0  
[ams.salzburg@ams.at](mailto:ams.salzburg@ams.at)  
<http://www.ams.at/sbg/>

##### Arbeitsmarktservice Steiermark

Babenbergerstraße 33  
 8020 Graz  
 Tel. 0316 7081-0  
[ams.steiermark@ams.at](mailto:ams.steiermark@ams.at)  
<http://www.ams.at/stmk/>

##### Arbeitsmarktservice Tirol

Amraser Straße 8  
 6020 Innsbruck  
 Tel. 0512 58 46 64  
[ams.tirol@ams.at](mailto:ams.tirol@ams.at)  
<http://www.ams.at/tirol/>

##### Arbeitsmarktservice Vorarlberg

Rheinstraße 33  
 6901 Bregenz  
 Tel. 05574 691-0  
[ams.vorarlberg@ams.at](mailto:ams.vorarlberg@ams.at)  
<http://www.ams.at/vbg/>

**Adressen:****Arbeitsmarktservice Wien**

Ungargasse 37  
1030 Wien  
Tel. 01 878 71-0  
[ams.wien@ams.at](mailto:ams.wien@ams.at)  
<http://www.ams.at/wien/>

**Arbeitsmarktservice Österreich**

Treustraße 35–43  
1200 Wien  
Tel. 01 33178-0  
[ams.oesterreich@ams.at](mailto:ams.oesterreich@ams.at)  
<http://www.ams.at/>

**4.2 Jobangebote in österreichischen Tageszeitungen**

Viele Jobangebote für qualifizierte und unqualifizierte Jobs finden Sie auch in österreichischen Tageszeitungen.

**Zeitungen mit Internetadressen:**

Der Standard	<a href="http://derstandard.at/">http://derstandard.at/</a>
Die Presse	<a href="http://diepresse.com/">http://diepresse.com/</a>
Kleine Zeitung	<a href="http://www.kleinezeitung.at/">http://www.kleinezeitung.at/</a>
Kronen Zeitung	<a href="http://www.krone.at/">http://www.krone.at/</a>
Kurier	<a href="http://kurier.at/">http://kurier.at/</a>
Oberösterreichische Nachrichten	<a href="http://nachrichten.at/">http://nachrichten.at/</a>
Salzburger Nachrichten	<a href="http://www.salzburg.com/">http://www.salzburg.com/</a>
Tiroler Tageszeitung	<a href="http://www.tt.com/">http://www.tt.com/</a>
Vorarlberger Nachrichten	<a href="http://www.laendlejob.at/">http://www.laendlejob.at/</a>
Wiener Zeitung	<a href="http://www.wienerzeitung.at/">http://www.wienerzeitung.at/</a>

<http://www.ams.at/> (Jobs in Zeitungen)

**4.3 Private Arbeitsvermittler/innen und verdeckter Arbeitsmarkt**

Die Bedeutung der privaten Arbeitsvermittler/innen nimmt zu. Vor allem im Bereich der hochqualifizierten Arbeitsstellen erfolgt die Vermittlung beinahe ausschließlich über Personalberatungsunternehmen. Das AMS ist mit zahlreichen privaten Arbeitsvermittler/innen Kooperationen eingegangen. Auf der AMS-Website finden sich auch Links zu Jobbörsen zahlreicher großer Unternehmen.

**Achtung:** Bekannte, Nachbarn, Freunde können Sie bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz oder einem Arbeitsplatz unterstützen! Achten Sie allerdings darauf keine Vermittlungsgebühren, Einschreibengebühren oder ähnliches an Privatpersonen zu bezahlen, ohne dafür eine entsprechende Leistung angeboten zu bekommen.

Wenden Sie sich an seriöse Personalberatungsunternehmen oder Arbeitsvermittler/innen und Jobbörsen.

**Einen Überblick finden Sie unter:**

<http://www.ams.at/> (Jobs über private Personal-/Arbeitsvermittler, Jobbörsen von Firmen)

Nicht alle zu besetzenden Stellen werden dem AMS bekanntgegeben oder in Zeitungen veröffentlicht. Es kann daher sinnvoll sein, Initiativbewerbungen („Blindbewerbungen“) an in Frage kommende Unternehmen zu schicken, von denen noch keine Stelle ausgeschrieben worden ist.

Im sogenannten Branchenverzeichnis oder den „Gelben Seiten“ finden Sie Firmenadressen zu bestimmten Berufsbereichen.

<http://www.ams.at/> (Telefon-/ Branchenverzeichnisse)

<https://www.herold.at/> (Gelbe Seiten)

#### 4.4 Saisonarbeit

In den Bereichen Tourismus und Land- und Forstwirtschaft entsteht saisonbedingt ein Arbeitskräftebedarf, der durch den österreichischen Arbeitsmarkt nur teilweise abgedeckt werden kann. Insbesondere in den Regionen Ostösterreichs (Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich, Wien), in denen eine intensive landwirtschaftliche Nutzung betrieben wird, benötigt man von Frühjahr bis Herbst immer wieder erfahrene Erntehelfer/innen (z.B. bei der Spargel- oder Weinernte). In den Wintersportregionen Westösterreichs (in den Monaten November bis April) sowie in den Fremdenverkehrsregionen in ganz Österreich (insbesondere in den Monaten Mai bis Oktober) werden sowohl Fachkräfte mit Praxis (Restaurantfachleute, Köch/innen) als auch routinierte Hilfskräfte (Küchenhelfer/innen, Reinigungspersonal, Stubenmädchen/-burschen, Hilfskellner/innen, Schankpersonal etc.) gesucht.

Insbesondere in den Bundesländern Salzburg und Tirol finden Sie in der Wintersaison gute Beschäftigungschancen in Hilfs- und Fachberufen.

Da viele Arbeitsplätze nicht durch Personen besetzt werden können, die freien Zugang zum Arbeitsmarkt haben, haben auch **Asylwerber/innen** Chancen auf eine Saisonbeschäftigung in Land- und Forstwirtschaft, als Erntehelfer/innen oder im Tourismusbereich. Fragen Sie in Ihrer zuständigen regionalen Geschäftsstelle des AMS nach.

Im Tourismusbereich gelten besondere **arbeitsrechtliche Bestimmungen** (z.B. spezielle Durchrechnungszeiträume für Wochen- bzw. Monatsarbeitszeit, entsprechende Regelungen für Ruhepausen und freie Tage).

Informationen über Rechte und Pflichten von Arbeitnehmer/innen sollten spätestens vor Arbeitsantritt bei Arbeiterkammer und Gewerkschaft eingeholt werden.

#### Weitere Informationen:

<http://jobroom.ams.or.at/> (AMS – Saisonstellen)

<http://www.ams.at/> (Beschäftigung von Asylberechtigten, subsidiär Schutzberechtigten und Asylwerber/innen)

<http://www.ams.at/> (Beschäftigung von Asylwerber/innen)

<http://www.oegb.at/> (Österreichischer Gewerkschaftsbund)

<http://www.arbeiterkammer.at/> (Arbeiterkammer)

#### 4.5 Bewerbungsunterlagen

Bewerbungsschreiben und Lebenslauf sind in deutscher Sprache zu verfassen, außer das Stelleninserat verlangt die Bewerbung in einer anderen Sprache.

Bei telefonisch oder persönlich vereinbarten Vorstellungsterminen ist es üblich, Lebenslauf, Zeugnisse oder Arbeitsbestätigungen mitzubringen. Hilfe und Unterstützung beim Verfassen der Bewerbungsunterlagen sind online über die AMS-Website erhältlich:

<http://bewerbungsportal.ams.or.at/> (interaktives Bewerbungsportal)

<http://www.ams.at/bewerbungstipps/> (Bewerbungstipps)

## Vollständige Bewerbungsunterlagen umfassen:

- ▶ Bewerbungsschreiben
- ▶ Lebenslauf (Curriculum Vitae) oder Europass
- ▶ Zeugnisse (Schulabschlusszeugnis bzw. Reifezeugnis – wenn vorhanden – in deutscher oder englischer Übersetzung, Dienstzeugnisse, Zeugnisse bzw. Kursbestätigungen von fachlich wichtigen Ausbildungen, Weiterbildungen und Kursen)
- ▶ Bewerbungsfoto (optional, auf Wunsch)

<http://europass.cedefop.europa.eu/> (Europäischer Lebenslauf)

### 4.6 Arbeitsmöglichkeiten für Asylwerber/innen

**Junge Asylwerber/innen** bis 25 Jahre haben die Möglichkeit, eine Lehre in einem sogenannten Mangelberuf zu absolvieren (Lehre für junge Asylwerber/innen). Um welche Berufe es sich dabei handelt, erfahren Sie von der regionalen Geschäftsstelle des AMS in Ihrem Bundesland oder an der Beratungs- und Betreuungseinrichtung für Flüchtlinge. In jedem Fall muss der Lehrbetrieb eine Beschäftigungsbewilligung für Sie beantragen, die für die Dauer des Lehrverhältnisses ausgestellt wird.

Abgesehen von Lehrlingsbewilligungen werden Beschäftigungsbewilligungen nur für **Saisonarbeit im Gastgewerbe oder in der Land- und Forstwirtschaft** (siehe Kapitel 4.4) innerhalb der für das Bundesland geltenden Kontingente erteilt. Asylwerber/innen jeden Alters sind aber im Rahmen dieser Kontingente zu bevorzugen.

#### Weitere Informationen:

<http://www.ams.at/> (Mangellehrberufsliste für Asylwerber/innen in Wien)

<http://www.ams.at/> (Lehrlingsmangelstellen für jugendliche Asylwerber/innen in Oberösterreich)

<http://www.ams.at/> (Liste der Lehrberufe für Asylwerber/innen bis 25 Jahre in Salzburg)

<http://www.ams.at/> (Mangellehrberufsliste für jugendliche Asylwerber/innen in Tirol)

Asylwerber/innen können auch **gemeinnützigen Tätigkeiten** für Bund, Länder und Gemeinden nachgehen. Am besten wenden Sie sich direkt an das Gemeindeamt an Ihrem Wohnort oder an eine Beratungs- und Betreuungseinrichtung.

Seit 1. April 2017 können nicht nur Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte, sondern auch Asylwerber/innen, die seit 3 Monaten zum Asylverfahren zugelassen sind, ohne besondere Bewilligung **haushaltstypische Dienstleistungen** in Privathaushalten (z.B. Gartenarbeiten, Kinderbetreuung, Reinigung, einfache Arbeiten im Haushalt) übernehmen. Voraussetzung ist die Einhaltung der Geringfügigkeitsgrenze (2017 425,70 Euro pro Monat) und die Entlohnung in Dienstleistungsschecks.

Der Dienstleistungsscheck ist Zahlungsmittel und Lohn für Personen, die in privaten Haushalten arbeiten. Mit dem Dienstleistungsscheck ist man **unfallversichert** und hat die Möglichkeit zu einer freiwilligen Kranken- und Pensionsversicherung.

Auf dem Dienstleistungsscheck werden von der Arbeitgeberin/dem Arbeitgeber Ihr Name, Ihre Sozialversicherungsnummer, der Name der Arbeitgeberin/des Arbeitgebers und der Tag der Beschäftigung eingetragen.

Sie müssen den **Dienstleistungsscheck** spätestens bis Ende des Folgemonats persönlich, per Post oder via DLS-Online bei der **Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau** in 8010 Graz, Lessingstraße 20 einreichen. Zusätzlich besteht auch die **Abgabemöglichkeit bei den Gebietskrankenkassen**. Die Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau überweist Ihnen umgehend die Summe der eingereichten Dienstleistungsschecks auf ein Girokonto oder, falls kein Konto vorhanden ist, mittels Postanweisung.

Asylwerber/innen dürfen 3 Monate nach Zulassung zum Asylverfahren einer **selbstständigen Tätigkeit** nachgehen. Dabei ist aber zu beachten, dass manche Berufe eine Gewerbeberechtigung erfordern, die vorher beantragt werden muss. Die Tätigkeit selbst muss selbstständig, regelmäßig und mit Gewinnabsicht durchgeführt werden. Für nähere Auskünfte wenden Sie sich an eine Rechtsberatung für Asylwerber/innen in Ihrer Nähe (siehe Kapitel 3.4)

#### Weitere Informationen:

<http://www.ams.at/> (Broschüre: Arbeitsmöglichkeiten für Asylwerber/innen)

<http://www.ams.at/> (Broschüre: Beschäftigung von Asylberechtigten, subsidiär Schutzberechtigten und Asylwerber/innen)

<https://www.help.gv.at/> (Dienstleistungsscheck)

<http://www.migration.gv.at/> (Fachkräfte in Mangelberufen)

### 4.7 Wege in die Selbstständigkeit

Als Asylberechtigte/r oder subsidiär Schutzberechtigte/r dürfen Sie Ihr eigenes Unternehmen/ Geschäft etc. gründen.

Im Vorfeld sollten Sie sich genau überlegen, welche Ziele Sie verfolgen, ob Sie genug Kapital zur Verfügung haben und sich über gesetzliche Voraussetzungen und Bedingungen informieren. Wenden Sie sich an entsprechende Beratungsstellen der Wirtschaftskammer in Ihrem Bundesland. Dort steht Ihnen Beratung in mehreren Sprachen zur Verfügung.

#### Nähere Informationen:

<https://www.help.gv.at/> (Unternehmensgründung – auch in englischer Sprache)

<https://www.help.gv.at/> (Beratungsstellen)

<https://www.gruenderservice.at/> (Beratungsstellen in den Bundesländern)

<https://www.help.gv.at/> (Selbstständigkeit)

### 4.8 Volontariat

Volontär/innen sind zu Ausbildungszwecken in einem Betrieb vorübergehend tätige Personen.

**Dabei müssen folgende Voraussetzungen gegeben sein:**

- ▶ keine Arbeitspflicht
- ▶ kein Entgeltanspruch (kein Anspruch auf Lohn/Gehalt)
- ▶ das Volontariat dient vorrangig dazu, Ihre Kenntnisse und Fertigkeiten zu erweitern und zu vertiefen

Die Arbeitgeberin/der Arbeitgeber muss Sie bei der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt unfallversichern. Sie sind nicht kranken- oder pensionsversichert.

<https://www.help.gv.at/> (Volontäre)

## 5. ARBEITSBEDINGUNGEN

### 5.1 Arbeitsrecht – Überblick

Das Arbeitsrecht enthält die Rechte und Pflichten von Arbeitnehmer/innen. Alle diese Rechte gelten auch für asylberechtigte Personen und Personen, denen subsidiärer Schutz gewährt wurde.

**Dazu gehören u.a. folgende Gesetze und rechtliche Bestimmungen:**

- ▶ Angestelltengesetz
- ▶ Arbeiter-Abfertigungsgesetz
- ▶ Arbeitnehmer/innenschutzgesetz
- ▶ Arbeitsplatzsicherungsgesetz
- ▶ Arbeitsverfassungsgesetz
- ▶ Arbeitszeitgesetz
- ▶ Ausländerbeschäftigungsgesetz
- ▶ Entgeltfortzahlungsgesetz
- ▶ Gleichbehandlungsgesetz
- ▶ Mutterschutzgesetz
- ▶ Urlaubsgesetz

<http://www.arbeiterkammer.at/> (Arbeiterkammer – Arbeit und Recht)

<http://www.oegb.at/> (Österreichischer Gewerkschaftsbund)

### 5.2 Vertretung von Arbeitnehmer/innen

#### 5.2.1 Arbeiterkammer und Österreichischer Gewerkschaftsbund

Als Arbeitnehmer/in ist man Mitglied der Arbeiterkammer und kann somit von dieser rechtlich vertreten werden. Mitglied einer Gewerkschaft wird man per Ansuchen.

Sowohl Arbeiterkammern als auch Gewerkschaften vertreten die sozialen, wirtschaftlichen, beruflichen und kulturellen Interessen der Arbeitnehmer/innen in Österreich. Sie sind unabhängige, demokratische Institutionen.

**Arbeiterkammern und Gewerkschaften bieten u.a.:**

- ▶ Rechtsschutz – Vertretung vor dem Arbeits- und Sozialgericht
- ▶ Rechtsberatung für die Bereiche
  - Arbeitsrecht
  - Lehrlings- und Jugendschutz
  - Arbeitslosigkeit
  - Sozialversicherung (z.B. Pension)
  - Lohnsteuer
  - Mindestlohn
  - Kollektivverträge
- ▶ Grundlagenschutz und Beratung
  - Schutz von Arbeitnehmer/innen
  - Umweltschutz
  - Konsumentenschutz

Die Arbeiterkammer bietet sowohl **kostenlose telefonische als auch persönliche Rechtsberatung** zu vielen Fragen des Arbeitsrechts, des Arbeitnehmer/innenschutzes, des Mindestlohns und des Konsumentenschutzes an. Der österreichische Gewerkschaftsbund bietet in der Regel nur seinen Mitgliedern telefonische und persönliche Beratung an, Nicht-Mitglieder erhalten eine einmalige kostenlose Rechtsauskunft.

Arbeiterkammern und Gewerkschaften sind Teil der sogenannten Wirtschafts- und Sozialpartnerschaft und verhandeln mit Bundeswirtschaftskammer und Landwirtschaftskammer Lohn- und Preisfragen. Sie unterstützen die Regierung bei Gesetzesentwürfen und Sachthemen, die in den Arbeitsbereich von Gewerkschaft und Arbeiterkammer fallen.

Gewerkschaften verhandeln im Rahmen der Sozialpartnerschaft u.a. Kollektivverträge für diverse Branchen. Als **Kollektivvertrag (KV)** bezeichnet man eine Vereinbarung, die jährlich von der Gewerkschaft für alle Arbeitnehmer/innen einer bestimmten Branche mit den Arbeitgeber/innen (Wirtschaftskammer) verhandelt wird. Ein Kollektivvertrag schafft gleiche Mindeststandards bei Entlohnung (Mindestlöhne) und gleiche Arbeitsbedingungen für Arbeitnehmer/innen einer Branche.

Informationen zu **Mindestlöhnen und -gehältern** einer bestimmten Branche erhalten Sie telefonisch bei der Rechtsberatung der Arbeiterkammern sowie bei der Gewerkschaft im jeweiligen Bundesland.

Alle Gewerkschaften (Fachgewerkschaften) werden im Österreichischen Gewerkschaftsbund (ÖGB), alle Arbeiterkammern in der Arbeiterkammer Österreich zusammengefasst.

#### Weitere Informationen:

<http://www.arbeiterkammer.at/> (Arbeiterkammer)  
<http://www.oegb.at/> (Österreichischer Gewerkschaftsbund)  
<http://www.arbeiterkammer.at/> (Kollektivvertrag)  
<http://www.arbeiterkammer.at/> (Mindestlohn)  
<http://www.sozialpartner.at/> (Sozialpartnerschaft)

### 5.2.2 Betriebsrat

Arbeitnehmer/innen können im Unternehmen bzw. im Betrieb durch Betriebsräte vertreten sein. Der Betriebsrat vertritt Arbeiter/innen, Angestellte, freie Dienstnehmer/innen und Lehrlinge gegenüber der Betriebsinhaberin/dem Betriebsinhaber. Betriebsräte haben z.B. bei Arbeitsaufnahmen, Kündigungen und Entlassungen ein Mitspracherecht.

<http://www.betriebsraete.at/> (Betriebsrat)

### 5.3 Beschäftigungsverhältnisse

Arbeitsrechtlich unterscheidet man

#### ► **Arbeitsvertrag:**

Ein Arbeitsvertrag wird zwischen Arbeitgeber/in und Arbeitnehmer/in abgeschlossen.

#### ► **Freier Dienstvertrag:**

Ein freier Dienstvertrag wird zwischen Auftraggeber/in und freier Dienstnehmerin/ freiem Dienstnehmer abgeschlossen.

#### ► **Werkvertrag und arbeitnehmerähnliche Beschäftigung:**

Darunter fallen Werkunternehmer/innen mit Gewerbeschein und in bestimmten Fällen Neue Selbstständige.

#### ► **Selbstständige Erwerbstätigkeit:**

Unternehmer/innen, Geschäftsinhaber/innen etc.

## Weitere Informationen:

<http://www.arbeiterkammer.at/> (Arbeitsverträge)  
<https://www.usp.gv.at/> (Arten von Beschäftigung)  
<http://www.arbeiterkammer.at/> (Freier Dienstvertrag)  
<http://www.arbeiterkammer.at/> (Werkvertrag)

### 5.3.1 Arbeitsvertrag und Dienstzettel

Von einem **Arbeitsvertrag** spricht man, wenn sich eine Person zu einer Arbeitsleistung für eine andere Person/ein Unternehmen etc. verpflichtet. Der Abschluss des Arbeitsvertrags ist an keine Form gebunden. Er kann schriftlich, mündlich oder durch eine schlüssige Handlung (z.B. Beginn der Tätigkeit mit anschließender Bezahlung) zustande kommen.

**Ausnahme:** Lehrverträge müssen schriftlich abgeschlossen werden!

Wird kein schriftlicher Arbeitsvertrag, der die wesentlichen **Rechte und Pflichten** etc. enthält, abgeschlossen, hat die Arbeitgeberin/der Arbeitgeber der Arbeitnehmerin/dem Arbeitnehmer sofort nach Beginn des Arbeitsverhältnisses eine schriftliche Aufzeichnung über die wesentlichen Rechte und Pflichten aus dem Arbeitsvertrag, einen sogenannten **Dienstzettel** auszuhändigen. Der Dienstzettel dient als Beweisurkunde, bitte heben Sie ihn daher gut auf und werfen Sie ihn nicht weg! Der Inhalt des Dienstzettels ist gesetzlich vorgeschrieben. Auch freie Dienstnehmer/innen haben Anspruch auf einen Dienstzettel.

Informationen zu Arbeitsvertrag und Dienstzettel sowie ein Muster für einen Dienstzettel (unter „Musterbriefe“) finden Sie auf <http://www.arbeiterkammer.at/>.

## Weitere Informationen:

<http://www.arbeiterkammer.at/> (Lehre und Lehrvertrag)

#### 5.3.1.1 Arbeitszeit und Urlaubsanspruch

Die **Vollzeitarbeit** ist nach dem Gesetz:

- ▶ eine Tagesarbeitszeit von 8 Stunden (Arbeitszeit innerhalb von 24 Stunden)
- ▶ eine Wochenarbeitszeit von 40 Stunden (Arbeitszeit von Montag bis einschließlich Sonntag)

Kollektivverträge vieler Branchen verkürzen die Wochenarbeitszeit. Für Überstunden gebührt ein Zuschlag von mindestens 50% oder eine Abgeltung durch Zeitausgleich, also Freizeit.

Beträgt die Gesamtdauer der Arbeitszeit mehr als 6 Stunden täglich, so ist die Arbeitszeit durch eine **Ruhepause** von einer halben Stunde zu unterbrechen. Diese Pause ist unbezahlt und wird nicht in die Arbeitszeit eingerechnet.

Es sind auch andere Arbeitszeiten wie beispielsweise geringfügige Beschäftigung, Teilzeitarbeit, Saisonarbeit etc. möglich.

Es besteht **Urlaubsanspruch** auf mindestens 5 Wochen (= 30 Werktage bzw. 25 Arbeitstage) im Arbeitsjahr, dies gilt auch für geringfügig Beschäftigte und Teilzeitbeschäftigte.

Zusätzlich zum monatlichen Gehalt erhält eine Arbeitnehmerin/ein Arbeitnehmer in Österreich – wenn im Kollektivvertrag oder Arbeitsvertrag vorgesehen – einen **Urlaubszuschuss**, auch **Urlaubsbeihilfe** genannt („14. Monatsgehalt“), und eine Weihnachtsremuneration („13. Monatsgehalt“) in der Höhe eines Monatsgehalts.

**Achtung:** Es gibt keinen gesetzlichen Anspruch auf ein 13. und 14. Monatsgehalt! Sie haben nur Anspruch darauf, wenn es entsprechend vertraglich vereinbart ist!

Vom Urlaubsgeld zu unterscheiden ist das **Urlaubsentgelt**. Darunter versteht man jenes Entgelt, das Ihnen während Ihres Urlaubs zusteht, obwohl Sie in dieser Zeit keine Arbeit leisten.

Das Urlaubsentgelt umfasst den Grundlohn/das Grundgehalt sowie sonstige Entgeltbestandteile (z.B. Prämien, Provisionen, Akkordlöhne, Zulagen und Überstunden) im Durchschnitt der letzten voll gearbeiteten 13 Wochen. Aufwandsentschädigungen wie Kilometergeld und Diäten werden nicht eingerechnet.

#### Weitere Informationen:

<http://www.arbeiterkammer.at/> (Arbeitszeit)

<http://www.arbeiterkammer.at/> (Urlaub)

<http://www.arbeiterkammer.at/> (Broschüre: Arbeitnehmerrechte)

### 5.3.1.2 Kündigung

In den meisten Fällen können Sie nicht von einem Tag auf den anderen gekündigt werden. Jede Arbeitnehmerin/jeder Arbeitnehmer ist durch **Kündigungsfristen und Kündigungstermine** arbeitsrechtlich abgesichert. Kündigungsfristen und Kündigungstermine sind in den meisten Fällen durch Kollektivverträge und Betriebsvereinbarungen festgelegt; wenn nicht, sind sie im Angestelltengesetz oder im ABGB (Allgemeines Bürgerliches Gesetzbuch) geregelt.

Der **Kündigungstermin** ist der Zeitpunkt, an dem das Arbeitsverhältnis beendet sein soll – also der letzte Tag des Arbeitsverhältnisses und nicht der Tag, an dem die Kündigung ausgesprochen wird.

Die **Kündigungsfrist** ist der Zeitraum zwischen Kündigung (mündlich ausgesprochen oder schriftlich zugestellt) und dem Kündigungstermin.

#### ► Kündigung durch die Arbeitgeberin/den Arbeitgeber:

**Bei Angestellten:** Das Angestelltengesetz regelt Mindestkündigungsfristen und Kündigungstermine. Für geringfügig Beschäftigte, die weniger als 1/5 der Arbeitszeit einer Vollbeschäftigten/eines Vollbeschäftigten arbeiten, gelten die Bestimmungen des ABGB.

**Bei Arbeiter/innen:** Die Kündigungsfrist beträgt nach dem ABGB 2 Wochen. Meistens sind durch Kollektivverträge, Betriebsvereinbarungen, Arbeitsverträge etc. längere, fallweise allerdings auch kürzere Kündigungsfristen vereinbart.

#### ► Kündigung durch die Arbeitnehmerin/den Arbeitnehmer:

**Bei Angestellten:** beträgt die Kündigungsfrist einen Monat oder wie vereinbart (im Arbeitsvertrag, in der Betriebsvereinbarung, im Kollektivvertrag).

**Bei Arbeiter/innen:** beträgt die Kündigungsfrist 2 Wochen (ABGB) oder wie vereinbart (im Arbeitsvertrag, in der Betriebsvereinbarung, im Kollektivvertrag).

**Bei geringfügig Beschäftigten:** beträgt die Kündigungsfrist 2 Wochen (ABGB), wenn nicht anders vereinbart.

Wenn Sie gekündigt werden, können Sie unter bestimmten Voraussetzungen die **Kündigung anfechten**. Wichtig ist, dass Sie sofort nach schriftlichem oder mündlichem Ausspruch der Kündigung **Kontakt mit dem Betriebsrat**, mit der **Arbeiterkammer** oder mit Ihrer **Gewerkschaft** aufnehmen.

**Achtung:** Für die Anfechtung einer Kündigung gibt es Fristen!

#### Weitere Informationen:

<http://www.arbeiterkammer.at/> (Beendigung des Arbeitsverhältnisses)

<https://media.arbeiterkammer.at/> (Broschüre: Arbeitsrecht griffbereit)

### 5.3.2 Freier Dienstvertrag

#### Folgende Merkmale kennzeichnen einen freien Dienstvertrag:

- ▶ keine oder geringe persönliche Abhängigkeit
- ▶ freie Dienstnehmer/innen können sich bei der Arbeit vertreten lassen
- ▶ freie Dienstnehmer/innen können eigene Arbeitsmittel verwenden
- ▶ freie Dienstnehmer/innen sind nicht in die Organisation des Betriebs eingegliedert
- ▶ freie Dienstnehmer/innen werden normalerweise nach Stunden bezahlt

Im Unterschied zum Werkvertrag ist keine Erfolgsgarantie für ein bestimmtes Werk zu erbringen. Freie Dienstnehmer/innen, deren monatliches Entgelt die **Geringfügigkeitsgrenze** (2017: 425,70 Euro) übersteigt, müssen von der Arbeitgeberin/vom Arbeitgeber bei der zuständigen Gebietskrankenkasse angemeldet werden und sind somit krankenversichert. Ab dem 4. Tag der Arbeitsunfähigkeit kann **Krankengeld** (siehe Kapitel 8.1.6) bezogen werden. Sie sind außerdem unfall-, arbeitslosen- und pensionsversichert (siehe Kapitel 8.). Auch freie Dienstnehmer/innen haben einen Anspruch auf einen Dienstzettel.

**Achtung: Freie Dienstnehmer/innen** haben nur einen eingeschränkten arbeitsrechtlichen Schutz! Ohne Vereinbarung zwischen Auftraggeber/in und freier Dienstnehmerin/freiem Dienstnehmer besteht **kein Anspruch** auf Sonderzahlungen, Urlaub, Dienstfreistellung und Kündigungsschutz. Hinsichtlich der Kündigungsfristen kommt allerdings das ABGB zur Anwendung.

Sie erhalten bei Erfüllung der Voraussetzungen eine Abfertigung und unterliegen dem Betrieblichen Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz (BMSVG).

**Geringfügig Beschäftigte** (monatliches Einkommen bis 425,70 Euro für das Jahr 2017) müssen von den Auftraggeber/innen unfallversichert werden. Es ist eine freiwillige Kranken- und Pensionsversicherung möglich, die von den geringfügig Beschäftigten bei der zuständigen Gebietskrankenkasse eingereicht werden muss.

**Freie Dienstnehmer/innen müssen Einkommensteuer** leisten, wenn ihr Jahreseinkommen einen bestimmten Betrag übersteigt. Sie werden als Unternehmer/innen eingestuft und müssen beim Finanzamt eine Steuernummer beantragen (siehe Kapitel 7.).

#### Weitere Informationen:

<http://www.arbeiterkammer.at/> (Freier Dienstvertrag)

<http://www.arbeiterkammer.at/> (Broschüre: Freier Dienstvertrag)

<https://www.usp.gv.at/> (Freie Dienstnehmer/innen)

### 5.3.3 Werkvertrag und Neue Selbstständige

Ein **Werkvertrag** liegt laut dem ABGB dann vor, wenn jemand die Herstellung eines Werks gegen Entgelt übernimmt. Im Gegensatz zu Arbeits- bzw. freiem Dienstvertrag ist beim Werkvertrag das Ergebnis der Dienstleistung entscheidend. Geschuldet wird das Werk (die konkrete Leistung) oder ein bestimmter Erfolg.

#### Merkmale von Werkverträgen:

- ▶ persönliche und wirtschaftliche Unabhängigkeit von der Werkbestellerin/dem Werkbesteller
- ▶ die Tätigkeit muss nicht persönlich ausgeübt werden (Vertretungsrecht durch Dritte)
- ▶ die Werkunternehmerin/der Werkunternehmer verwendet eigene Arbeitsmittel
- ▶ sie/er ist nicht in die Organisation der Werkbestellerin/des Werkbestellers eingebunden

Der Werkvertrag ist mit der Erbringung des Werks erfüllt. Die Fertigstellung des vereinbarten Werks oder der Eintritt des Erfolgs bedeutet die automatische Beendigung des Schuldverhältnisses.

Es herrscht **Versicherungspflicht**: Egal wie viel Sie verdienen, Sie müssen sich bei der Sozialversicherungsanstalt der Gewerblichen Wirtschaft melden (siehe Kapitel 8.).

**Neue Selbstständige** sind Personen, die aufgrund einer betrieblichen Tätigkeit steuerrechtlich Einkünfte aus selbstständiger Arbeit erzielen.

Die rechtliche Stellung der Neuen Selbstständigen ist im Sozialversicherungsrecht geregelt. Neue Selbstständige sind jene Personen, die aufgrund ihrer Erwerbstätigkeit nicht schon nach anderer Zugehörigkeit (z.B. Arbeitnehmer/in, freie Dienstnehmerin/freier Dienstnehmer oder Gewerbetreibende/r) vom Anwendungsbereich eines Sozialversicherungsgesetzes erfasst sind. Unter die Rubrik **Neue Selbstständige** fallen alle gewerblichen Tätigkeiten, für die kein Gewerbeschein notwendig ist und die auch nicht unter Tätigkeiten für freie Dienstnehmer/innen fallen. Neue Selbstständige sind z.B. Übersetzer/innen, Psychotherapeut/innen, Coaches.

Die Pflichtversicherung der Neuen Selbstständigen umfasst die Pensions-, Kranken- und Unfallversicherung sowie die Selbstständigenvorsorge. Bei der Selbstständigenvorsorge zahlen Sie regelmäßig Beiträge ein, die Ihnen bei Beendigung der selbstständigen Tätigkeit zur Verfügung gestellt werden. Im Bereich der Arbeitslosenversicherung gelten spezielle Regelungen.

**Es müssen Versicherungsbeiträge bezahlt werden, wenn:**

- ▶ Ihr jährliches Bruttoeinkommen aus einer oder mehreren Tätigkeiten, die Neuen Selbstständigen zuzuordnen sind, den Betrag von 5.108,40 Euro (2017) übersteigt,
- ▶ Ihr jährliches Bruttoeinkommen aus einer unselbstständigen Erwerbstätigkeit und einer Tätigkeit, die Neuen Selbstständigen zuzuordnen sind, den Betrag von 5.108,40 Euro (2017) übersteigt.

Die Versicherungsgrenzen gelten nicht, wenn zusätzlich eine selbstständige Erwerbstätigkeit ausgeübt wird, mit der man bei der Sozialversicherungsanstalt der Gewerblichen Wirtschaft pflichtversichert ist (z.B. als Gewerbetreibende/r). In diesem Fall muss die Tätigkeit bei der Sozialversicherungsanstalt der Gewerblichen Wirtschaft gemeldet werden.

**Neue Selbstständige** mit Werkverträgen haben ihre Tätigkeit in jedem Fall selbst bei der Sozialversicherung der Gewerblichen Wirtschaft (SVA) zu melden.

**Weitere Informationen:**

- <http://www.arbeiterkammer.at/> (Werkvertrag)
- <http://www.sva.or.at/> (Sozialversicherungsanstalt der Gewerblichen Wirtschaft)
- <https://www.wko.at/> (Neue Selbstständige)
- <https://www.usp.gv.at/> (Neue Selbstständige)
- <https://www.help.gv.at/> (Selbstständigenvorsorge)

### 5.3.4 Selbstständige Erwerbstätigkeit mit Gewerbeschein

Selbstständig Erwerbstätige sind Menschen, die ihr eigenes Unternehmen gründen oder ein eigenes Geschäft eröffnen. Für viele dieser Tätigkeiten benötigt man einen Gewerbeschein.

Bei der gewerblichen Erwerbstätigkeit wird zwischen freien Gewerben (z.B. Handelsgewerbe) und reglementierten Gewerben (z.B. Handwerk und Gastgewerbe) unterschieden. Beide Gewerbearten setzen eine Gewerbeberechtigung voraus, bei den reglementierten Gewerben ist zusätzlich ein Befähigungsnachweis notwendig.

- <https://www.usp.gv.at/> (Befähigungsnachweis)
- <https://www.bmwf.gv.at/> (Liste der reglementierten Gewerbe)
- <https://www.usp.gv.at/> (Informationen zum Thema Gewerbe)

Selbstständig Erwerbstätige müssen sich selbst bei der Sozialversicherung (Sozialversicherungsanstalt für Gewerbliche Wirtschaft) anmelden und Ihre Einkünfte beim Finanzamt versteuern. Die Pflichtversicherung der selbstständig Erwerbstätigen umfasst die Pensions-, Kranken- und Unfallversicherung sowie die Selbstständigenvorsorge. Im Bereich der Arbeitslosenversicherung gelten spezielle Regelungen.

<http://www.svagw.at/> (Sozialversicherungsanstalt der Gewerblichen Wirtschaft)  
<https://www.svagw.at/> (Informationen zur Sozialversicherung für Selbstständige in mehreren Sprachen)  
<https://www.bmf.gv.at/steuern/> (Ich mache mich selbstständig – Informationen des Finanzministeriums)  
<https://www.help.gv.at/> (Selbstständigenvorsorge)

Wenn Sie ein Geschäft eröffnen oder ein Unternehmen gründen wollen, müssen Sie zahlreiche gesetzliche Regelungen berücksichtigen und Auflagen erfüllen.

#### Informationen zur Gründung von Unternehmen finden Sie unter:

<https://www.usp.gv.at/> (Unternehmensservice Portal – Überlegungen der Unternehmensgründung)  
<https://www.help.gv.at/> (Unternehmensgründung – auch in englischer Sprache)  
<https://www.help.gv.at/> (Beratungsstellen)  
<https://www.gruenderservice.at/> (Beratungsstellen in den Bundesländern)  
<https://www.help.gv.at/> (Selbstständigkeit)

Wenn Sie Mitarbeiter/innen beschäftigen wollen, müssen Sie ebenfalls einige gesetzliche Regelungen befolgen:

<https://www.usp.gv.at/> (Mitarbeiter/innen)

#### Allgemeine Informationen zu Arbeitsbedingungen:

<http://www.arbeiterkammer.at/>  
<http://www.oegb.at/>  
<http://www.sozialversicherung.at/>  
<https://www.usp.gv.at/> (Arten von Beschäftigung)

#### Adressen für freie Dienstnehmer/innen und Arbeitnehmer/innen:

<b>AK Burgenland</b> Wiener Straße 7 7000 Eisenstadt Tel. 02682 740-0 <a href="mailto:akbgld@akbgld.at">akbgld@akbgld.at</a> <a href="http://bgld.arbeiterkammer.at/">http://bgld.arbeiterkammer.at/</a>	<b>AK Kärnten</b> Bahnhofsplatz 3 9021 Klagenfurt am Wörthersee Tel. 050 477-0 <a href="mailto:arbeiterkammer@akkttn.at">arbeiterkammer@akkttn.at</a> <a href="http://kaernten.arbeiterkammer.at/">http://kaernten.arbeiterkammer.at/</a>
<b>AK Niederösterreich</b> AK-Platz 1 3100 St. Pölten Tel. 05 7171-0 <a href="mailto:mailbox@aknoe.at">mailbox@aknoe.at</a> <a href="http://noe.arbeiterkammer.at/">http://noe.arbeiterkammer.at/</a>	<b>AK Oberösterreich</b> Volksgartenstraße 40 4020 Linz 050 6906-0 <a href="mailto:info@akooe.at">info@akooe.at</a> <a href="http://ooe.arbeiterkammer.at/">http://ooe.arbeiterkammer.at/</a>
<b>AK Salzburg</b> Markus-Sittikus-Straße 10 5020 Salzburg Tel. 0662 8687-0 <a href="mailto:kontakt@ak-salzburg.at">kontakt@ak-salzburg.at</a> <a href="https://sbg.arbeiterkammer.at/">https://sbg.arbeiterkammer.at/</a>	<b>AK Steiermark</b> Hans-Resel-Gasse 8–14 A-8020 Graz Tel. +43 5 7799-0 Internet: <a href="http://stmk.arbeiterkammer.at/">http://stmk.arbeiterkammer.at/</a>

## Adressen für freie Dienstnehmer/innen und Arbeitnehmer/innen:

<b>AK-Tirol</b> Maximilianstraße 7 6010 Innsbruck Tel. 0800 22 55 22 <a href="mailto:innsbruck@ak-tirol.com">innsbruck@ak-tirol.com</a> <a href="http://tirol.arbeiterkammer.at/">http://tirol.arbeiterkammer.at/</a>	<b>AK Vorarlberg</b> Widnau 2–4 6800 Feldkirch Tel. 050 258-5000 <a href="mailto:kontakt@ak-vorarlberg.at">kontakt@ak-vorarlberg.at</a> <a href="http://vbg.arbeiterkammer.at/">http://vbg.arbeiterkammer.at/</a>
<b>AK Wien</b> Prinz-Eugen-Straße 20–22 1040 Wien Tel. 01 501 65-0 <a href="mailto:akmailbox@akwien.at">akmailbox@akwien.at</a> <a href="http://wien.arbeiterkammer.at/">http://wien.arbeiterkammer.at/</a>	<b>Arbeiterkammer Österreich</b> Prinz-Eugen-Straße 20–22 1040 Wien Tel. 01 501 65-0 <a href="mailto:akmailbox@akwien.at">akmailbox@akwien.at</a> <a href="http://www.arbeiterkammer.at/">http://www.arbeiterkammer.at/</a>
<b>ÖGB Burgenland</b> Wiener Straße 7 7000 Eisenstadt Tel. 02682 770-0 <a href="mailto:burgenland@oegb.at">burgenland@oegb.at</a> <a href="http://www.oegb.at/">http://www.oegb.at/</a>	<b>ÖGB Kärnten</b> Bahnhofstraße 44 9020 Klagenfurt am Wörthersee Tel. 0463 5870-0 <a href="mailto:kaernten@oegb.at">kaernten@oegb.at</a> <a href="http://www.oegb.at/">http://www.oegb.at/</a>
<b>ÖGB Niederösterreich</b> AK-Platz 1 3100 St. Pölten Tel. 02742 26655-0 <a href="mailto:niederoesterreich@oegb.at">niederoesterreich@oegb.at</a> <a href="http://www.oegb.at/">http://www.oegb.at/</a>	<b>ÖGB Oberösterreich</b> Weingartshofstraße 2 4020 Linz Tel. 0732 66 53 91-0 <a href="mailto:oberoesterreich@oegb.at">oberoesterreich@oegb.at</a> <a href="http://www.oegb.at/">http://www.oegb.at/</a>
<b>ÖGB Salzburg</b> Markus-Sittikus-Straße 10 5020 Salzburg Tel. 0662 88 16 46 <a href="mailto:salzburg@oegb.at">salzburg@oegb.at</a> <a href="http://www.oegb.at/">http://www.oegb.at/</a>	<b>ÖGB Steiermark</b> Karl-Morre-Straße 32 8020 Graz Tel. 0316 70 71-0 <a href="mailto:steiermark@oegb.at">steiermark@oegb.at</a> <a href="http://www.oegb.at/">http://www.oegb.at/</a>
<b>ÖGB Tirol</b> Südtiroler Platz 14–16 6020 Innsbruck Tel. 0512 59 777 <a href="mailto:tirol@oegb.at">tirol@oegb.at</a> <a href="http://www.oegb.at/">http://www.oegb.at/</a>	<b>ÖGB Vorarlberg</b> Steingasse 2 6800 Feldkirch Tel. 05522 35 53-0 <a href="mailto:vorarlberg@oegb.at">vorarlberg@oegb.at</a> <a href="http://www.oegb.at/">http://www.oegb.at/</a>
<b>ÖGB Wien</b> Johann-Böhm-Platz 1 1020 Wien Tel. 01 53 444-39 <a href="mailto:oegb@oegb.at">oegb@oegb.at</a> <a href="http://www.oegb.at/">http://www.oegb.at/</a>	<b>Pensionsversicherungsanstalt</b> Friedrich-Hillegeist-Straße 1 1021 Wien Tel. 050 303 <a href="mailto:pva@pensionsversicherung.at">pva@pensionsversicherung.at</a> <a href="http://www.pensionsversicherung.at/">http://www.pensionsversicherung.at/</a>

## Adressen für selbstständige Unternehmensgründung:

### Gründerservice Burgenland

Robert-Graf-Platz 1  
7000 Eisenstadt  
Tel. 05 90 907-2000  
<https://www.gruenderservice.at/>

### Gründerservice Kärnten

Europaplatz 1  
9021 Klagenfurt am Wörthersee  
Tel. 05 90 904-744  
[gruenderservice@wkk.or.at](mailto:gruenderservice@wkk.or.at)  
<https://www.gruenderservice.at/>

### Gründerservice Niederösterreich

Landsbergerstraße 1  
3100 St. Pölten  
Tel. 02742 851-17701  
<https://www.gruenderservice.at/>

### Gründerservice Oberösterreich

Hessenplatz 3  
4020 Linz  
Tel. 05 90 909  
[sc.gruender@wkoee.at](mailto:sc.gruender@wkoee.at)  
<https://www.gruenderservice.at/>

### Gründerservice Salzburg

Julius-Raab-Platz 1  
5027 Salzburg  
Tel. 0662 88 88-541  
[gs@wks.at](mailto:gs@wks.at)  
<https://www.gruenderservice.at/>

### Gründerservice Steiermark

Körblergasse 111–113  
8010 Graz  
Tel. 0316 601-600  
[gs@wkstmk.at](mailto:gs@wkstmk.at)  
<https://www.gruenderservice.at/>

### Gründerservice Tirol

Wilhelm-Greil-Straße 7  
6020 Innsbruck  
Tel. 05 90 905-2222  
[gruenderservice@wktirol.at](mailto:gruenderservice@wktirol.at)  
<https://www.gruenderservice.at/>

### Gründerservice Vorarlberg

Wichnergasse 9  
6800 Feldkirch  
Tel. 05522 305-1144  
[gruenderservice@wkv.at](mailto:gruenderservice@wkv.at)  
<https://www.gruenderservice.at/>

### Gründerservice Wien

Stubenring 8–10  
1010 Wien  
Tel. 01 514 50-1050  
<https://www.gruenderservice.at/>

### Hauptstelle Sozialversicherungsanstalt der Gewerblichen Wirtschaft

Wiedner Hauptstraße 84–86  
1051 Wien  
Tel. 05 08 08-0  
<https://www.svagw.at/>  
Landesstellen: <https://www.svagw.at/>

## 5.4 Familienhospizkarenz und Pflegekarenz

Bei der **Familienhospizkarenz** haben Arbeitnehmer/innen die Möglichkeit, sterbende Angehörige und Lebensgefährten/innen sowie schwer erkrankte Kinder über einen bestimmten Zeitraum zu begleiten und sich für diese Zeit karenzieren zu lassen, die Arbeitszeit zu reduzieren (Familienhospizteilzeit) oder die Lage der Arbeitszeit zu ändern.

Personen, die Familienhospizkarenz in Anspruch nehmen, haben einen Rechtsanspruch auf Pflegekarenzgeld.

Arbeitnehmer/innen haben die Möglichkeit, mit ihrer Arbeitgeberin/ihrem Arbeitgeber eine **Pflegekarenz** für die Pflege von Angehörigen für eine Dauer von einem bis 3 Monaten zu vereinbaren. Für die Unterbrechung im Job ist ein **Pflegekarenzgeld** analog zum Arbeitslosengeld vorgesehen. Die Pflegekarenz wird ab Pflegestufe 3 oder ab Pflegestufe 1 bei minderjährigen Kindern oder bei Demenz von Angehörigen gewährt. Eine Angehörige/ein Angehöriger kann die Pflegekarenz einmal antreten, wenn sich der Zustand der zu pflegenden Person verschlechtert auch ein weiteres Mal. Während dieser Zeit bleiben die Krankenversicherung und die Pensionsversicherung aufrecht. Die Arbeitgeberin/der Arbeitgeber muss der Vereinbarung zustimmen, derzeit gibt es noch keinen Rechtsanspruch auf Pflegekarenz oder Pflegezeit.

**Pflegezeit** ermöglicht die Arbeitszeit bei Pflegebedarf eines Angehörigen/einer Angehörigen zu reduzieren.

#### Weitere Informationen:

<https://www.usp.gv.at/> (Familienhospizkarenz/Familienhospizzeit)

<http://www.arbeiterkammer.at/> (Familienhospizkarenz)

<https://www.help.gv.at/> (Pflegekarenz und Pflegezeit)

<https://broschuerenservice.sozialministerium.at/> (Broschüre: Überblick zu Pflegekarenz/  
Pflegezeit und Familienhospizkarenz/Familienhospizzeit)

## 5.5 Illegale Beschäftigung

**Illegale Beschäftigung** wird in Österreich auch „Schwarzarbeit“ oder „Pfuscher“ genannt. Damit ist eine Beschäftigung gemeint, bei der Sie nicht durch Gesetze (z.B. Gesetze im Bereich Arbeitsrecht, Sozialversicherungsrecht, Arbeitnehmer/innenschutz) geschützt sind. Da „Schwarzarbeit“ ein sehr diskriminierender Begriff ist, setzt sich zunehmend auch der Begriff „undokumentierte“ Arbeit durch.

### Bei einer legalen Beschäftigung als Arbeitnehmer/in

- ▶ muss Sie die Arbeitgeberin/der Arbeitgeber u.a. **bei der zuständigen Krankenkasse anmelden** und Sozialversicherungsbeiträge bezahlen. Damit sind Sie **kranken-, pensions-, unfall- und arbeitslosenversichert** und können z.B. im Krankheitsfall kostenlos behandelt werden, im Fall von Arbeitslosigkeit Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung (z.B. Arbeitslosengeld) beziehen. Die Arbeitgeberin/der Arbeitgeber muss Ihnen einen schriftlichen Arbeitsvertrag, der alle Pflichtpunkte des Dienstzettels enthält, oder einen Dienstzettel ausstellen (Kapitel 5.3.1) und Ihnen eine Kopie von der Anmeldung zur Sozialversicherung übergeben – und zwar gleich am ersten Arbeitstag! Darauf finden Sie Angaben zum vereinbarten Stundenausmaß und der Höhe von Lohn/Gehalt. Außerdem können Sie jederzeit von Ihrer Krankenkasse einen kostenlosen Versicherungsdatenauszug anfordern;
- ▶ gelten für Sie alle gesetzlichen Schutzbestimmungen (z.B. Arbeitszeitgesetz, Urlaubsgesetz, Kündigungsfristen, Arbeitnehmer/innenschutz etc.);
- ▶ gelten für Sie die kollektivvertraglichen Bestimmungen (siehe Kapitel 5.2.1) etc.

Wenn Sie **illegal beschäftigt** sind, gelten für Sie kein Versicherungsschutz, keine Arbeitszeitregelung, keine Mindestlohnregelungen, kein Kollektivvertrag etc. Wenn Sie nicht versichert sind und einen Arbeitsunfall haben, müssen Sie im schlimmsten Fall die Kosten für den Krankenhausaufenthalt selbst bezahlen und erhalten mitunter gar keine Entlohnung für Ihre Arbeitsleistung.

Wenn Sie den Verdacht haben, dass Sie illegal beschäftigt sind, wenden Sie sich an die Arbeiterkammer in Ihrer Nähe, an die Gewerkschaft oder an den Verband zur gewerkschaftlichen Unterstützung undokumentiert Arbeitender (UNDOK).

<http://undok.at/> (UNDOK – Beratung in mehreren Sprachen, u.a. auch Farsi)

## 6. ANERKENNUNG VON AUSLÄNDISCHEN BILDUNGSABSCHLÜSSEN

### 6.1 Allgemeine Informationen

In Österreich ist ein neues Anerkennungs- und Bewertungsgesetz (AuBG) zur vereinfachten Anerkennung ausländischer Qualifikationen von Migrant/innen und Flüchtlingen in Kraft getreten. Zentrale Punkte des neuen Gesetzes sind die **schnellere Anerkennung mitgebrachter Qualifikationen**, der Ausbau von Informationsstellen sowie flexiblere Verfahren, die insbesondere für Flüchtlinge notwendig sind, die über keinen formalen Nachweis ihrer Qualifikationen und beruflichen Erfahrungen verfügen.

#### Wesentliche Inhalte des Anerkennungs- und Bewertungsgesetzes:

- ▶ Entwicklung eines **Anerkennungsportals** als Informations- und Orientierungshilfe mit konkreten Informationen zu zuständigen Behörden, notwendigen Unterlagen, Kosten etc.
- ▶ **österreichweites Beratungsangebot** durch die Errichtung von neuen bzw. den Ausbau von bestehenden Beratungsstellen
- ▶ **Recht auf Bewertung von ausländischen Bildungsabschlüssen und Berufsqualifikationen**
- ▶ Anerkennung innerhalb von **4 Monaten** nach Bestätigung der Einreichung der vollständigen Unterlagen
- ▶ besondere **Verfahren zur Feststellung der Qualifikationen von Asylberechtigten und subsidiär Schutzberechtigten**, wenn Unterlagen und Dokumente nicht vorgelegt werden können, z.B. durch praktische oder theoretische Prüfungen, Stichprobentests, Fachgespräche, Ersatzbestätigungen, Arbeitsproben
- ▶ Anerkennungsbescheide und Bewertungsgutachten werden vom **Arbeitsmarktservice Österreich (AMS) anerkannt** und helfen dabei einen Arbeitsplatz zu finden, der den mitgebrachten Qualifikationen und beruflichen Erfahrungen entspricht.

#### Weitere Informationen:

<https://www.bmeia.gv.at/> (erste Informationen zum Anerkennungs- und Bewertungsgesetz)  
<http://www.anlaufstelle-erkennung.at/> (erste Informationen zum Anerkennungs- und Bewertungsgesetz)  
<http://www.berufsanerkennung.at/> (Anerkennungs- und Bewertungsgesetz)  
<http://www.integrationsfonds.at/> (Informationen zum Integrationsgesetz in mehreren Sprachen)

**Hinweis:** Auf dem Online-Portal <http://www.berufsanerkennung.at/> finden Sie derzeit gültige zentrale Informationen über die Abwicklung des Anerkennungsverfahrens (derzeit in 6 Sprachen); Sie kommen in nur 6 Schritten zur richtige Anlaufstelle für ihr Anliegen.

Das Anerkennungshandbuch „**Anerkennungs-ABC**“ bietet Informationen zu 1.800 verschiedenen Berufen, ist kostenlos in Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Deutsch, Englisch und Türkisch (online auf Deutsch und Englisch) erhältlich und liegt an vielen Beratungsstellen auf. Im Anerkennungs-ABC sind Berufe/Berufsgruppen alphabetisch gereiht. Sie suchen Ihren Beruf und sehen, welche Stelle für die Anerkennung zuständig ist. An dieser Stelle können Sie dann weitere Informationen einholen oder Sie wenden sich direkt an die Anlaufstelle in Ihrem Bundesland:  
<http://www.anlaufstelle-erkennung.at/anlaufstellen/> (siehe Kapitel 6.2).

Derzeit können sich **Asylberechtigte, subsidiär Schutzberechtigte und Asylwerber/innen**, die in ihren Herkunftsländern studiert haben und aufgrund ihrer Flucht über **keine Zeugnisse, Zertifikate und Diplome** verfügen, an das Projekt **MORE** <http://uniko.ac.at/projekte/> wenden. Über das Projekt haben Sie die Möglichkeit an speziellen für die Zielgruppe zugeschnittenen Kursen, Vorlesungen und Veranstaltungen an bestimmten Universitäten teilzunehmen.

### **Wenn Sie Student/in sind oder studieren wollen, bedeutet der Status als MORE-Studierende/r:**

- ▶ Zulassung als außerordentliche Studierende/außerordentlicher Studierender
- ▶ ein unbürokratisches Verfahren zur Feststellung der Qualifikation für die jeweilige Lehrveranstaltung
- ▶ Erlass des Studienbeitrags oder kostenlose Kursteilnahme
- ▶ Zugang zur Bibliothek
- ▶ Lehrveranstaltungen können mit einer Prüfung abgeschlossen werden, scheinen auf einem Zeugnis (transcript of records) auf und dienen als Studienerfolgsnachweis
- ▶ Unterstützung und Begleitung im Uni-Alltag durch Buddies (erfahrene Student/innen oder Absolvent/innen)

Nach Möglichkeit erhalten Sie Unterstützung für Fahrkosten und Lehrmaterial.

<http://uniko.ac.at/> (Angebote an Universitäten für Flüchtlinge – Informationsblatt in arabischer und englischer Sprache)

### **Wenn Sie eine akademische Ausbildung haben:**

**MORE-Perspectives** bringt geflüchtete Wissenschaftler/innen und Künstler/innen mit den Angehörigen der österreichischen Universitäten in Kontakt. Gemeinsam werden passende Formate entwickelt, um die Wissens- und Arbeitsgebiete der Geflüchteten darzustellen. Auf diese Weise kommen Sie in Kontakt mit anderen Akademiker/innen und es öffnen sich neue Perspektiven für alle Beteiligten.

### **MORE-Perspectives ist für Sie interessant, wenn:**

- ▶ Sie nach Österreich geflüchtet sind, Asylwerber/in oder asylberechtigt sind oder subsidiären Schutz genießen.
- ▶ Sie eine akademische Ausbildung absolviert haben bzw. als Wissenschaftler/in, als Forscher/in, als Künstler/in gearbeitet haben.
- ▶ Sie Kontakt zu Kolleg/innen in Ihrem Fach an einer Universität suchen.
- ▶ Sie sich vorstellen können, Ihr Wissen in Form von Workshops, Seminaren, Vorträgen usw. zu teilen.

<http://uniko.ac.at/projekte/more/perspectives/> (Informationen zu MORE-Perspectives)

## **6.2 Beratungsstellen für Personen mit im Ausland erworbenen Qualifikationen**

Sogenannte Anlaufstellen (AST) in Graz, Innsbruck, Linz und Wien bieten Beratung zur Anerkennung und Bewertung von im Ausland erworbenen Qualifikationen an. In den übrigen Bundesländern finden wöchentliche Sprechtag statt.

### **Ziele:**

Berater/innen bieten Ihnen kostenlose, mehrsprachige Informationen an und begleiten Sie durch den gesamten Anerkennungs- bzw. Bewertungsprozess, damit eine Ihren Qualifikationen entsprechende Integration in den Arbeitsmarkt erleichtert wird.

### **Zielgruppe:**

Die AST berät Sie, wenn Sie ihre formalen Qualifikationen im Ausland erworben haben und Fragen zur Anerkennung bzw. beruflichen Verwertung Ihrer Kompetenzen stellen. Sie müssen in Österreich wohnen und einen Meldezettel haben.

## Aufgabenbereiche der Anlaufstellen:

- mehrsprachige, kostenlose Anerkennungsberatung
- Abklärung, ob eine formale Anerkennung notwendig bzw. möglich ist
- einholen beglaubigter Übersetzungen von Diplomen, Zeugnissen und anderen Unterlagen
- Weiterleitung von Diplomen/Zugnissen an eine Bewertungsstelle
- bei Bedarf Begleitung im gesamten Anerkennungsverfahren
- Information über weiterführende Bildungs- und Beratungsmöglichkeiten

<http://www.anlaufstelle-erkennung.at/anlaufstellen/> (AST in den Bundesländern)

## Adressen:

### Anlaufstelle Wien (AST Wien)

Nordbahnstraße 36/Stiege 1/3. Stock  
1020 Wien  
[ast.wien@migrant.at](mailto:ast.wien@migrant.at)

**Tel. 01 58 58 019**

### Anlaufstelle Niederösterreich und Nordburgenland AST NÖ

#### Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen

Nordbahnstraße 36/Stiege 2/2. Stock  
1020 Wien  
[ast.noe@migrant.at](mailto:ast.noe@migrant.at)

#### Sprechstunden St. Pölten (AMS St. Pölten)

Mo und Mi 9.00–15.00 Uhr  
Daniel Gran Straße 10/Erdgeschoß/Zimmer E 0017  
3100 St. Pölten  
[ast.noe@migrant.at](mailto:ast.noe@migrant.at)

**Tel. 01 99 72 851**

#### Sprechstunden Wiener Neustadt (AMS Wiener Neustadt)

Mi nach Voranmeldung  
Neunkirchner Straße 36  
2700 Wiener Neustadt  
[ast.noe@migrant.at](mailto:ast.noe@migrant.at)

### Anlaufstelle Oberösterreich und Salzburg (AST OÖ – AST Salzburg)

#### migrare – Zentrum für Migrant/innen OÖ

Humboldtstraße 49/1. Stock  
4020 Linz  
[ast.oberoesterreich@migration.at](mailto:ast.oberoesterreich@migration.at)

#### Sprechstunden Salzburg (AMS Salzburg)

Mo und Mi 9.00–15.30 Uhr  
Auerspergstraße 67/1. Stock/Zimmer 1.133  
5020 Salzburg  
[ast.salzburg@migration.at](mailto:ast.salzburg@migration.at)

**Tel. 0732 93 16 03-0**

### Anlaufstelle Steiermark, Kärnten und Südburgenland (AST Steiermark – AST Kärnten)

#### ZEBRA – Interkulturelles Beratungs- und Therapiezentrum

Granatengasse 4/3. Stock  
8020 Graz  
[ast.steiermark@zebra.or.at](mailto:ast.steiermark@zebra.or.at)

#### Sprechstunden Klagenfurt am Wörthersee (AMS Landesgeschäftsstelle)

Do 10.30–15.30 Uhr  
Rudolfsbahngürtel 40/2. Stock/Zimmer 153  
9021 Klagenfurt am Wörthersee  
[ast.kaernten@zebra.or.at](mailto:ast.kaernten@zebra.or.at)

**Tel. 0316 83 56 30**

## Adressen:

### Anlaufstelle Tirol und Vorarlberg (AST Tirol – AST Vorarlberg)

#### **ZeMiT – Zentrum für Migrantinnen und Migranten in Tirol**

Andreas-Hofer-Straße 46/1. Stock

6020 Innsbruck

[ast.tirol@zemit.at](mailto:ast.tirol@zemit.at)

**Tel. 0512 57 71 70**

#### **Sprechstunden Feldkirch (AMS Feldkirch)**

Mo 9.00–15.30 Uhr, Do nach Voranmeldung

Reichsstraße 151/Zimmer 1022

6800 Feldkirch

[ast.vorarlberg@zemit.at](mailto:ast.vorarlberg@zemit.at)

**Tel. 0660 43 69 654**

## 6.3 Anerkennung von akademischen Abschlüssen und Bewertung eines akademischen Diploms

Für Fragen zur Anerkennung ausländischer Studienabschlüsse, Bewertung von ausländischen Hochschulqualifikationen, Empfehlungen zur allgemeinen Universitätsreife und Bestätigungen zur Führung akademischer Grade wenden Sie sich bitte an ENIC NARIC Austria bzw. an das Bürgerservice des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft.

**Bürgerservice:** Anerkennung Hochschulqualifikationen 0800 312500 (aus dem Inland auch in englischer Sprache)

<http://wissenschaft.bmwf.gv.at/> (ENIC NARIC Austria)

<http://www.nostrifizierung.at/> (Anerkennung eines ausländischen Bildungsabschlusses durch die Universität)

Fragen zur **Bewertung von Ausbildungen für die Berufsausübung** können elektronisch unter <https://www.aais.at/> (auch in englischer Sprache) eingebracht werden. Die akademische Bewertung ausländischer Diplome kann beispielsweise bei der Arbeitsuche, bei der Bewerbung und Vorsprache beim Arbeitsmarktservice (AMS) sehr hilfreich und unterstützend sein.

## 6.4 Gleichhaltung von Berufsausbildungen (Lehrabschlüssen)

Durch Schule und/oder Arbeit erworbene berufliche Qualifikationen im Sinne des österreichischen Berufsausbildungsgesetzes (BAG) können mit einem österreichischen Lehrabschluss gleichgehalten werden. Der entsprechende Antrag muss beim **Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWF)** gestellt werden.

Der Antrag auf Gleichhaltung kann – sofern er nicht abgewiesen wird – zu folgenden Ergebnissen führen:

- ▶ zur vollen Gleichhaltung (die berufliche Ausbildung aus dem Ausland ist gleich viel Wert wie eine österreichische berufliche Ausbildung)
- ▶ Zulassung zum praktischen Teil der Lehrabschlussprüfung (Sie müssen Ihre beruflichen Kenntnisse und Fertigkeiten in einer praktischen Prüfung nachweisen)
- ▶ Zulassung zur außerordentlichen vollen Lehrabschlussprüfung (Sie müssen Ihre beruflichen Kenntnisse und Fertigkeiten in Theorie und Praxis nachweisen)

**Hinweis:** Fragen Sie Ihre AMS-Beraterin/Ihren AMS-Berater nach unterstützenden Maßnahmen, um Ihre beruflichen Qualifikationen, die Sie aus dem Ausland mitgebracht haben, anerkennen zu lassen.

### Weitere Informationen:

<http://www.bmwf.gv.at/> (Gleichhaltung einer ausländischen Lehrabschlussprüfung)

## 6.5 Schulische Abschlüsse – Nostrifikation und Bewertung

Die **Nostrifikation** ausländischer Zeugnisse beruht auf einem Vergleich des im Ausland erfolgten Schulbesuchs und der abgelegten Prüfungen mit den aktuellen österreichischen Lehrplänen (zeitliche und örtliche Unterschiedlichkeit!). Falls einzelne Unterrichtsgegenstände oder Lehrstoffgebiete nicht ausreichend nachgewiesen werden können, müssen entsprechende Zusatzprüfungen abgelegt werden. Zuständig für die Nostrifikation eines ausländischen Zeugnisses ist ausschließlich das **Bundesministerium für Bildung (BMB)** in Wien, aufgeteilt auf verschiedene Sektionen und mehrere Abteilungen.

Ausländische Zeugnisse können auch bewertet werden. Die **Bewertung** soll die Einschätzung des Werts im Ausland erworbener Schulabschlüsse erleichtern sowie eine grundsätzliche Beurteilung der Vergleichbarkeit mit einem österreichischen Schulabschluss ermöglichen.

**Die ausgestellte Bewertung unterstützt vor allem bei der Arbeitsplatzsuche.**

<https://www.asbb.at/> (Bewertung der Schulabschlüsse)

Die Bewertung ersetzt nicht die Anerkennung von Qualifikationen für den Zugang zu gesetzlich geregelten Berufen oder die Nostrifizierung von Zeugnissen.

<https://www.bmb.gv.at/> (Ansprechpartner/innen für schulische Abschlüsse)

Wenn Ihre **Zeugnisse auf der Flucht verlorengegangen** sind, wenden Sie sich an das Bundesministerium für Bildung:

<https://www.bmb.gv.at/>

**Weitere Informationen:**

<http://www.wegweiser.ac.at/> (Österreichische Universitäten und Fachhochschulen)

<http://wissenschaft.bmwf.gv.at/> (Studieren und Forschen in Österreich)

<http://www.nostrifizierung.at/> (spezielle Links zu Anerkennungsfragen)

[http://media.anlaufstelle-erkennung.at/checkin\\_flyer.pdf](http://media.anlaufstelle-erkennung.at/checkin_flyer.pdf) (Check in plus – spezielle Beratungsstelle für Menschen mit abgeschlossener mittlerer oder höherer Ausbildung, die beim AMS Wien gemeldet sind)

## 6.6. Anerkennung von Berufen

### 6.6.1 Lehrer/innen

Um nähere Informationen zur Berufszulassung als Lehrer/in zu erhalten, wenden Sie sich für den Pflichtschulbereich an die Pädagogischen Hochschulen, für den Bereich allgemeinbildender höherer Schulen und berufsbildender höherer Schulen an die Universitäten bzw. an ENIC NARIC Austria.

<http://www.studieren.at/paedagogische-hochschule-oesterreich/> (Pädagogische Hochschulen in Österreich)

<http://wissenschaft.bmwf.gv.at/> (ENIC NARIC Austria)

<http://www.wegweiser.ac.at/> (Österreichische Universitäten und Fachhochschulen)

**Für weitere Informationen wenden Sie sich an die für Ihr Bundesland zuständige Anlaufstelle (AST):**

<http://www.anlaufstelle-erkennung.at/anlaufstellen/>

## **6.6.2 Gesundheitsberufe**

<http://www.bmg.gv.at/> (Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen)

<http://bmg.gv.at/> (weitere Informationen zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen in Gesundheitsberufen A–Z)

<https://www.bmgf.gv.at/> (Gesundheitsberufe in Österreich 2017)

**Für weitere Informationen wenden Sie sich an die für Ihr Bundesland zuständige Anlaufstelle (AST):**

<http://www.anlaufstelle-erkennung.at/anlaufstellen/>

### **6.6.2.1 Ärzt/innen**

<http://bmg.gv.at/> (weitere Informationen zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen in Gesundheitsberufen A–Z)

<http://www.aerztekammer.at/> (Interessensvertretung der Ärzt/innen in Österreich)

<https://www.bmgf.gv.at/> (Anerkennung einer ausländischen Berufsqualifikation als Ärztin/Arzt)

**Für weitere Informationen wenden Sie sich an die für Ihr Bundesland zuständige Anlaufstelle (AST):**

<http://www.anlaufstelle-erkennung.at/anlaufstellen/>

## **6.6.3 Rechtsanwälte/innen**

<http://www.rechtsanwaelte.at/> (Interessensvertretung der Rechtsanwälte/innen in Österreich)

**Für weitere Informationen wenden Sie sich an die für Ihr Bundesland zuständige Anlaufstelle (AST):**

<http://www.anlaufstelle-erkennung.at/anlaufstellen/>

## **6.6.4 Architekt/innen – Bauingenieur/innen – Ziviltechniker/innen**

<http://www.arching.at/baik/> (Bundeskammer der Ziviltechniker/innen)

**Für weitere Informationen wenden Sie sich an die für Ihr Bundesland zuständige Anlaufstelle (AST):**

<http://www.anlaufstelle-erkennung.at/anlaufstellen/>

## 7. STEUERN

### 7.1 Steuern und Arbeitnehmerveranlagung

Jede Person, die in Österreich lebt, zahlt Steuern.

Vom Steuergeld werden u.a. Straßen und Spitäler gebaut, Pensionen und Sozialleistungen bezahlt, Schulen und Universitäten errichtet, die Kosten für Verwaltung, Öffentliche Ordnung und Sicherheit (z.B. Polizei, Gerichte, Feuerwehr) finanziert und Staatsschulden zurückgezahlt.

Das Statistische Zentralamt veröffentlicht jedes Jahr Informationen, wofür Österreich das Steuergeld ausgeben hat: <http://www.statistik.at/>.

Wenn Sie selbstständig oder unselbstständig erwerbstätig sind, bezahlen Sie Einkommenssteuer. Je nachdem, ob eine Arbeitsstelle in einem Unternehmen angetreten oder einer selbstständigen Tätigkeit nachgegangen wird, sind unterschiedliche Regelungen zu beachten.

#### ► **Steuerpflicht bei Arbeitnehmer/innen:**

Arbeitnehmer/innen in Österreich müssen die Einkommensteuer nicht selbst an das Finanzamt abführen. Sie wird der Arbeitnehmerin/dem Arbeitnehmer in Form der Lohnsteuer von ihrem/seinem Bruttolohn abgezogen und von der Arbeitgeberin/dem Arbeitgeber an das Finanzamt abgeführt.

Arbeitnehmer/innen können durch die Einreichung der **Arbeitnehmerveranlagung**

beim Finanzamt zu viel bezahlte Lohnsteuer zurückerhalten. Eine **antragslose**

**Arbeitnehmerveranlagung** erfolgt ab dem Veranlagungsjahr 2016 dann, wenn sich auf Grundlage der aus den Lohnzetteln bekannten Höhe der nichtselbstständigen Einkünfte für die Steuerpflichtige/den Steuerpflichtigen eine Steuergutschrift ergibt. In diesem Fall erhalten Steuerpflichtige unabhängig von einem Antrag zu viel bezahlte Lohnsteuer rückerstattet. Die antragslose Veranlagung ist an bestimmte Voraussetzungen gebunden, beispielsweise dürfen keine weiteren Einkünfte vorhanden sein.

#### ► **Steuerpflicht bei selbstständig Erwerbstätigen (Neue Selbstständige, Werkunternehmer/innen und selbstständig Erwerbstätige mit Gewerbeschein):**

Für die Bezahlung der Einkommensteuer sind Selbstständige selbst verantwortlich. Die Steuerpflicht richtet sich nach dem steuerpflichtigen Jahreseinkommen. Beträgt dieses mehr als 11.000 Euro, müssen die Einkünfte versteuert werden.

Bei erstmaliger Aufnahme der selbstständigen Tätigkeit ist beim zuständigen Finanzamt eine Steuernummer zu beantragen.

Im Folgejahr muss erstmals eine **Einkommensteuererklärung** beim Wohnsitzfinanzamt eingereicht werden.

#### ► **Steuerpflicht für freie Dienstnehmer/innen:**

Die Sozialversicherungsbeiträge von freien Dienstnehmer/innen werden von Arbeitgeber/innen einbehalten, Steuern müssen von freien Dienstnehmer/innen an das Finanzamt bezahlt werden.

Es wird zwischen Bruttolohn/Bruttolohn und Nettolohn/Nettolohn unterschieden.

Das Nettolohn ist das Einkommen, das übrigbleibt, nachdem u.a. Steuern und Sozialversicherungsbeiträge abgezogen wurden. Das bedeutet: das Nettolohn/der Nettolohn ist der Geldbetrag, der auf Ihr Konto überwiesen wird.

<http://www.arbeiterkammer.at/> (Steuer & Einkommen)

## Wer bezahlt Steuern?

- ▶ Arbeitnehmer/innen, Pensionist/innen ab einem steuerpflichtigen Jahreseinkommen von mehr als 12.000 Euro. Die Steuern werden von Arbeitgeber/innen oder von der Pensionsversicherungsanstalt abgeführt.
- ▶ Neue Selbstständige, Gewerbetreibende und freie Dienstnehmer/innen ab einem Jahresgewinn von mehr als 11.000 Euro.

## In folgenden Fällen muss ohne Aufforderung durch das Finanzamt eine Steuererklärung abgegeben werden:

Übersteigt Ihr Einkommen aus unselbstständiger Tätigkeit (Sie sind Arbeitnehmer/in) 12.000 Euro, sind Sie verpflichtet eine Einkommensteuererklärung oder eine Erklärung zur Arbeitnehmerveranlagung abzugeben, wenn

- ▶ Sie neben lohnsteuerpflichtigen Einkünften andere Einkünfte (z.B. aus freien Dienstverträgen/ Werkverträgen oder Vermietungen) von insgesamt mehr als 730 Euro erhalten haben. Es muss eine Einkommensteuererklärung (Formular E 1, E 1a) abgegeben werden.  
**Einreichfrist:** 30. April des Folgejahrs bzw. bei Online-Veranlagung 30. Juni des Folgejahrs.
- ▶ im Kalenderjahr zumindest zeitweise gleichzeitig 2 oder mehrere lohnsteuerpflichtige Einkünfte bezogen wurden, die beim Lohnsteuerabzug nicht gemeinsam versteuert wurden (ist z.B. bei Firmenpension und ASVG-Pension der Fall). Es muss eine Erklärung zur Arbeitnehmerveranlagung (Formular L 1) abgegeben werden.  
**Einreichfrist:** 30. September des Folgejahrs.
- ▶ in Ihrem Einkommen keine lohnsteuerpflichtigen Einkünfte enthalten sind und Ihr Einkommen mehr als 11.000 Euro pro Jahr beträgt. Es muss die Einkommensteuererklärung (Formular E 1, E 1a) abgegeben werden.  
**Einreichfrist:** 30. April des Folgejahrs bzw. bei Online-Veranlagung 30. Juni des Folgejahrs.
- ▶ Sie Einkünfte aus nichtselbstständiger Tätigkeit bezogen haben und noch kein Lohnsteuerabzug erfolgt ist (gilt z.B. bei ausländischen Pensionen).  
**Einreichfrist:** 30. April des Folgejahrs bzw. bei Online-Erklärungen 30. Juni des Folgejahrs.

Wenn Sie als freie Dienstnehmerin/freier Dienstnehmer Einkünfte erzielen und noch keine Steuernummer haben, melden Sie den Tätigkeitsbeginn innerhalb eines Monats beim zuständigen Wohnsitzfinanzamt. Steuerrechtlich gelten Sie als freie Dienstnehmerin/freier Dienstnehmer als selbstständig Erwerbstätige/r. Die Dienstgeberin/der Dienstgeber zieht bei freien Dienstverträgen daher keine Steuer ab, die Vorschreibung erfolgt im Nachhinein durch das Finanzamt. Sie bekommen ein entsprechendes Formular (E 1 und E 1a) zugesendet. Auch wenn Sie durch ein geringes Einkommen nicht steuerpflichtig sind, muss das Formular für die Einkommensteuererklärung auf jeden Fall ausgefüllt zurückgeschickt werden.

**Einreichfrist:** 30. April des Folgejahrs bzw. bei Online-Erklärungen 30. Juni des Folgejahrs.

<http://www.arbeiterkammer.at/> (Freie Dienstnehmer/innen)

Um Ihr **persönliches Netto-Einkommen** zuzüglich Familienbeihilfeanspruch zu berechnen, verwenden Sie den **Brutto-Netto-Rechner** sowie den **Familienbeihilfe-Rechner** der Arbeiterkammer Wien.

## Weitere Informationen:

<http://bruttonetto.arbeiterkammer.at/> (Online Brutto-Netto-Rechner)

<http://www.arbeiterkammer.at/> (Pendlerpauschale)

<https://www.bmf.gv.at/> (Einkommensteuer für Einkünfte aus einem freien Dienstvertrag oder Werkvertrag)

<http://www.arbeiterkammer.at/> (Steuertipps)

<https://www.usp.gv.at/> (Einkommensteuer)

<https://www.bmf.gv.at/> (Das Steuerbuch 2017)  
<https://service.bmf.gv.at/service/anwend/behoerden/> (Wohnsitzfinanzämter)  
<http://www.help.gv.at/> (Arbeitnehmerveranlagung)

### **Steuern, die selbstständig Erwerbstätige bezahlen, sind beispielsweise:**

#### ► **Umsatzsteuer:**

In der Regel können Sie davon ausgehen, dass die Leistungen, die Sie gegenüber Ihren Kund/innen erbringen, der Umsatzsteuer unterliegen. Der Leistungsbegriff des Umsatzsteuergesetzes (UStG 1994) erfasst sowohl Warenlieferungen als auch Dienstleistungen. Der Umsatzsteuersatz liegt zwischen 10% und 20%. Wenn Ihr Jahresumsatz unter 30.000 Euro liegt, sind Sie von der Bezahlung von Umsatzsteuer befreit.

#### ► **Körperschaftsteuer:**

Sobald Unternehmer/innen als Rechtsform für ihr Unternehmen eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) oder eine andere juristische Person wie beispielsweise eine Aktiengesellschaft (AG) wählen, unterliegen sie der Körperschaftsteuer. Die Körperschaftsteuer beträgt 25%.

#### ► **Kommunalsteuer:**

Unternehmer/innen führen an die Gemeinde, in der das Unternehmen angesiedelt ist, Kommunalsteuer ab. In Wien ist zusätzlich zur Kommunalsteuer eine Dienstgeberabgabe notwendig.

#### ► **Spezialfall Mehrwertsteuer (MwSt.):**

Wenn Sie ein Produkt einkaufen (z.B. Lebensmittel und Getränke) oder eine Dienstleistung bezahlen (z.B. die Elektroinstallations-technikerin schließt den Elektroherd an oder Sie gehen in ein Restaurant essen), bezahlen Sie automatisch Mehrwertsteuer. Die Mehrwertsteuer liegt zwischen 10% und 20%. Die Höhe der Mehrwertsteuer ist auf jeder Rechnung und auf jedem Kassenschein (Rechnung im Supermarkt) ausgewiesen.

### **Weitere Informationen:**

<https://www.bmf.gv.at/> (Steuern und Abgaben von A–Z)  
<https://www.usp.gv.at/> (Steuersätze der Umsatzsteuer)  
<https://www.usp.gv.at/> (Körperschaftsteuer)

### **Bürgerservice des Bundesministerium für Finanzen:**

Tel. + 43 50233 765 zum Ortstarif erreichbar.

### **Bundesministerium für Finanzen**

Johannesgasse 5  
1010 Wien  
Tel. 01 514 33-0  
<https://www.bmf.gv.at/>

## 8. SOZIALE SICHERHEIT

Menschen, die in Österreich leben, sind im Normalfall **krankenversichert**. Das heißt, dass Sie Behandlungen bei Ärzt/innen oder im Krankenhaus nicht privat bezahlen müssen, sondern die Kosten von der Republik Österreich über die Krankenversicherung übernommen werden. Auch **Asylwerber/innen**, die finanzielle Unterstützung von der Republik Österreich über die Grundversorgung erhalten, sind krankenversichert.

**Asylberechtigte** erhalten ab Zuerkennung des Asylstatus noch 4 Monate Leistungen aus der Grundversorgung. Sie sind in dieser Zeit krankenversichert.

Asylberechtigte, die nach diesen 4 Monaten noch nicht unselbstständig oder selbstständig erwerbstätig sind, können in einigen Bundesländern **Bedarfsorientierte Mindestsicherung** (siehe Kapitel 8.5) beziehen und sind damit ebenfalls krankenversichert.

**Subsidiär schutzberechtigte Personen**, die nicht unselbstständig oder selbstständig erwerbstätig sind, können weiterhin Grundversorgung beziehen und sind daher auch weiterhin krankenversichert.

Der Versicherungsschutz gilt auch für minderjährige Kinder.

Wenn Sie zur Ärztin/zum Arzt gehen, zeigen Sie Ihre **e-card** oder den **Krankenversicherungsbeleg für grundversorgte Personen** vor und müssen für die meisten Behandlungen nicht bezahlen. Dasselbe gilt in Krankenhäusern oder bei Zahnärzt/innen etc., die einen Vertrag mit der Sozialversicherung haben.

Behandlungen bei sogenannten **Privatärzt/innen** und in **privaten Krankenhäusern**, die keine Verträge mit der Sozialversicherung haben, müssen Sie selbst bezahlen.

Wenn Sie in Österreich arbeiten, also unselbstständig oder selbstständig erwerbstätig sind, sind Sie auch sozialversichert. Das heißt Sie sind **krankenversichert**, **unfallversichert**, **arbeitslosenversichert** und **pensionsversichert**.

In Österreich sind Arbeitnehmer/innen und freie Dienstnehmer/innen, deren Einkommen die Geringfügigkeitsgrenze (425,70 Euro monatlich für das Jahr 2017) übersteigt, demnach in alle Teile der Sozialversicherung eingebunden.

**Achtung: Geringfügig Beschäftigte** sind ebenso wie Student/innen nur in Teile der Sozialversicherung (Unfallversicherung) eingebunden! Für geringfügig Beschäftigte ist eine **freiwillige Kranken- und Pensionsversicherung** möglich. Die freiwillige Kranken- und Pensionsversicherung müssen Sie selbst bezahlen.

Arbeitgeber/innen sind für die **Anmeldung** ihrer Mitarbeiter/innen bei der Sozialversicherung verantwortlich. Mit der Anmeldung zur Sozialversicherung erhält jede versicherte Person und jede Angehörige/jeder Angehörige eine Sozialversicherungsnummer und einen Sozialversicherungsausweis (**e-card**).

Die Arbeitgeberin/der Arbeitgeber sorgt dafür, dass Arbeitgeberanteil und Arbeitnehmeranteil an die zuständigen Sozialversicherungen bezahlt werden. Das heißt, nicht nur Ihre Chefin/Ihr Chef zahlt in die Sozialversicherung ein, auch Sie übernehmen einen Teil der Zahlung an die Sozialversicherung.

Wie viel Sozialversicherung bezahlt werden muss, hängt einerseits von der Höhe Ihres Bruttolohns/Bruttogehalts (= Einkommen) ab, aber auch, ob Sie Arbeiter/in, Angestellte/r oder Lehrling sind. Per Gesetz wird ein Prozentsatz (= Beitragssatz) festgelegt, der monatlich von Ihrem Einkommen abgezogen wird.

**Hinweis:** Ihre Arbeitgeberin/Ihr Arbeitgeber muss Sie bereits am ersten Arbeitstag bei der Sozialversicherung melden. Sie erhalten im Normalfall eine Bestätigung von der Arbeitgeberin/vom Arbeitgeber bzw. der Krankenkasse (siehe Kapitel 5.5).

**Selbstständig Erwerbstätige** mit Gewerbeschein, Neue Selbstständige und Werkunternehmer/innen müssen ihre Sozialversicherungsbeiträge selbst an die zuständige Sozialversicherung bezahlen.

**Weitere Informationen:**

- <http://www.sozialversicherung.at/> (Österreichische Sozialversicherungsanstalt)
- <https://www.sozialversicherung.at/> (Beitrags- und leistungsrechtliche Werte 2017)
- <https://www.sozialversicherung.at/> (Grundsätzliche Informationen zur Sozialversicherung in englischer Sprache)
- <http://www.startwien.at/de/asyl/> (Info-Module in Wien zum Thema Soziales in den Erstsprachen Arabisch und Dari/Farsi)

**Leistungen aus der Sozialversicherung:**

► **Krankenversicherung:**

Die Kosten von folgenden **Sachleistungen** werden übernommen: ärztliche Behandlungen, Krankenhausaufenthalte, Vorsorgeuntersuchungen, Vorsorgeuntersuchungen von Schwangeren, Geburt, Untersuchungen von Mutter und Kind nach der Geburt, Hauskrankenpflege, Zahnbehandlungen (zum Teil), Rehabilitation etc. Familien werden unter bestimmten Voraussetzungen kostenlos mitversichert.

Folgende **Geldleistungen** werden u.a. erbracht: Krankengeld, Wochengeld, Kinderbetreuungsgeld etc.

► **Unfallversicherung:**

Absicherung gegen Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten und deren Folgen, z.B. Invalidität und Arbeitsunfähigkeit etc.

► **Pensionsversicherung:**

Leistungen für Menschen, die altersbedingt nicht mehr arbeiten müssen. Es gibt noch andere Formen der Pension wie z.B. die Berufsunfähigkeitspension oder die Invaliditätspension.

► **Arbeitslosenversicherung:**

Leistungen bei Arbeitslosigkeit etc. (z.B. Arbeitslosengeld, Notstandshilfe)

**Zuständigkeiten:**

- Für die **Krankenversicherung** sind die **Krankenkassen** (z.B. Wiener Gebietskrankenkasse, Vorarlberger Gebietskrankenkasse etc.) zuständig. Welcher Krankenkasse Sie angehören, hängt einerseits von Ihrem Wohnort, andererseits von Ihrer beruflichen Tätigkeit ab. Es gibt keine freie Wahl der Krankenkasse.
- Für den Bereich der **Unfallversicherung** ist die **Unfallversicherungsanstalt (AUVA)** zuständig.
- Für den Bereich der **Arbeitslosenversicherung** ist das **Arbeitsmarktservice Österreich (AMS)** zuständig. Sie und Ihre Arbeitgeberin/Ihr Arbeitgeber zahlen Beiträge in die Arbeitslosenversicherung ein und wenn Sie arbeitslos werden, erhalten Sie aus dieser Versicherung Leistungen, beispielsweise Arbeitslosengeld.
- Für den Bereich der **Pensionsversicherung** ist die **Pensionsversicherungsanstalt (PVA)** zuständig. Wenn Ihre Arbeitgeberin/Ihr Arbeitgeber Beiträge in die Pensionsversicherungsanstalt eingezahlt hat, können Sie, wenn Sie altersbedingt nicht mehr arbeiten, eine Pension beziehen.

**Selbstständig Erwerbstätige** werden in ganz Österreich über die **Sozialversicherungsanstalt der Gewerblichen Wirtschaft (SVA)** versichert.

**Weitere Informationen:**

- <http://www.sozialversicherung.at/> (Österreichische Sozialversicherungsanstalt)
- <http://www.help.gv.at/> (Versicherungsmöglichkeiten – beitragsfreie Mitversicherung in der Krankenversicherung)
- <http://www.ams.at/> (Leistungen wie Arbeitslosengeld etc.)

<https://www.help.gv.at/> (Maßnahmen und Leistungen bei einem Arbeitsunfall)  
<http://www.pensionsversicherung.at/> (Pensionsversicherung)  
<https://www.sozialversicherung.at/> (Links zu Krankenkassen, Unfallversicherung und Pensionsversicherung unter „SV-Träger“ am Ende der Seite)

## 8.1 Krankenversicherung

### 8.1.1 Der Arztbesuch

Wenn Sie krank sind, wenden Sie sich an eine Praktische Ärztin/einen Praktischen Arzt in Ihrer Nähe. Diese Ärzt/innen für Allgemeinmedizin sind erste Ansprechpartner/innen in Fragen Gesundheit: sie führen allgemeine Untersuchungen durch, bieten aber auch einfache Blutuntersuchungen, Herzuntersuchungen (EKG), physikalische Behandlungen etc. an.

Für den Arztbesuch bei Praktischen Ärzt/innen brauchen Sie in der Regel keinen Termin, Sie müssen aber mitunter mit längeren Wartezeiten rechnen.

Bei Fachärzt/innen und Zahnärzt/innen müssen normalerweise Termine während der Ordinationszeiten vereinbart werden.

Bei Fachärzt/innen ist es oft schwierig einen Termin zu erhalten, Wartezeiten von bis zu einem Monat sind nicht selten. In dringenderen Fällen sollten Sie daher eine Krankenhausambulanz aufsuchen, allerdings müssen dort in den meisten Fällen ebenfalls Termine vereinbart werden. Auch in Krankenhausambulanzen müssen Sie mit Wartezeiten rechnen.

Bevor Sie die Ärztin/den Arzt das erste Mal aufsuchen, stellen Sie fest, ob es sich um eine Privatärztin/einen Privatarzt oder eine Ärztin/einen Arzt handelt, die/der einen Vertrag mit der Krankenkasse hat, an welchen Tagen die Arztpraxis geöffnet ist (Ordinationszeiten) bzw. ob die Ärztin/der Arzt noch neue Patient/innen aufnimmt. Am besten fragen Sie während der Ordinationszeiten (telefonisch oder persönlich) nach.

Nehmen Sie zu jedem Arztbesuch bzw. zu jedem Krankenhausaufenthalt Ihre Sozialversicherungskarte (e-card) mit. Auf der **e-card** sind persönliche Daten (Name, Versicherungsnummer etc.) der versicherten Person gespeichert. Für die Überweisung zu Fachärzt/innen, Krankenhausambulanzen oder in Krankenhäuser ist zusätzlich zur e-card ein **Überweisungs- bzw. Zuweisungsschein** notwendig, den die praktische Ärztin/der praktische Arzt ausstellt.

Eine e-card erhalten Sie für sich und Ihre Angehörigen bei Anmeldung zur Krankenkasse von Ihrem Krankenversicherungsträger **binnen 14 Tagen** zugesendet. Die Rückseite der e-card ist die **Europäische Sozialversicherungskarte**. Mit dieser ist eine kostenlose ärztliche Versorgung in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union möglich.

**Hinweis:** Die meisten Ärzt/innen sprechen Englisch, nehmen Sie im Bedarfsfall **eine erwachsene Person** Ihres Vertrauens mit, die für Sie übersetzen kann.

Über die Österreichische Ärztekammer bzw. über die Ärztekammer in Ihrem Bundesland können Sie **Ärzt/innen nach Bezirk, Fachgebiet, Geschlecht, Öffnungszeiten und Fremdsprachenkenntnissen** etc. suchen.

Sie finden die Adressen der Ärzt/innen auch im Telefonbuch. Sie können in kleineren Orten auch auf dem Gemeindeamt bzw. im Rathaus oder in der Apotheke nach Ärzt/innen in ihrer Umgebung fragen.

<http://www.aekbgld.at/> (Ärzt/innensuche im Burgenland)  
<http://www.aekkttn.at/> (Ärzt/innensuche in Kärnten)  
<https://sso.arztnoe.at/> (Ärzt/innensuche in Niederösterreich)  
<http://www.aekooe.at/> (Ärzt/innensuche in Oberösterreich)  
<http://www.aeksbgo.at/> (Ärzt/innensuche in Salzburg)  
<https://www.aekstmk.or.at/> (Ärzt/innensuche in der Steiermark)  
<http://www.aektirol.at/> (Ärzt/innensuche in Tirol)  
<http://www.medicus-online.at/> (Ärzt/innensuche in Vorarlberg)

<http://www.praxisplan.at/> (Ärzt/innensuche in Wien)  
<http://www.zahnaerztekammer.at/> (Zahnärzt/innensuche)  
<http://www.startwien.at/de/asyl/> (Info-Module in Wien zum Thema Gesundheit in den Erstsprachen Arabisch und Dari/Farsi)

### 8.1.2 Notfälle

Wenn Sie außerhalb der Ordinationszeiten eine Ärztin/einen Arzt benötigen, können Sie sich an den Ärztenotdienst wenden.

Der **Ärztenotdienst** steht Ihnen unter der österreichweiten Telefonnummer **141** Mo–Fr von 19.00–7.00 Uhr, an Samstagen, Sonn- und Feiertagen ganztägig zur Verfügung. Fast alle Notärzt/innen sprechen Englisch.

In **dringenden Notfällen** rufen Sie unter der österreichweiten Telefonnummer **144** die Rettung (siehe Kapitel 3.3 Notrufnummern). Wenn es sich um einen Notfall handelt, bringt Sie die Rettung kostenlos in das nächste Krankenhaus.

#### Wochenenddienste:

Welche Ärzt/innen und Zahnärzt/innen am Wochenende oder an Feiertagen Dienst haben, erfahren Sie auf dem Gemeindeamt, in den Tageszeitungen (z.B. Krone, Kurier), in Apotheken und auf den Internetseiten der Landesärztekammern (Link „Notdienste“).

#### Weitere Informationen:

<http://www.aerztekammer.at/> (Notdienste)  
<http://www.startwien.at/de/asyl/> (Info-Module in Wien zum Thema Gesundheit in den Erstsprachen Arabisch und Dari/Farsi)

### 8.1.3 Krankenhausaufenthalt

Die stationäre Behandlung in öffentlichen Krankenhäusern ist, wenn Sie versichert sind, in der Regel kostenlos, allerdings müssen Sie für den Aufenthalt im Krankenhaus abhängig vom Bundesland einen Betrag von 10 bis 20 Euro pro Tag bezahlen. Dieser Betrag ist pro Kalenderjahr für höchstens 28 Tage zu entrichten. Bei einer Geburt entfallen diese Kosten.

### 8.1.4 Mitversicherung von Familienangehörigen

**Familienangehörige** (u.a. Ehepartner/in, Kinder) können, wenn Sie unselbstständig oder selbstständig erwerbstätig sind, mitversichert werden, wenn sie ihren Wohnsitz in Österreich haben. Kinder, die nicht berufstätig sind, sind bis zur Vollendung des 18. Lebensjahrs mitversichert. Die Mitversicherung von Ehepartner/innen bzw. Lebensgefährte/innen mit Kindern ist kostenlos. Für die Mitversicherung von kinderlosen Ehepartner/innen bzw. Lebensgefährte/innen muss ein **Zusatzbeitrag** (3,4% der Beitragsgrundlage der versicherten Person) bezahlt werden. Auch hier gibt es Ausnahmen.

Sie müssen bei Ihrer Arbeitgeberin/Ihrem Arbeitgeber eine entsprechende Meldung über eine geplante **Mitversicherung der Angehörigen** machen.

#### Weitere Informationen:

<http://www.sozialversicherung.at/> (Online-Ratgeber Mitversicherung von Angehörigen)  
<http://svagw.at/> (Versicherungsschutz: Angehörige von Selbstständigen)

### 8.1.5 Medikamente

Rezeptpflichtige **Medikamente** werden von Apotheken gegen eine **Rezeptgebühr** von 5,85 Euro (2017) eingelöst. Patient/innen müssen nur maximal 2% ihres Jahresnettoeinkommens für Medikamente aufwenden. Wenn die Kosten für Medikamente diesen Betrag übersteigen, erhält die Patientin/der Patient automatisch eine **Rezeptgebührenbefreiung**. Personen mit geringem Einkommen können auf Antrag von der Rezeptgebühr befreit werden. Das bedeutet, dass sie für notwendige rezeptpflichtige Medikamente in der Apotheke nicht bezahlen müssen. Medikamente erhalten Sie in **Apotheken**, Krankenhausapotheken und fallweise bei praktischen Ärzt/innen.

#### Weitere Informationen:

<https://www.help.gv.at/> (Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung)  
<http://www.arbeiterkammer.at/> (Befreiung von der Rezeptgebühr)  
<http://www.arbeiterkammer.at/> (Rezeptgebühren-Deckelung)

### 8.1.6 Krankengeld

Wenn Sie als Arbeitnehmer/in für längere Zeit erkranken, wird Ihnen zunächst der volle Lohn bzw. das volle Gehalt weiterbezahlt (sogenannte **Entgeltfortzahlung**), später wird Ihnen die Hälfte des Gehalts/des Lohns auf Ihr Konto überwiesen. Wie lange Ihr Gehalt/Ihr Lohn von ihrer Arbeitgeberin/ihrer Arbeitgeber trotz Krankheit bezahlt werden muss, hängt davon ab, wie lange Sie schon im Unternehmen arbeiten und ob Sie Angestellte/r oder Arbeiter/in sind. Danach erhalten Sie von der zuständigen Krankenkasse **Krankengeld**. Die Höhe des Krankengelds hängt von der Höhe Ihres Bruttolohns/Bruttogehalts und der Länge Ihrer Arbeitsunfähigkeit ab. Das Krankengeld wird grundsätzlich für 26 Wochen ausbezahlt, kann aber, abhängig von der Krankenkasse, bis zu 78 Wochen verlängert werden.

#### Weitere Informationen:

<https://www.help.gv.at/> (Krankengeld)  
<https://www.arbeiterkammer.at/> (Geld bei Krankheit)

### 8.2 Unfallversicherung

Wenn Sie einen Arbeitsunfall haben oder an einer Berufskrankheit leiden, können Sie **Leistungen aus der Unfallversicherung** beziehen.

Leistungen sind z.B. Unfallheilbehandlung, Rehabilitation und Entschädigung, aber auch Leistungen im Todesfall (z.B. Hinterbliebenenrente) sowie Leistungen, die dem Bereich der Prävention/Vorbeugung zuzuordnen sind.

**Hinweis:** Wenn Sie einen Arbeitsunfall haben, melden Sie diesen sofort oder so rasch als möglich Ihrer Arbeitgeberin/Ihrem Arbeitgeber. Ihre Arbeitgeberin/Ihr Arbeitgeber sind dazu verpflichtet, Ihren Arbeitsunfall bei der Unfallversicherung zu melden!

#### Weitere Informationen:

<http://www.auva.at/> (Soziale Unfallversicherung)  
<https://www.help.gv.at/> (Unfallversicherungen)

#### Adresse:

**Allgemeine Unfallversicherungsanstalt – AUVA – Hauptstelle**  
Adalbert Stifter Str. 65  
A-1200 Wien  
Tel. +43 (0)1 5 9393-0  
<http://www.auva.at>

### 8.3 Pensionsversicherung

Derzeit können Frauen mit dem vollendeten 60. Lebensjahr, Männer mit dem vollendeten 65. Lebensjahr in Pension gehen. Sie erhalten eine Pension (= monatliche Geldleistungen ohne arbeiten zu müssen), wenn Sie mindestens 15 Jahre Sozialversicherungsbeiträge in die Pensionsversicherung einbezahlt haben.

#### Weitere Informationen:

<http://www.help.gv.at/> (Pension)

<https://www.arbeiterkammer.at/> (Pension)

#### Adresse:

##### Pensionsversicherungsanstalt

Friedrich-Hillegeist-Straße 1

1021 Wien

Tel. +43 (0)1 50303

<http://www.pensionsversicherung.at>

### 8.4 Arbeitslosenversicherung

#### 8.4.1 Finanzielle Leistungen

Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte können grundsätzlich Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung erhalten, wenn sie die Voraussetzungen erfüllen.

Für die Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung (z.B. Arbeitslosengeld, Notstandshilfe) ist in Österreich das Arbeitsmarktservice (AMS) zuständig.

Arbeitslosengeld erhalten beispielsweise Menschen, die ihre Arbeit verloren haben, um weiterhin ihren Lebensunterhalt bestreiten zu können.

Sie haben Anspruch auf **Arbeitslosengeld**, wenn Sie arbeitsfähig und arbeitswillig sind, der Arbeitsvermittlung zur Verfügung stehen und bereits einer arbeitslosenversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgegangen sind.

**Erstmalig** können Sie Leistungen in Anspruch nehmen, wenn Sie

- 52 Wochen an arbeitslosenversicherungspflichtiger Beschäftigung innerhalb der letzten 2 Jahre nachweisen können.

Bei **weiterer Inanspruchnahme** des Arbeitslosengelds müssen Sie

- 28 Wochen an arbeitslosenversicherungspflichtiger Beschäftigung innerhalb des letzten Jahrs vor der Antragstellung nachweisen können.

Sind Sie **25 Jahre alt oder jünger**, können Sie Arbeitslosengeld beantragen, wenn Sie 26 Wochen einer arbeitslosenversicherungspflichtigen Beschäftigung innerhalb der letzten 12 Monate nachweisen können.

Melden Sie sich **am ersten Tag Ihrer Arbeitslosigkeit** bei Ihrer AMS-Beraterin/bei Ihrem AMS-Berater, wenn Sie sich nicht schon **vor dem Eintritt** Ihrer Arbeitslosigkeit beim AMS als stellensuchend gemeldet haben.

Wenn Sie sich schon vor dem Eintritt Ihrer Arbeitslosigkeit als stellensuchend gemeldet haben, haben Sie 10 Tage Zeit, bis Sie sich persönlich bei Ihrer AMS-Beraterin/Ihrem AMS-Berater melden müssen.

Als Nutzer/in eines **eAMS-Kontos** haben Sie die Möglichkeit, das Arbeitslosengeld elektronisch über dieses Konto zu beantragen. Genaue Informationen zu den konkreten Ablaufschritten und die dabei zu beachtenden Voraussetzungen finden Sie direkt in Ihrem eAMS-Konto (siehe Kapitel 4.1.1).

#### Weitere Informationen:

<http://www.ams.at/> (Leistungen des AMS)

<http://www.ams.at/> (Public Employment Service Austria – Benefits)

<http://www.ams.at/> (Infos zum eAMS-Personenkonto)

### 8.5 Bedarfsorientierte Mindestsicherung

Die **Bedarfsorientierte Mindestsicherung (BMS)** ist für Personen vorgesehen, die über keine angemessenen finanziellen Mittel verfügen, um ihren Lebensunterhalt bzw. den ihrer Angehörigen ausreichend decken zu können.

Dies gilt unter Umständen auch für **Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte**, die über kein eigenes Einkommen aus Erwerbstätigkeit verfügen oder ein Einkommen haben, das unter der Höhe der Mindestsicherung liegt.

**Hinweis:** Erkundigen Sie sich bei einer **Beratungsstelle in Ihrer Nähe** (Adressen finden Sie unter Kapitel 3.4), ob Sie BMS beantragen können und in welcher Höhe diese ausbezahlt wird. Ob eine BMS ausbezahlt wird und in welcher Höhe ist von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich geregelt. Telefonische Auskünfte erhalten Sie auch beim **Sozialministeriumservice** des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMASK) unter **0800 20 16 11** (Mo–Fr von 8–16 Uhr) in deutscher und englischer Sprache.

Die Bedarfsorientierte Mindestsicherung muss bei der Bezirksverwaltungsbehörde beantragt werden, die über die Gewährung entscheidet.

#### Antragsstellung:

Der Antrag wird bei der für Ihren Wohnbezirk zuständigen **Bezirkshauptmannschaft oder beim Magistrat der Stadt** bzw. **in Wien** bei der **MA 40**, im Sozialzentrum Ihres Wohnbezirks, gestellt.

**Hinweis:** Fallweise können Sie auch zusätzliche Geld- und Sachleistungen, beispielsweise für Kautionen und Provisionen für Wohnungen oder für die Anschaffung von Möbeln etc. beziehen („Hilfe in besonderen Lebenslagen“). Nicht in allen Bundesländern ist dies für Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte möglich. Erkundigen Sie sich bei Ihrer Sozialberatung oder direkt bei der zuständigen Bezirkshauptmannschaft oder dem Magistrat.

Personen, die Bedarfsorientierte Mindestsicherung beziehen und arbeitsfähig sind, werden beim Arbeitsmarktservice (AMS) zur Arbeitsuche vorgemerkt.

#### Die Vormerkung zur Arbeitsuche beim AMS entfällt:

- ▶ bei Menschen, die das gesetzliche Pensionsalter erreicht haben (Frauen: 60. Lebensjahr, Männer: 65. Lebensjahr);
- ▶ wenn Sie ein Kind betreuen, das das 3. Lebensjahr noch nicht erreicht hat und Sie niemanden haben, der sich um Ihr Kind kümmert, wenn Sie arbeiten gehen;
- ▶ wenn Sie eine Ausbildung vor Ihrem 18. Lebensjahr begonnen haben;
- ▶ wenn Sie ein schwerkrankes Kind pflegen müssen;
- ▶ wenn Sie pflegebedürftige Angehörige ab der Pflegestufe 3 überwiegend betreuen.

Menschen **ohne Krankenversicherung**, die die Bedarfsorientierte Mindestsicherung beziehen, werden von den Ländern zur gesetzlichen Krankenversicherung angemeldet. Damit erhalten Sie als Bezieher/in der BMS eine e-card und sind krankenversichert.

**Weitere Informationen:**

<http://www.help.gv.at/> (Mindestsichernde Leistungen, Beratung und Betreuung)  
<https://www.sozialministerium.at/> (Bedarfsorientierte Mindestsicherung)  
<http://www.ams.at/> (Bedarfsorientierte Mindestsicherung)  
<http://www.burgenland.at/> (Burgenland)  
<http://www.ktn.gv.at/> (Kärnten)  
<http://www.noel.gv.at/> (Niederösterreich)  
<https://www.land-oberoesterreich.gv.at/> (Oberösterreich)  
<http://www.mindestsicherung-salzburg.at/> (Salzburg)  
<http://www.soziales.steiermark.at/> (Steiermark)  
<http://www.sozialhilfetirol.at/> (Tirol)  
<http://www.mindestsicherungvorarlberg.at/> (Vorarlberg)  
<https://www.wien.gv.at/> (Wien)

## 9. LEBEN MIT KINDERN

### 9.1 Mutterschutz

#### 9.1.1 Angestellte/Arbeiterinnen/Lehrlinge und geringfügig Beschäftigte

Der **Mutterschutz** für schwangere Frauen beginnt in der Regel 8 Wochen vor der Geburt und endet 8 Wochen danach. In diesem Zeitraum herrscht absolutes Beschäftigungsverbot, damit Mutter und Kind vor eventuell schädlichen Einflüssen im beruflichen Umfeld geschützt sind.

Das Arbeitsverhältnis für **unselbstständig erwerbstätige** Frauen besteht während dieser Zeit weiter fort, das heißt Sie bleiben weiterhin beschäftigt.

Wenn Frauen von ihrer Schwangerschaft erfahren, sollten sie dies ihrer Arbeitgeberin/ihrem Arbeitgeber melden. Ab dieser Meldung besteht ein **Kündigungs- und Entlassungsschutz**. Während des Mutterschutzes und der anschließenden Zeit ist eine **Kündigung** bzw. eine Entlassung nur **in besonderen Fällen** (z.B. wenn ein Betrieb geschlossen werden muss) und unter Zustimmung des Gerichts möglich.

Während des Mutterschutzes erhalten Angestellte und Arbeiterinnen unter bestimmten Voraussetzungen **Wochengeld**. Die Höhe des Wochengelds berechnet sich nach dem durchschnittlichen Nettoverdienst der letzten 3 vollen Kalendermonate vor Beginn der Schutzfrist plus einen Zuschlag für Sonderzahlungen.

Anspruch auf Wochengeld haben auch **geringfügig beschäftigte Frauen**, die sich selbst krankenversichert haben. In diesem Fall beträgt das tägliche Wochengeld 8,98 Euro (2017).

Informationen über die Höhe des Wochengelds sind bei der jeweils zuständigen Krankenkasse erhältlich.

#### **Zuständige Behörde:**

Krankenkasse

#### **Weitere Informationen:**

<http://www.help.gv.at/> (Geburt)

<http://www.arbeiterkammer.at/> (Wochengeld)

#### 9.1.2 Freie Dienstnehmerinnen

Freie Dienstnehmerinnen erhalten ein einkommensabhängiges Wochengeld. Ab 1. Jänner 2016 gibt es auch einen Freistellungsanspruch jeweils 8 Wochen vor und 8 Wochen nach der Geburt, das bedeutet, dass freie Dienstnehmerinnen in dieser Zeit nicht arbeiten dürfen.

Informationen über die Höhe des Wochengelds sind bei der jeweils zuständigen Krankenkasse erhältlich.

#### **Zuständige Behörde:**

Krankenkasse

#### **Weitere Informationen:**

<https://www.help.gv.at/> (Vor der Geburt)

<https://www.help.gv.at/> (Wochengeld)

<http://www.arbeiterkammer.at/> (Wochengeld)

<http://www.arbeiterkammer.at/> (Broschüre: Freier Dienstvertrag)

### 9.1.3 Selbstständig Erwerbstätige

Für selbstständig erwerbstätige Frauen, die ein **Gewerbe** ausüben, ist **Betriebshilfe** vorgesehen, das heißt, für den Betrieb wird während der Schutzfrist eine Ersatzarbeitskraft zur Verfügung gestellt. Unter bestimmten Voraussetzungen besteht ein Anspruch auf **Wochengeld**. Die Auszahlung des Wochengelds gilt insbesondere für selbstständig erwerbstätige Frauen, die kein Gewerbe ausüben (Neue Selbstständige).

Betriebshilfe/Wochengeld wird allerdings nur dann gewährt, wenn die Pflichtversicherung in der Krankenversicherung aufrecht bleibt. Die Höhe des Wochengelds beträgt in diesem Fall 53,11 Euro pro Tag (2017).

#### Zuständige Behörde:

Sozialversicherungsanstalt der Gewerblichen Wirtschaft

#### Weitere Informationen:

<http://www.svagw.at/> (Wochengeld und Betriebshilfe)

<https://www.usp.gv.at/> (Selbstständigkeit und Schwangerschaft)

### 9.1.4 Mutter-Kind-Pass

Zu Beginn der Schwangerschaft erhalten werdende Mütter einen **Mutter-Kind-Pass**, in den Vorsorgeuntersuchungen des Ungeborenen und der Mutter sowie Impfungen des Säuglings und Kleinkinds etc. eingetragen werden. Der Mutter-Kind-Pass ist bei Gynäkolog/innen, bei praktischen Ärzt/innen, in den Bezirksgesundheitsämtern, den Fachambulatorien der Gebietskrankenkassen, den Ambulanzen von Krankenhäusern mit Geburtshilfe-Abteilungen und in den Schwangerenberatungsstellen erhältlich.

Die Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen sind Voraussetzung für den Erhalt des Kinderbetreuungsgelds.

Auch Frauen und Kinder, die nicht versichert sind und für die auch als Angehörige kein Anspruch auf Leistungen wie Wochengeld oder Kinderbetreuungsgeld besteht sowie Frauen, **die Leistungen aus der Grundversorgung** oder aus der **Bedarfsorientierten Mindestsicherung** beziehen, können sich kostenlos im Rahmen des Mutter-Kind-Passes untersuchen lassen.

#### Weitere Informationen:

<http://www.help.gv.at/> (Vor der Geburt)

<https://www.bmgf.gv.at/> (Mutter-Kind-Pass)

<https://www.bmgf.gv.at/> (Broschüre: Unser Baby kommt)

### 9.2 Vor der Geburt

Suchen Sie so früh wie möglich ein **Krankenhaus** mit Geburtsabteilung auf, in dem Sie Ihr Baby auf die Welt bringen wollen, damit ein Bett für die Geburt reserviert werden kann.

Sie können Ihr Baby aber auch **ambulant** entbinden. Das bedeutet, dass Sie das Krankenhaus schon Stunden nach der Geburt wieder verlassen können. Sie und Ihr Baby werden dann zu Hause von einer **Hebamme** und einer **Kinderärztin/einem Kinderarzt** betreut. Auch in diesem Fall müssen Sie sich rechtzeitig in der Geburtsabteilung Ihres Krankenhauses anmelden.

Wenn Sie **zu Hause** entbinden wollen, besprechen Sie das mit Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt und suchen Sie sich eine Hebamme, die Ihnen bei der Geburt hilft.

#### Weitere Informationen:

<http://kliniksuche.at/> (Krankenhaussuche)

<https://www.gesundheit.gv.at/> (Geburt)

<http://www.hebammen.at/> (Hebammensuche)

### 9.3 Nach der Geburt

Nach der Geburt müssen einige Behördenwege erledigt werden. Ihr Baby braucht eine Geburtsurkunde, einen Meldezettel, einen legalen Aufenthalt, es muss sozialversichert werden etc. Fast alle Behördenwege können **nach der Geburt beim Standesamt, das für den Geburtsort zuständig ist**, erledigt werden. Da die Ausfertigung der Dokumente üblicherweise längere Zeit in Anspruch nimmt, können diese in der Regel nicht sofort mitgenommen werden.

#### Weitere Informationen:

<https://www.help.gv.at/> (Checkliste – Behördenwege bei der Geburt eines Kinds)

### 9.4 Elternkarenz, Kinderbetreuungsgeld und Elternteilzeit

Unter **Elternkarenz/Karenz** versteht man den arbeitsrechtlichen **Anspruch auf Dienstfreistellung** nach der Geburt eines Kinds (auch für Adoptiveltern und ab 1. Jänner 2016 auch für Pflegeeltern, für letztere aber nur, wenn die Pflege unentgeltlich erfolgt) und nach Beendigung des Mutterschutzes. Die arbeitsrechtlich durch Kündigungs- und Entlassungsschutz abgesicherte Karenz dauert maximal bis zum Tag vor dem 2. Geburtstag des Kinds. Wollen Sie darüber hinaus in Karenz gehen, ist eine schriftliche Vereinbarung mit der Arbeitgeberin/dem Arbeitgeber unbedingt erforderlich.

In der Karenzzeit erhalten Sie kein Gehalt/keinen Lohn, Sie können aber, wenn die Voraussetzungen erfüllt werden, **Kinderbetreuungsgeld (KBG)** beziehen. Es gebührt allen Kindern, auch Pflege- und Adoptivkindern.

**Hinweis:** **Kinderbetreuungsgeld** erhalten **Asylberechtigte** ab dem Monat des positiven Asylbescheids und **erwerbstätige subsidiär Schutzberechtigte**, die keine Leistungen aus der Grundversorgung beziehen.

Karenz kann entweder nur von einem Elternteil oder abwechselnd von beiden Elternteilen in Anspruch genommen werden.

Freie Dienstnehmer/innen haben keinen Anspruch auf Karenz, aber auf Kinderbetreuungsgeld, wenn sie die Voraussetzungen erfüllen.

Mit 1. Jänner 2017 ist eine **Änderung** des Kinderbetreuungsgeld-Gesetzes in Kraft getreten: **Eltern, deren Kinder bis zum 1. März 2017 geboren werden**, können zwischen 5 Modellen des Kinderbetreuungsgelds (4 pauschale Modelle, 1 einkommensabhängiges Modell) wählen. Bei erstmaliger Antragstellung ist eine Änderung der gewählten Variante binnen 14 Tagen möglich.

#### Voraussetzungen zum Erhalt des pauschalen Kinderbetreuungsgelds:

- ▶ gemeinsamer Haushalt mit dem Kind
- ▶ mindestens ein Elternteil, der im gemeinsamen Haushalt lebt, mit Anspruch auf Familienbeihilfe
- ▶ Mittelpunkt des Lebensinteresses in Österreich und rechtmäßiger Aufenthalt in Österreich
- ▶ Durchführung der Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen: 5 während der Schwangerschaft, 5 nach der Geburt

Zum pauschalen Kinderbetreuungsgeld können pro Jahr bis zu 16.200 Euro dazuverdient werden.

Für das einkommensabhängige Modell gelten noch zusätzliche Voraussetzungen wie z.B. vorangegangene Erwerbstätigkeit.

Die Zuverdienstgrenze für das einkommensabhängige Modell für den Bezugszeitraum beträgt 6.800 Euro.

## Eltern, deren Kinder nach dem 1. März 2017 geboren werden:

Das Kinderbetreuungsgeldgesetz neu bietet **zwei Systeme** zur Auswahl:

### ► **Kinderbetreuungsgeld-Konto (pauschale Leistung):**

Das pauschale Kinderbetreuungsgeld erhalten Eltern unabhängig davon, ob sie vor der Geburt erwerbstätig waren oder nicht.

Es kann zwischen 365 Tagen (1 Jahr) und 851 Tagen (2,3 Jahre) als Anspruchsdauer gewählt werden. Wechseln sich die Eltern ab, so verlängert sich die Anspruchsdauer auf 456 bis 1.063 Tage.

Die Höhe des Kinderbetreuungsgelds hängt von der Dauer des Bezugs ab.

Das Kinderbetreuungsgeld beträgt zwischen 33,88 Euro täglich und 14,53 Euro täglich. Mit der Wahl der Anspruchsdauer wählt man also automatisch, wie hoch der Betrag pro Tag ist.

Die Eltern können sich maximal 2 Mal abwechseln, es dürfen sich daher maximal 3 Blöcke ergeben. Jeder Bezugsblock jedes Elternteils muss mindestens 61 Tage betragen.

Für den Erhalt des Kinderbetreuungsgeld-Kontos gelten die gleichen Voraussetzungen wie für die bisherige Regelung (Pauschalvariante).

Auch hier können pro Jahr bis zu 16.200 Euro bzw. bis zu 60% der Letzteinkünfte aus dem Kalenderjahr vor der Geburt, in dem kein Kinderbetreuungsgeld bezogen wurde, dazuverdient werden.

### ► **Einkommensabhängiges Kinderbetreuungsgeld:**

Das einkommensabhängige Kinderbetreuungsgeld ermöglicht es Eltern, die sich nur kurz aus dem Berufsleben zurückziehen wollen, in dieser Zeit einen Einkommensersatz zu erhalten.

Für diese Variante müssen Sie unmittelbar vor der Geburt Ihres Kindes bzw. vor Ihrem Mutterschutz 182 Tage durchgehend in Österreich erwerbstätig bzw. über diese berufliche Tätigkeit kranken- und pensionsversichert gewesen sein. Es darf in diesem Zeitraum auch neben der Erwerbstätigkeit keine Leistung aus der Arbeitslosenversicherung (Arbeitslosengeld, Notstandshilfe, Weiterbildungsgeld etc.) bezogen werden.

Eltern können zwischen dem flexiblen pauschalen Kinderbetreuungsgeld-Konto oder dem einkommensabhängigen Kinderbetreuungsgeld wählen.

Eltern, die sich den Bezug des Kinderbetreuungsgelds annähernd gleich aufteilen, erhalten zusätzlich einen **Partnerschaftsbonus** in der Höhe von 1.000 Euro. Der Antrag auf Partnerschaftsbonus kann zugleich mit dem Antrag auf Kinderbetreuungsgeld gestellt werden.

Weiters gibt es für Geburten ab 1. März 2017 einen **Familienzeitbonus für Väter** nach der Geburt des Kinds. Der Familienzeitbonus ist eine Geldleistung für erwerbstätige Väter, die sich unmittelbar nach der Geburt des Kinds intensiv und ausschließlich ihrer Familie widmen, d.h. ihre Erwerbstätigkeit (im Einvernehmen mit der Arbeitgeberin/dem Arbeitgeber) für 28 bis 31 Tage unterbrechen. Der Familienzeitbonus gilt für Eltern, die ihren Lebensmittelpunkt in Österreich haben. Der Familienzeitbonus beträgt 22,60 Euro täglich. Väter sind in dieser Zeit krankenversichert.

### **Bekanntgabe der Karenzzeiten bei der Arbeitgeberin/beim Arbeitgeber:**

Nimmt die Mutter zuerst die Karenz in Anspruch, muss sie ihre Arbeitgeberin/ihren Arbeitgeber spätestens am letzten Tag der Schutzfrist darüber informieren, ob bzw. wie lange sie Karenz in Anspruch nehmen möchte.

Nimmt der Vater zuerst die Karenz in Anspruch, muss er die Arbeitgeberin/den Arbeitgeber spätestens 8 Wochen nach der Geburt über Beginn und Dauer der Karenz informieren.

**Hinweis:** Kinderbetreuungsgeld erhält man nur für **das jüngste Kind**. Wird in der Zeit des Bezugs ein weiteres Kind geboren, so endet ab der Geburt des jüngeren Kinds der Anspruch für das ältere Kind. Das Kinderbetreuungsgeld wird dann für das Neugeborene ausbezahlt. Die weitere Geburt ist sofort der zuständigen Krankenkasse zu melden (Meldepflicht). Für Mehrlingsgeburten gelten besondere Regelungen.

**Antrag:** Das Kinderbetreuungsgeld kann frühestens am Tag der Geburt beantragt werden. Stellen Sie den Antrag mittels **Antragsformular** bei der zuständigen Krankenkasse, auch wenn Sie noch keine Familienbeihilfe beziehen. Das Formular liegt dort auf. Das **Antragsformular** muss vollständig ausgefüllt und unterschrieben im Original bei der zuständigen Stelle eingereicht werden. Vergessen Sie nicht, die erforderlichen Unterlagen beizulegen.

Bitte lesen Sie das [Informationsblatt](#) des Bundesministeriums für Familien und Jugend zum Kinderbetreuungsgeld, dessen Kenntnisaufnahme Sie mit Ihrer Unterschrift auf dem Antragsformular bestätigen.

#### **Erforderliche Unterlagen:**

- ▶ Geburtsurkunde des Kinds
- ▶ Reisepass der Antragstellerin/des Antragstellers und
- ▶ **Asylzuerkennungsbescheide** von asylberechtigten Antragsteller/innen und Bescheid des Kinds oder
- ▶ Nachweis des **subsidiären Schutzes** für Antragsteller/in und Kind
- ▶ Meldezettel
- ▶ eventuell Mitteilung über die Zuerkennung von **Familienbeihilfe**

#### **Zuständige Behörde:**

Krankenkasse (in Wien: Kundencenter für Kinderbetreuungsgeld).

Nähere Informationen erhalten Sie bei Ihrem Sozialzentrum/bei der Sozialberatung oder bei der zuständigen Krankenkasse sowie über die **Infoline zum Kinderbetreuungsgeld** unter **0800 240 014** bzw. über den [Kinderbetreuungsgeld-Online-Rechner](#).

#### **Weitere Informationen:**

- <http://www.arbeiterkammer.at/> (Eltern-Karenz)
- <http://www.help.gv.at/> (Kinderbetreuungsgeld)
- <https://www.bmfj.gv.at/> (Kinderbetreuungsgeld – Asylberechtigte, subsidiär Schutzberechtigte)
- <https://media.arbeiterkammer.at/> (Broschüre: Kinderbetreuungsgeld)
- <http://www.arbeiterkammer.at/> (Zuverdienst zum Kinderbetreuungsgeld)
- <https://www.sozialversicherung.at/> (KBG-Zuverdienstrechner)
- <https://www.help.gv.at/> (Familienzeitbonus)
- <https://www.help.gv.at/> (Partnerschaftsbonus)

#### **Beihilfe zum Kinderbetreuungsgeld:**

Alleinstehende Elternteile bzw. Familien ohne oder mit geringem Einkommen können **eine Beihilfe zum Kinderbetreuungsgeld** beantragen. Auch die Beihilfe wird bei der zuständigen Krankenkasse beantragt.

- <https://www.help.gv.at/> (Beihilfe zum pauschalen Kinderbetreuungsgeld – Antrag)
- <http://www.bmfj.gv.at/> (Beihilfe zum pauschalen Kinderbetreuungsgeld)
- <http://www.arbeiterkammer.at/> (Beihilfe zum Kinderbetreuungsgeld)

Bezieher/innen von Kinderbetreuungsgeld und ihre Kinder sind **krankenversichert**.

Während des Bezugs des Kinderbetreuungsgelds oder im Anschluss an den Bezug von Kinderbetreuungsgeld kann um **Arbeitslosengeld bzw. Notstandshilfe** angesucht werden, wenn Sie die dafür notwendigen Voraussetzungen erfüllen.

#### Weitere Informationen:

<http://www.bmfj.gv.at/> (Kinderbetreuungsgeld und Arbeitslosenversicherung)

#### Elternteilzeit:

Unter **Elternteilzeit** wird ein gesetzlich geregelter Anspruch auf Herabsetzung der bisherigen Arbeitszeit bzw. auf Änderung der Lage der bisherigen Arbeitszeit verstanden. Sie kann nach Ende der Karenzzeit oder nach Ende des Mutterschutzes (wenn Sie nach dem Mutterschutz wieder arbeiten wollen) in Anspruch genommen werden. Die Elternteilzeit besteht unter bestimmten Voraussetzungen längstens bis zum 7. Geburtstag des Kinds. Eltern, deren Kinder ab dem 1. Jänner 2016 geboren werden, müssen die wöchentliche Normalarbeitszeit um mindestens 20% reduzieren. Die verbleibende Arbeitszeit darf 12 Stunden nicht unterschreiten. Das ist allerdings nur möglich, wenn:

- ▶ der Betrieb mehr als 20 Mitarbeiter/innen hat
- ▶ und das Arbeitsverhältnis zu Beginn der Elternteilzeit ununterbrochen mindestens 3 Jahre gedauert hat (inklusive Mutterschutz und Karenz);
- ▶ der Elternteil, der Elternteilzeit beantragt, im gleichen Haushalt mit dem Kind lebt.

Elternteilzeit kann auch gleichzeitig von beiden Elternteilen in Anspruch genommen werden.

Die Bedingungen (Beginn, Dauer, Ausmaß und Lage) sind mit der Arbeitgeberin/dem Arbeitgeber zu vereinbaren.

Besteht prinzipiell **kein Anspruch auf Elternteilzeit**, kann diese längstens bis zum 4. Geburtstag mit der Arbeitgeberin/dem Arbeitgeber vereinbart werden.

#### Weitere Informationen:

<http://www.arbeiterkammer.at/> (Elternteilzeit)

<https://www.sozialministerium.at/> (Elternkarenz und Elternteilzeit)

## 9.5 Familienbeihilfe

Die Familienbeihilfe ist eine Leistung, die ausbezahlt wird, um Eltern mit Kindern das Leben finanziell zu erleichtern. Die Familienbeihilfe wird unabhängig von der Höhe des Einkommens der Eltern ausbezahlt.

**Hinweis:** Familienbeihilfe erhalten **Asylberechtigte** ab dem Monat des positiven Asylbescheids und **erwerbstätige subsidiär Schutzberechtigte**, die keine Leistungen aus der Grundversorgung beziehen.

**Antrag:** Die Familienbeihilfe muss beantragt werden. Sie wird, wenn Sie anspruchsberechtigt sind, auch rückwirkend (jedoch nur für 5 Jahre ab dem Monat der Antragstellung), aber längstens ab dem Monat des positiven Asylbescheids gewährt. Reichen Sie das ausgefüllte [Antragsformular](#) und die notwendigen Unterlagen ein.

### **Erforderliche Unterlagen:**

- ▶ Geburtsurkunde des Kinds
- ▶ Konventionspass/Karte für Asylberechtigte oder Karte über subsidiären Schutz
- ▶ **Asylzuerkennungsbescheide** von asylberechtigten Antragsteller/innen und Bescheide des Kinds

oder

- ▶ Nachweis des **subsidiären Schutzes** für Antragsteller/in und Kind
- ▶ Meldezettel

### **Zuständige Behörde:**

Wohnsitzfinanzamt

### **Anspruchsberechtigt** sind Sie für:

- ▶ minderjährige Kinder bis zur Vollendung des 18. Lebensjahrs;
- ▶ Kinder, die bereits 18 Jahre alt sind, wenn sie für einen Beruf (Lehre, Schule, Studium, Fachhochschule etc.) aus- oder fortgebildet werden

Für **erheblich behinderte Kinder** kann zeitlich unbegrenzt Familienbeihilfe bezogen werden. Die erhebliche Behinderung muss über ein ärztliches Attest nachgewiesen werden.

Es besteht Anspruch auf Familienbeihilfe für volljährige Kinder, die das 24. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, wenn sie eine Berufsausbildung absolvieren. Wenn bestimmte Voraussetzungen vorliegen, kann die Familienbeihilfe bis 25 Jahre bezogen werden.

Bis zum vollendeten 18. Lebensjahr werden eigene Einkünfte des Kinds (z.B. Lehrlingsentschädigung) nicht berücksichtigt. Ältere Kinder dürfen in der Regel nur eine bestimmte Summe jährlich dazuverdienen, um die Familienbeihilfe nicht zu verlieren.

Die **Höhe der Familienbeihilfe** hängt vom Alter des Kinds ab. Dazu kommen noch **Kinderabsetzbeträge** und **Zuschläge**, wenn 2 oder mehreren Kindern oder einem oder mehreren behinderten Kindern Unterhalt gewährt wird. Die Höhe der Familienbeihilfe kann über den **Familienbeihilfen-Rechner** ermittelt werden.

Anspruch auf Familienbeihilfe hat **jener Elternteil** im gemeinsamen Haushalt, der diesen überwiegend führt.

Die Familienbeihilfe wird **monatlich ausbezahlt**.

Nähere Informationen zur Höhe der Familienbeihilfe, zu Kinderabsetzbeträgen und Zuschlägen erhalten Sie auch bei Ihrer Sozialberatung oder beim zuständigen **Finanzamt**.

### **Weitere Informationen:**

- <https://www.help.gv.at/> (Familienbeihilfe)
- <http://www.bmfj.gv.at/> (Familienbeihilfe)
- <http://www.help.gv.at/> (Mehrkindzuschlag)
- <https://www.help.gv.at/> (Familienbeihilfe für Studierende)
- <http://www.arbeiterkammer.at/> (Familienbeihilfe und Familienbeihilfen-Rechner)

## 10. BILDUNGSWESEN

Bildung ist in Österreich für Frauen und Männer gleichermaßen wichtig. Sowohl Mädchen als auch Burschen können nach Beendigung der Schulpflicht einen Beruf erlernen, weiter in die Schule gehen, eine Universität besuchen oder auch außerhalb von Universitäten in Einrichtungen der Erwachsenenbildung (z.B. an Volkshochschulen oder Berufsförderungsinstituten) lernen.

Mädchen und Burschen werden fast immer gemeinsam unterrichtet. Nur im Sportunterricht werden sie ab einem Alter von 11 Jahren (nach der Volksschule) meistens getrennt unterrichtet. Der **Sportunterricht (und Schwimmunterricht) ist ein verpflichtender Teil des Unterrichts** und muss von Mädchen und Burschen besucht werden.

**Schulpflicht:** In Österreich müssen alle Kinder 9 Jahre lang von 6 bis 15 Jahren in die Schule gehen. Die Schulpflicht beginnt für jedes Kind im September nach dem 6. Geburtstag.

In Österreich gibt es seit kurzem die „**AusBildung bis 18**“. Das bedeutet, dass alle Jugendlichen, die in Österreich leben und die Schulpflicht beendet haben, verpflichtet sind, eine Schule zu besuchen, eine Lehre zu machen, einen Kurs oder eine andere berufliche Ausbildung zu absolvieren. Jugendliche werden so über die allgemeine Schulpflicht hinaus qualifiziert. Damit soll verhindert werden, dass zu viele junge Menschen einer Hilfsarbeit nachgehen. Die „AusBildung bis 18“ gilt auch für asylberechtigte und subsidiär schutzberechtigte Jugendliche, nicht aber für Asylwerber/innen. Eltern, deren Kinder 4 Monate keine Schule, keinen Kurs und keine Lehre besuchen, sind verpflichtet sich an die **Koordinierungsstelle in ihrem Bundesland** zu wenden, dort erhalten Sie Hilfe und Unterstützung.

Wenn Sie Fragen zur „AusBildung bis 18“ haben, wenden Sie sich an die Neue Mittelschule, an die Polytechnische Schule oder an die allgemeinbildende höhere Schule (AHS), die Ihr Kind besucht.

<https://www.ausbildungbis18.at/> (AusBildung bis 18)

Auch Erwachsene haben die Möglichkeit einen neuen Beruf zu erlernen, eine neue Ausbildung zu absolvieren oder zu studieren. In diesem Sinn spricht man auch von **lebenslangem Lernen**, das sich nicht nur auf das Erlernen von Berufen und das Absolvieren einer Aus- und Weiterbildung bezieht, sondern auch die Ausweitung von persönlichen, sozialen und partizipativen Perspektiven in allen Lebensphasen des Erwachsenenalters miteinbezieht.

### 10.1 Bildung und Ausbildung in Österreich – Überblick

<http://www.bildungssystem.at/> (Das österreichische Bildungssystem – in Deutsch und Englisch)

#### 10.1.1 Vorschulische Betreuung – Kinderkrippen, Kindergärten/Kindergruppen, Vorschulen

Die Betreuung von Kleinkindern und Vorschulkindern findet für Babys und Kleinkinder bis zu 3 Jahren in sogenannten **Kinderkrippen**, für ältere Kinder in öffentlichen und privaten **Kindergärten/ Kindergruppen** und **Vorschulen** statt. Der Bedarf an Kinderkrippen und Kindergärten ist oft größer als das Angebot.

Kleinkinder werden besonders in Kleinstädten und ländlichen Regionen auch in Kleinstgruppen von sogenannten **Tageseltern** betreut. Der Besuch von Kinderkrippen und die Betreuung durch Tageseltern sind mit Kosten verbunden.

Viele Kinder besuchen ab dem 3. Lebensjahr den **Kindergarten**. Auch der Besuch von öffentlichen Kindergärten vor dem 5. Lebensjahr ist in den meisten Bundesländern zu bezahlen. Die Höhe der **Kindergartenbeiträge** (Elternbeiträge) hängt in vielen Fällen vom Einkommen der Eltern ab. Im Burgenland, in Niederösterreich, Oberösterreich, Tirol und in Wien ist der **Besuch öffentlicher Kindergärten kostenlos** oder es werden Kosten zum Teil rückerstattet. Sie können um **finanzielle Hilfe** ansuchen, wenn Sie sich die Kosten für den Kindergarten nicht leisten können. Informationen über „einkommensabhängige Kinderbetreuungsbeihilfe“ erhalten Sie am Gemeindeamt oder beim zuständigen Magistrat in Ihrer Stadt.

**Öffnungszeiten:** Die Öffnungszeiten von Kindergärten sind sehr unterschiedlich. Kindergärten in ländlichen Regionen haben oft nur am Vormittag geöffnet. Fragen Sie nach, wann Sie Ihr Kind frühestens in den Kindergarten bringen können und spätestens abholen müssen.

Das **verpflichtende Kindergartenjahr** vor dem Schuleintritt ist kostenlos. Das bedeutet, dass alle Kinder im Alter von 5 bis 6 Jahren den Kindergarten besuchen müssen (20 Wochenstunden ohne Mittagessen). Dort treffen sie auf viele andere Kinder, sie können gemeinsam spielen und **Deutsch lernen**.

**Wichtig:** Ihr Kind wird im Kindergarten von Kindergartenpädagog/innen betreut. In manchen Kindergärten werden spezielle Programme angeboten, damit Ihr Kind Deutsch lernt. Kindergartenpädagog/innen geben Ihnen gerne Auskunft.

Kinder, die über die Mittagszeit hinaus den Kindergarten besuchen, erhalten dort ein **Mittagessen**. Erkundigen Sie sich rechtzeitig, ob auf die Essensgewohnheiten Ihres Kinds (z.B. laktosefrei, vegetarisch oder bei Lebensmittelallergien) Rücksicht genommen werden kann. Das Mittagessen ist entweder in den Kindergartenbeiträgen enthalten oder muss extra bezahlt werden.

#### 10.1.2 Schule (Primarstufe und Sekundarstufe 1)

Die ersten 4 Jahre der Schulpflicht werden in der **Volksschule/Grundschule** (Primarstufe) verbracht, danach kann entweder eine **Neue Mittelschule** oder die Unterstufe der **allgemeinbildenden höheren Schule (AHS)** besucht werden (Sekundarstufe 1).

In die Neue Mittelschule müssen alle Kinder, unabhängig von ihren Noten, aufgenommen werden. Kinder mit guten Schulnoten in der Volksschule können in die Unterstufe der allgemeinbildenden höheren Schule gehen.

In Österreich werden im Bereich der Primarstufe und der Sekundarstufe 1 **ganztägige Schulformen** (Unterricht, Lern- und Freizeitaktivitäten wechseln sich ab) oder **Nachmittagsbetreuung** (Freizeit- und Lernaktivitäten) an der Schule selbst oder in der Nähe angeboten. Hier können die Kinder unterstützt durch Pädagog/innen oder Nachmittagsbetreuer/innen lernen und ihre Hausübungen machen. Bei beiden Formen werden die Kinder von Montag bis Donnerstag bis mindestens 16 Uhr, an Freitagen bis mindestens 14 Uhr betreut. Die Höhe des Selbstkostenanteils für **Essen und Freizeitbetreuung** ist unterschiedlich.

Das **letzte Schuljahr in der Pflichtschule** kann in einer Polytechnischen Schule oder in weiterführenden berufsbildenden Schulen, in der Oberstufe der allgemeinbildenden höheren Schule oder in einem Oberstufengymnasium absolviert werden. Die **Polytechnische Schule** bereitet mit Praktika und Berufskundeunterricht auf Lehrausbildungen oder berufsbildende Schulen vor.

Für Kinder mit geistiger und/oder körperlicher Behinderung oder mit massiven Lerndefiziten gibt es **Schulsonderformen** (Sonderpädagogik/Inklusive Bildung) für die ersten 8 bis 9 Jahre ihrer Schulbildung („Schulen für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf“). Alternativ kann in der 9. Schulstufe ein sogenanntes **Berufsvorbereitungsjahr** absolviert werden. Im Anschluss daran ist eine integrative Berufsausbildung möglich.

**Hinweis:** Damit der Schulbesuch Ihrer Kinder erfolgreich verläuft, ist es für Sie als Eltern wichtig, mit der Schule zusammenzuarbeiten. Es gibt **Elternabende**, an denen Sie die Möglichkeit haben mit Lehrer/innen über Lernfortschritte Ihrer Kinder zu sprechen. Wenn Sie etwas nicht verstehen, können Sie nachfragen oder Sie nehmen eine **erwachsene Person** Ihres Vertrauens mit, die Ihnen bei der Übersetzung hilft. Es gibt immer wieder Schulveranstaltungen (z.B. Sportveranstaltungen, Theateraufführungen etc.), an denen Eltern teilnehmen können. Das sollten Sie auch im Interesse Ihrer Kinder tun.

Der **Religionsunterricht** kann nach der Religion des Kinds gewählt werden. Kinder können von ihren Eltern auch vom Religionsunterricht abgemeldet werden.

### 10.1.3 Weiterführende Schulen (Sekundarstufe 2)

Nach der 9. Schulstufe haben Jugendliche die Möglichkeit, eine Berufsausbildung in Form einer **Lehre** (siehe Kapitel 10.6) zu absolvieren, arbeiten zu gehen oder eine **weiterführende Schule** zu besuchen.

**Berufsbildende mittlere Schulen**, Gesundheits- und Krankenpflegesschulen sowie die Ausbildungen in Gesundheitsberufen und **berufsbildenden höheren Schulen** berechtigen je nach Schulart zur einschlägigen Berufsausübung in ein oder mehreren Berufen. Absolvent/innen berufsbildender mittlerer Schulen können über einen **Aufbaulehrgang** die Diplom- und Reifeprüfung nachholen.

Der Abschluss allgemeinbildender und berufsbildender höherer Schulen, je nach Schulform mit **Reifeprüfung (= Matura)** oder **Reife- und Diplomprüfung**, berechtigt zum Besuch von Pädagogischen Hochschulen, Fachhochschulen, Hochschulen und Universitäten, d.h. Einrichtungen der tertiären Ausbildung.

Jugendliche und Erwachsene, die keine Reifeprüfung abgelegt haben, können den Zugang zu tertiären Ausbildungen auf dem zweiten Bildungsweg (**Studienberechtigungsprüfung, Berufsreifeprüfung, Berufsmatura, Externisten-Matura**) nachholen.

### 10.1.4 Deutsch lernen in der Schule

Es gibt für Schüler/innen mit **anderen Erstsprachen als Deutsch** spezielle Fördermaßnahmen. So finden beispielsweise Deutschkurse für schulpflichtige Kinder während der Unterrichtszeit und/oder am Nachmittag in der Schule statt. Fragen Sie an der jeweiligen Schule nach.

Es gibt auch die Möglichkeit, dass Ihre Kinder an ihrer Schule zusätzlich Unterricht in ihrer Muttersprache (Erstsprache) erhalten. Fragen Sie an der Schule Ihrer Wahl nach, ob dort ein solches Angebot vorhanden ist.

**Hinweis:** Kinder und Jugendliche, die noch nicht so gut Deutsch sprechen, können bis zu 2 Jahre **außerordentliche Schüler/innen** sein. Das heißt, dass sie solange Zeit haben Deutsch zu lernen. Die Leistungen der außerordentlichen Schüler/innen werden unter Berücksichtigung ihrer Sprachschwierigkeiten beurteilt.

Das bedeutet, dass die Leistungen Ihres Kinds in den meisten Unterrichtsfächern nicht benotet werden. Sobald Kinder und Jugendliche gut genug Deutsch können, werden sie benotet und dadurch zu **ordentlichen Schüler/innen**.

#### Weitere Informationen zu Bildung und Ausbildung:

<http://www.startwien.at/de/asyl/> (Info-Module zum Thema Bildung in Wien

in den Erstsprachen Arabisch und Dari/Farsi)

<http://www.unhcr.org/> (Broschüre: Einfach erklärt! Schule und Ausbildung in Österreich – in Arabisch und Deutsch)

<http://www.unhcr.org/> (Broschüre: Einfach erklärt! Schule und Ausbildung in Österreich – in Dari/Farsi und Deutsch)

<https://www.help.gv.at/> (Kindergärten)

<https://www.help.gv.at/> (Formen der Kinderbetreuung)

<https://www.help.gv.at/> (Ganztägige Schulformen und Nachmittagsbetreuung)  
<http://www.bildungssystem.at/> (Das österreichische Bildungssystem – in Deutsch und Englisch)  
<http://www.help.gv.at/> (Schule – ausführliche Informationen zum österreichischen Schulsystem)  
<https://www.bmb.gv.at/> (Broschüre: Flüchtlingskinder und -jugendliche an österreichischen Schulen)  
<https://www.bmb.gv.at/> (Bildungswesen in Österreich)  
<https://www.ausbildungbis18.at/> (AusBildung bis 18)  
<https://www.bmb.gv.at/> (Sonderpädagogik und Inklusion)  
<https://www.bmb.gv.at/> (Schulverzeichnisse)  
<https://www.bmb.gv.at/> (Schul- und Bildungsführer)  
<https://www.bmb.gv.at/> (Schulservicestellen in den Bundesländern)  
<https://www.help.gv.at/> (Schüler/innen mit anderen Erstsprachen als Deutsch)  
<https://www.bmb.gv.at/> (Muttersprachlicher Unterricht, mehrsprachiger Unterricht)  
<http://www.herold.at/> (Schulen mit ausländischem Lehrplan/Internationale Schulen in Wien)  
<http://www.erwachsenenbildung.at/> (Studienberechtigungsprüfung, Berufsreifeprüfung, Externisten-Matura)  
<http://wissenschaft.bmwf.gv.at/> (Universitäten etc.)  
<http://wissenschaft.bmwf.gv.at/bmwf/studium/studieren-in-oesterreich/> (Studieren in Österreich)  
<http://www.help.gv.at/> (Studienbeitrag)

### Bundesministerien:

<http://www.bmb.gv.at/> (Bundesministerium für Bildung – Bildung)  
<http://wissenschaft.bmwf.gv.at/> (Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft – Studium)

## 10.2 Unterricht und Ferienzeiten

In Österreich ist das Schuljahr in 2 Teile (Semester) aufgeteilt.

In den Bundesländern Wien, Niederösterreich und dem Burgenland beginnt die Schule am 1. Montag im September, in den anderen Bundesländern startet das Schuljahr am 2. Montag im September. Das Schuljahr endet mit Ende Juni bzw. Anfang Juli des darauffolgenden Jahrs. Zwischen den Schuljahren liegen 9 Wochen Sommerferien. In jeder Schule gibt es außerdem **Weihnachtsferien** (zwischen 24. Dezember und 6. Jänner) und **Osterferien** (Dauer: 1,5 Wochen). Darüber hinaus gibt es sogenannte **schulautonome Tage**. Jede Schule kann selbst entscheiden, wann sie diese zusätzlichen Tage frei gibt.

Das 1. Semester endet im Februar, das 2. Semester startet nach einer Woche **Semesterferien** ebenfalls im Februar. Die Semesterferien beginnen nicht in allen Bundesländern gleichzeitig. Informationen dazu erhalten Sie über den Schulferienkalender oder in der Schule.

**Gesetzliche Feiertage** sind unterrichtsfrei.

Der **Unterrichtsbeginn** ist in der Regel um 8.00 Uhr, es gibt aber auch Schulen, die schon um 7.30 Uhr oder zu einem späteren Zeitpunkt mit dem Unterricht starten.

### Weitere Informationen:

<http://www.schulferien.org/oesterreich/ferien/2017/> (Schulferien und Feiertage in Österreich 2017ff.)

### 10.3 Schulanmeldung und Jahreszeugnis

Am Ende der Semesterferien erhalten Schüler/innen der Sekundarstufe 1 und Sekundarstufe 2 eine sogenannte **Semesternachricht**. Am Ende eines Schuljahrs erhalten sie ein **Jahreszeugnis**. Semesternachricht und Jahreszeugnis informieren über die erbrachten Leistungen in den einzelnen Unterrichtsgegenständen. Die Leistungen der Schüler/innen werden in folgende **Beurteilungsstufen (Schulnoten)** eingeteilt: Sehr gut (1), Gut (2), Befriedigend (3), Genügend (4), Nicht genügend (5). Mit „Sehr gut“ sind Leistungen zu beurteilen, wenn Schüler/innen die Anforderungen des Lehrstoffs in „weit über das Wesentliche“ hinausgehendem Ausmaß erfüllt haben und ihr Wissen und Können eigenständig auf für sie neuartige Aufgaben anwenden können. Mit „Nicht genügend“ werden Leistungen beurteilt, mit denen Schüler/innen wesentliche Anforderungen des Lernstoffs nicht oder nicht ausreichend erfüllt haben bzw. ihr Wissen und Können nicht ohne wesentliche Hilfe anwenden können.

Dazwischen liegen die Beurteilungsstufen „Gut“ bis „Genügend“.

In der 7. und 8. Schulstufe der Neuen Mittelschule wird zwischen Noten der **grundlegenden und vertieften Allgemeinbildung** unterschieden. Die vertiefte Allgemeinbildung entspricht dem Bildungsziel der allgemeinbildenden höheren Schule (AHS), die grundlegende Bildung umfasst die gleichen Inhalte, allerdings auf einer weniger komplexen Ebene. In der vertieften Allgemeinbildung wird zwischen „Sehr gut“ und „Genügend“ beurteilt, in der grundlegenden Allgemeinbildung zwischen „Befriedigend“ und „Nicht genügend“. Beurteilungen in der grundlegenden Allgemeinbildung mit „Sehr gut“ und „Gut“ entsprechen Beurteilungen der vertieften Allgemeinbildung und werden daher mit den entsprechenden Noten beurteilt.

In vielen **Volksschulen** wird überwiegend **verbal beurteilt**. Die verbale Beurteilung soll Kinder und Eltern ausführlicher über die Leistung der Kinder informieren. In diesem Sinn soll die verbale Beurteilung Formulierungen finden, die allgemein verständlich, inhaltlich wertvoll und wertschätzend formuliert sind. In der Volksschule gibt es noch weitere Formen der Leistungsbeurteilung wie z.B. das Pensenbuch.

#### Weitere Informationen:

<https://www.bmb.gv.at/schulen/bw/abs/abs.html> (Leistungsfeststellung und -beurteilung in der Schule)

<https://www.bmb.gv.at/> (Leistungsfeststellung und -beurteilung in der Neuen Mittelschule – 7. und 8. Schulstufe)

### 10.4 Anmeldung in Kindergarten und Schule

Erkundigen Sie sich rechtzeitig auf dem Gemeindeamt, beim zuständigen Magistrat, im Kindergarten oder in der Schule Ihrer Wahl, ab wann und wie lange Sie Ihr Kind anmelden können (Anmeldefristen/Einschreibefristen). In der Volksschule werden die Einschreibefristen auch **Schüler/inneneinschreibung** genannt. In der Regel melden Eltern ihre Kinder in der Volksschule in ihrer näheren Wohnumgebung an.

Für Kinder, die bis zum 31. August eines Jahrs 6 Jahre alt geworden sind, beginnt mit dem 1. Montag (in Wien, Niederösterreich, Burgenland) bzw. mit dem 2. Montag im September (alle anderen Bundesländer) die **allgemeine Schulpflicht** in der Volksschule.

Die Entscheidung über die Aufnahme in die Volksschule liegt bei der jeweiligen Landesschulinspektorin/ dem jeweiligen Landesschulinspektor. Dies gilt jedoch nur für die öffentlichen Schulen.

Bitte nehmen Sie Ihr Kind zur **Schüler/inneneinschreibung** mit, damit sich die Schuldirektorin/der Schuldirektor einen ersten Eindruck von Ihrem Kind machen kann. Nehmen Sie im Bedarfsfall eine erwachsene Dolmetscherin/einen erwachsenen Dolmetscher mit, der Sie beim Gespräch mit der Direktorin/dem Direktor unterstützt.

Bei der Schüler/inneneinschreibung wird auch die **Schulreife** des Kinds festgestellt. Über verschiedene Aufgabenstellungen wird herausgefunden, wo Ihr Kind in seiner körperlichen, kognitiven, emotionalen und sozialen Entwicklung steht. Die schulpflichtig gewordenen Kinder, die noch nicht schulreif sind, werden in die **Vorschule** aufgenommen. Die Vorschule dauert 1 Jahr und hilft Ihrem Kind, sich so zu entwickeln, dass es im kommenden Schuljahr schulreif ist.

**Unterlagen:** Welche Unterlagen und Dokumente (Meldezettel, Ausweis etc.) Sie zur Schüler/inneneinschreibung mitnehmen müssen, erfahren Sie an der jeweiligen Schule.

In **Wien** erhalten die Eltern schulpflichtiger Kinder einen **Brief vom Stadtschulrat**, durch den sie informiert werden, wann die Schüler/inneneinschreibungen stattfinden und welche Dokumente dafür mitzubringen sind. Außerdem liegt dem Brief ein **Informations- und Anmeldeblatt** für eine ganztägige Betreuung in der Schule bei.

Die Anmeldung in Schulformen **nach der Volksschule** (siehe Kapitel 10.1.2) erfolgt in vielen Fällen in den ersten 2 Wochen nach den Semesterferien. Erkundigen Sie sich bei der jeweiligen **Schulservicestelle** in Ihrem Bundesland, wann genau die Schulanmeldung beginnt und endet. Wenn Ihr Kind schon in die Volksschule geht, fragen Sie bei der Lehrerin/beim Lehrer nach.

**Wichtig:** Schulpflichtige Kinder können auch während des Schuljahrs mit der Schule beginnen. Melden Sie sich bei der **Schulservicestelle** und fragen Sie nach, wo es einen Schulplatz für Ihr Kind gibt.

Bei der Anmeldung an **Privatschulen** sollten Sie Kontakt mit der Direktion aufnehmen. Die meisten Privatschulen sind konfessionelle Schulen, daneben gibt es auch einige Schulen, die nach einem eigenen Unterrichtsplan unterrichten. Nicht alle Privatschulen haben ein sogenanntes „Öffentlichkeitsrecht“. Zeugnisse von Schulen ohne Öffentlichkeitsrecht werden oft nicht anerkannt oder es werden von der Schule gar keine Zeugnisse ausgestellt.

Wenn Sie Ihr Kind trotzdem in einer Privatschule ohne Öffentlichkeitsrecht anmelden wollen, müssen Sie eine „**Abmeldung zum Unterricht an einer Privatschule ohne Öffentlichkeitsrecht**“ bei der zuständigen Landesschulinspektorin/dem zuständigen Landesschulinspektor beantragen.

#### Weitere Informationen:

<https://www.help.gv.at/> (Anmeldung in die Volksschule)

<https://www.schule.at/> (Schulreife)

<https://www.bmb.gv.at/> (Schulservicestellen in den Bundesländern)

<http://www.grg23vbs.ac.at/> (außerordentliche Schüler/innen)

## 10.5 Kosten, Förderungen und Schüler/innenfreifahrt

### Kosten:

In Österreich gibt es viele **öffentliche Schulen**, die einen guten Ruf genießen. Der Besuch öffentlicher Schulen ist gratis, zu bezahlen sind aber unter Umständen Beiträge für Exkursionen, Materialien, Essen etc. In vielen Fällen gibt es die Möglichkeit sozialer Ermäßigungen.

Der Besuch von **Privatschulen** ist mit Kosten verbunden, in Einzelfällen sind auch Kostenreduktionen möglich.

### Schüler/innenbeihilfe und finanzielle Unterstützung:

Asylberechtigte Schüler/innen ab der 10. Schulstufe können um Schüler/innenbeihilfe ansuchen. Sie können aber auch um finanzielle Unterstützung anfragen, damit Ihr Kind bei einem Schulausflug oder bei einer anderen Schulveranstaltung mitmachen kann. Fragen Sie in der Schule Ihres Kinds nach, eine finanzielle Unterstützung ist schon in der Volksschule möglich.

<https://www.bmb.gv.at/> (Schüler/innenbeihilfe)

### START-Stipendium:

START-Stipendien unterstützen einkommensschwache Schüler/innen mit Migrationshintergrund, die eine weiterführende Schule besuchen oder einen Pflichtschulabschluss nachholen, in den Bundesländern Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Vorarlberg und Wien.

<http://www.start-stipendium.at/>

### Schüler/innenfreifahrt:

Schüler/innen erhalten einen Ausweis, der sie zur kostenlosen oder ermäßigten Fahrt von zu Hause in die Schule und retour berechtigt.

Für Kinder im laufenden Asylverfahren oder in der Grundversorgung werden die Kosten für die Schüler/innenfreifahrt vom Staat übernommen.

Asylberechtigte Kinder und Kinder mit subsidiärem Schutz, die unter 24 Jahre alt sind und österreichische Familienbeihilfe beziehen, können einen Ausweis um 19,60 Euro erwerben. Fragen Sie in der jeweiligen Schule nach.

## 10.6 Berufliche Erstausbildung – Lehre

Berufsausbildungen können in Österreich entweder in Form einer **Lehre** oder einer **schulischen Ausbildung** (in berufsbildenden mittleren oder höheren Schulen mit praxisorientiertem Unterricht) absolviert werden.

In Österreich wird in etwa 200 Lehrberufen ausgebildet. Jugendliche, die eine Lehre absolvieren, erlernen ihren Beruf in einem Unternehmen bzw. in einem Betrieb und besuchen gleichzeitig die Berufsschule (**duales Ausbildungssystem**). Eine Lehre dauert je nach Lehrberuf zwischen 2 und 4 Jahren und endet mit der **Lehrabschlussprüfung**.

Zu Beginn der Lehre muss ein **Lehrvertrag** unterschrieben werden. Er wird zwischen der Jugendlichen/dem Jugendlichen (Lehrling) und der Lehrberechtigten/dem Lehrberechtigten schriftlich abgeschlossen und regelt u.a. die Dauer der Lehrzeit. Bei Minderjährigen muss auch die gesetzliche Vertreterin/der gesetzliche Vertreter (z.B. ein Elternteil) unterschreiben.

Für Lehrlinge gelten das **Berufsausbildungsgesetz** und der jeweilige **Kollektivvertrag**. Lehrlinge unterliegen besonderen Bestimmungen (Kündigungsschutz, Arbeitszeit, spezielle Jugendschutzbestimmungen etc.).

Die Ausbildungsinhalte der einzelnen Lehrberufe werden österreichweit durch sogenannte **Berufsbilder** reglementiert.

Lehrlinge erhalten kein Gehalt, sondern eine **Lehrlingsentschädigung**, die in der Regel monatlich ausbezahlt wird. Die Höhe der Lehrlingsentschädigung hängt von Kollektivverträgen und Betriebsvereinbarungen ab. Jeder Lehrling hat Anspruch auf 30 Werktage bzw. 25 Arbeitstage Urlaub im Jahr.

Um eine Lehrstelle zu finden ist es sinnvoll, sich an die zuständige Geschäftsstelle des AMS (in Wien das AMS Jugendliche) zu wenden.

### Weitere Informationen:

<http://www.arbeiterkammer.at/> (Lehre)

<http://www.bmwfw.gv.at/> (Liste der Lehrberufe von A–Z)

<http://www.bmwfw.gv.at/> (Lehrlings- und Berufsausbildung)

<http://www.arbeiterkammer.at/> (AK – Arbeiterkammer Österreich)

<http://www.oegb.at/> (ÖGB – Österreichischer Gewerkschaftsbund)  
<http://www.ams.at/> (AMS – Arbeitsmarktservice Österreich)  
<https://www.wko.at/> (Wirtschaftskammer Österreich)

Viele Jugendliche mit Migrationshintergrund, auch Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte sind bei ihrem Einstieg in den Arbeitsmarkt mit Ausgrenzung und Diskriminierungen aufgrund ihrer Herkunft, Hautfarbe, Sprache, Religion oder auch wegen ihres Namens konfrontiert.

Die Broschüre „know your rights. ‚Was tun gegen Diskriminierung in Arbeitswelt, Ausbildung und Freizeit?‘“ richtet sich an Lehrlinge und Lehrstellensuchende. Sie klärt darüber auf, bei welchen Situationen es sich um eine Diskriminierung handelt und zeigt den Jugendlichen Wege auf, wie sie im Fall einer Diskriminierung zu ihrem Recht kommen.

<http://www.zara.or.at/> (Diskriminierung von Jugendlichen)  
[http://www.zara.or.at/\\_wp/wp-content/uploads/2012/01/knowyourrights\\_pdf.pdf](http://www.zara.or.at/_wp/wp-content/uploads/2012/01/knowyourrights_pdf.pdf) (Broschüre: know your rights „Was tun gegen Diskriminierung in Arbeitswelt, Ausbildung und Freizeit?“)

**Hinweis:** Nicht nur **Asylberechtigte** und **subsidiär Schutzberechtigte** dürfen eine Lehre absolvieren, sondern auch junge Asylwerber/innen bis zum 25. Lebensjahr können eine Lehre in einem sogenannten Mangelberuf erlernen. Fragen Sie in der Geschäftsstelle des AMS nach (siehe auch Kapitel 4.6).

## 10.7 Aus- und Weiterbildung an Universitäten

Asylberechtigte und subsidiär schutzberechtigte Personen können auch an österreichischen Universitäten studieren.

### Aufnahmevoraussetzungen:

Für die Aufnahme von ausländischen Staatsbürger/innen als ordentliche Studierende an den Universitäten Österreichs müssen folgende **Voraussetzungen** erfüllt sein:

- ▶ Ein Studienplatz an der Universität für die gewünschten Studien ist vorhanden.
- ▶ Die Bewerber/innen haben ein Reifezeugnis, das einem österreichischen Reifezeugnis gleichwertig ist (was entweder durch Abkommen geregelt ist oder vom Rektorat an der Universität im Einzelfall festgestellt wird, allenfalls mit Auflagen wie beispielsweise Sprachkursen), oder die Bewerber/innen können eine Urkunde über den Abschluss eines mindestens 3-jährigen Studiums an einer anerkannten postsekundären Bildungseinrichtung vorlegen.
- ▶ Das Zeugnis muss zum direkten Zugang zum entsprechenden Studium an den Universitäten desjenigen Landes berechtigen, in dem es ausgestellt wurde. Allfällige studienspezifische Voraussetzungen (z.B. Aufnahmeprüfung) müssen in jenem Staat, in dem das Reifezeugnis ausgestellt wurde, erfüllt sein.
- ▶ Sie können Deutsch auf Sprachniveau B2 nachweisen.

Gibt es das in Österreich gewünschte Studium im Ausstellungsstaat nicht, so ist der Nachweis für das fachlich nächstverwandte Studium zu erbringen. Nur wenn dieser Staat keine Universitäten hat, entfällt dieser Nachweis.

Überdies muss die Bewerberin/der Bewerber über hinreichende Deutschkenntnisse verfügen. Gegebenenfalls ist eine Prüfung abzulegen.

### Bewerbungsfrist:

Bis zum 1. Februar oder 1. September. Für einige Studienfächer gelten andere Bewerbungsfristen, wenden Sie sich an das zuständige Rektorat oder die Studienabteilung an der jeweiligen Universität.

## Vorstudienlehrgang:

Der Vorstudienlehrgang bereitet Personen mit Reifeprüfung aus dem Ausland auf das Studium in Österreich vor. Im Vorstudienlehrgang lernen Sie Deutsch und können bestimmte für Ihr Studienfach wichtige Fächer nachholen.

## Weitere Informationen:

<https://www.help.gv.at/> (Zulassung ausländischer Studierender)  
<https://www.help.gv.at/> (Checkliste Studieren und Wohnen in Österreich für Drittstaatsangehörige)  
<http://wissenschaft.bmfwf.gv.at/> (Universitäten etc.)  
<http://www.studienwahl.at/> (Studienwahl)  
<http://www.studieren.at/> (Vorstudienlehrgang)  
<http://www.europaeischer-referenzrahmen.de/> (Sprachniveaus)

Sowohl **Asylberechtigte als auch subsidiär Schutzberechtigte und Asylwerber/innen** haben die Möglichkeit an speziell auf die Zielgruppe zugeschnittenen Kursen, Vorlesungen und Veranstaltungen an bestimmten Universitäten teilzunehmen.

Wenn Sie **keine Dokumente oder Nachweise nach Österreich mitnehmen konnten**, Akademiker/ in oder Wissenschaftler/ in sind oder in Österreich studieren wollen, wenden Sie sich ebenfalls an das zuständige Rektorat oder die Studienabteilung an der jeweiligen Universität bzw. an das Projekt MORE <http://uniko.ac.at/projekte/>.

## Der Status von MORE-Studierenden bedeutet:

- ▶ Zulassung als außerordentlich Studierende/Studierender
- ▶ ein unbürokratisches Verfahren zur Feststellung der Qualifikation für die jeweilige Lehrveranstaltung
- ▶ Erlass des Studienbeitrags oder kostenlose Kursteilnahme
- ▶ Zugang zur Bibliothek
- ▶ Lehrveranstaltungen können mit einer Prüfung abgeschlossen werden. Diese scheinen auf einem Zeugnis (transcript of records) auf und dienen als Studienerfolgsnachweis.
- ▶ Unterstützung im Uni-Alltag durch Buddies

Nach Möglichkeit erhalten Sie Unterstützung für Fahrkosten und Lehrmaterial.

## Weitere Informationen:

<http://uniko.ac.at/> (Angebote an Universitäten für Flüchtlinge – Informationsblatt in arabischer und englischer Sprache)

## Studiengebühren und Studienbeihilfe

Asylberechtigte, subsidiär Schutzberechtigte und Asylwerber/innen bezahlen in der Regel keine Studiengebühren. Studiengebühren sind erst dann zu bezahlen, wenn die Regelstudiendauer (+2 Semester) überschritten wurde.

Asylberechtigte haben unter bestimmten Voraussetzungen Anspruch auf Studienbeihilfe. Subsidiär Schutzberechtigte und Asylwerber/innen haben keinen Anspruch auf Studienbeihilfe.

Der Österreichische Integrationsfonds (ÖIF) vergibt unter bestimmten Voraussetzungen Stipendien an subsidiär Schutzberechtigte und Asylberechtigte, die keinen Anspruch auf Studienbeihilfe haben.

## Weitere Informationen:

<https://www.stipendium.at/> (Studienbeihilfe)  
<http://www.zoe-akademie.at/bewerben/> (Stipendien des ÖIF)

## 10.8 Weiterbildung und Erwachsenenbildung

Laufende Weiterbildung, lebenslanges Lernen, ist eine der wichtigsten Voraussetzungen, um beruflich erfolgreich zu bleiben. Zu den größten Erwachsenenbildungseinrichtungen in Österreich gehören die **Berufsförderungsinstitute (BFI)**, die **Wirtschaftsförderungsinstitute (WIFI)** und die **Volkshochschulen**.

In Einrichtungen der Erwachsenenbildung können Sprachkurse (auch Deutschkurse) besucht werden, aber auch Schulabschlüsse (z.B. Pflichtschulabschluss) nachgeholt oder Zugänge zu Universitäten und Fachhochschulen erworben werden (Studienberechtigungsprüfung, Berufsreifeprüfung).

Berufsinfozentren (BIZ und BIWI) bieten sowohl einen umfangreichen Überblick über berufliche und schulische Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in Österreich als auch persönliche Beratung zu individuellen Aus- und Weiterbildungsfragen an.

Kostenpflichtige Sprachkurse werden in allen großen Weiterbildungsinstitutionen (BFI, WIFI, Volkshochschulen) und von Sprachinstituten angeboten.

Anbieter:	
Berufsförderungsinstitut (BFI)	<a href="http://www.bfi.at/">http://www.bfi.at/</a>
Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI)	<a href="http://www.wifi.at/">http://www.wifi.at/</a>
Burgenländische Volkshochschulen	<a href="http://www.vhs-burgenland.at/">http://www.vhs-burgenland.at/</a>
Die Kärntner Volkshochschulen	<a href="http://www.vhsktn.at/">http://www.vhsktn.at/</a>
Verband Niederösterreichischer Volkshochschulen	<a href="http://www.vhs-noe.at/">http://www.vhs-noe.at/</a>
Verband Oberösterreichischer Volkshochschulen	<a href="http://www.vhs-verband-ooe.at/">http://www.vhs-verband-ooe.at/</a>
Volkshochschule Salzburg	<a href="http://www.volkshochschule.at/">http://www.volkshochschule.at/</a>
Volkshochschule Steiermark	<a href="http://www.vhsstmk.at/">http://www.vhsstmk.at/</a>
Volkshochschule Tirol	<a href="http://www.vhs-tirol.at/">http://www.vhs-tirol.at/</a>
Volkshochschulen Vorarlberg	<a href="http://www.vhs-vorarlberg.at/">http://www.vhs-vorarlberg.at/</a>
Die Wiener Volkshochschulen	<a href="http://www.vhs.at/">http://www.vhs.at/</a>
BerufsInfoZentren (BIZ)	<a href="http://www.ams.at/">http://www.ams.at/</a>
Berufsinformationszentrum der Wiener Wirtschaft (BiWi)	<a href="https://www.wko.at/">https://www.wko.at/</a>
Sprachschulen/Sprachenlernen in Kursinstituten	<a href="http://www.ikivienna.at/">http://www.ikivienna.at/</a> <a href="http://www.berlitz.at/">http://www.berlitz.at/</a> <a href="http://www.actilingua.com/">http://www.actilingua.com/</a>

## 10.9 Deutschkurse, Basisbildung und Pflichtschulabschluss

Zukünftig werden **Deutschkurse im Rahmen des Integrationsgesetzes** auf unterschiedlichen Niveaustufen **flächendeckend und kostenlos** für Asylberechtigte, subsidiär Schutzberechtigte und Asylwerber/innen mit einer hohen Bleibewahrscheinlichkeit angeboten werden.

Sie haben dann eine **Verpflichtung** an diesen Kursen teilzunehmen, aktiv mitzuwirken und diese Kurse auch abzuschließen.

Kurse auf A1-Niveau werden vom Österreichischen Integrationsfonds organisiert, Kurse ab A2-Niveau vom AMS.

Weitere Informationen zu **Integrationsgesetz und Integrationsjahr** finden Sie in Kapitel 1.4.

Wenden Sie sich an die jeweiligen Einrichtungen und fragen Sie dort nach.

### Integrationszentren:

#### Österreichischer Integrationsfonds

<http://www.integrationsfonds.at/oeif-standorte/>

(ÖIF-Standorte – Informationen auch in Arabisch und Dari/Farsi)

#### Integrationszentrum Burgenland

Thomas Edison Straße 2/Bauteil 2/1. Obergeschoß  
7000 Eisenstadt

[burgenland@integrationsfonds.at](mailto:burgenland@integrationsfonds.at)

**Tel. 05 90102 9150**

#### Integrationszentrum Kärnten

10. Oktoberstraße 15  
9020 Klagenfurt am Wörthersee

[kaernten@integrationsfonds.at](mailto:kaernten@integrationsfonds.at)

**Tel. 0463 50 37 81**

#### Integrationszentrum Niederösterreich

Kugelgasse 8  
3100 St. Pölten

[niederoesterreich@integrationsfonds.at](mailto:niederoesterreich@integrationsfonds.at)

**Tel. 02742 26527-190**

#### Integrationszentrum Oberösterreich

Weingartshofstraße 25  
4020 Linz

[oberoesterreich@integrationsfonds.at](mailto:oberoesterreich@integrationsfonds.at)

**Tel. 0732 78 70 43**

#### Integrationszentrum Salzburg

Inge-Morath-Platz 18  
5020 Salzburg

[salzburg@integrationsfonds.at](mailto:salzburg@integrationsfonds.at)

**Tel. 0662 876874**

#### Integrationszentrum Steiermark

Reitschulgasse 1  
8010 Graz

[steiermark@integrationsfonds.at](mailto:steiermark@integrationsfonds.at)

**Tel. 0316 84 17 20**

#### Integrationszentrum Tirol

Lieberstraße 3  
6020 Innsbruck

[tirol@integrationsfonds.at](mailto:tirol@integrationsfonds.at)

**Tel. 0512 56 17 71**

<b>Integrationszentren:</b>	
<b>Integrationszentrum Wien</b> Landstraßer Hauptstraße 26 1030 Wien <a href="mailto:wien@integrationsfonds.at">wien@integrationsfonds.at</a>	<b>Tel. 01 715 10 51</b>

<b>Adressen:</b>	
<b>Arbeitsmarktservice Burgenland</b> Permayerstraße 10 7000 Eisenstadt Tel. 02682 692-0 <a href="mailto:ams.burgenland@ams.at">ams.burgenland@ams.at</a> <a href="http://www.ams.at/bgld/">http://www.ams.at/bgld/</a>	<b>Arbeitsmarktservice Kärnten</b> Rudolfsbahngürtel 42 9021 Klagenfurt am Wörthersee Tel. 0463 3831-0 <a href="mailto:ams.kaernten@ams.at">ams.kaernten@ams.at</a> <a href="http://www.ams.at/ktn/">http://www.ams.at/ktn/</a>
<b>Arbeitsmarktservice Niederösterreich</b> Hohenstaufengasse 2 1010 Wien Tel. 01 53 136-0 <a href="mailto:ams.niederoesterreich@ams.at">ams.niederoesterreich@ams.at</a> <a href="http://www.ams.at/noe/">http://www.ams.at/noe/</a>	<b>Arbeitsmarktservice Oberösterreich</b> Europaplatz 9 4021 Linz Tel. 0732 6963-0 <a href="mailto:ams.oberoesterreich@ams.at">ams.oberoesterreich@ams.at</a> <a href="http://www.ams.at/ooe/">http://www.ams.at/ooe/</a>
<b>Arbeitsmarktservice Salzburg</b> Auerspergstraße 67a 5020 Salzburg Tel. 0662 8883-0 <a href="mailto:ams.salzburg@ams.at">ams.salzburg@ams.at</a> <a href="http://www.ams.at/sbg/">http://www.ams.at/sbg/</a>	<b>Arbeitsmarktservice Steiermark</b> Babenbergerstraße 33 8020 Graz Tel. 0316 7081-0 <a href="mailto:ams.steiermark@ams.at">ams.steiermark@ams.at</a> <a href="http://www.ams.at/stmk/">http://www.ams.at/stmk/</a>
<b>Arbeitsmarktservice Tirol</b> Amraser Straße 8 6020 Innsbruck Tel. 0512 58 46 64 <a href="mailto:ams.tirol@ams.at">ams.tirol@ams.at</a> <a href="http://www.ams.at/tirol/">http://www.ams.at/tirol/</a>	<b>Arbeitsmarktservice Vorarlberg</b> Rheinstraße 33 6901 Bregenz Tel. 05574 691-0 <a href="mailto:ams.vorarlberg@ams.at">ams.vorarlberg@ams.at</a> <a href="http://www.ams.at/vbg/">http://www.ams.at/vbg/</a>
<b>Arbeitsmarktservice Wien</b> Ungargasse 37 1030 Wien Tel. 01 878 71-0 <a href="mailto:ams.wien@ams.at">ams.wien@ams.at</a> <a href="http://www.ams.at/wien/">http://www.ams.at/wien/</a>	<b>Arbeitsmarktservice Österreich</b> Treustraße 35–43 1200 Wien Tel. 01 33178-0 <a href="mailto:ams.oesterreich@ams.at">ams.oesterreich@ams.at</a> <a href="http://www.ams.at/">http://www.ams.at/</a>

Zahlreiche Einrichtungen und Institutionen bieten **kostenlose Basisbildung** und ein **kostenloses Nachholen des Pflichtschulabschlusses** an.

<http://www.startwien.at/de/asyl/> (Wiener Info-Module zum Thema Bildung in den Erstsprachen Arabisch und Dari/Farsi)  
<https://www.initiative-erwachsenenbildung.at/bildungsangebote/> (kostenlose Basisbildungsangebote und Pflichtschulabschluss-Lehrgänge)

**Kostenlose telefonische Auskunft zur Basisbildung:** 0800 244 800

## 10.10 Bildungsberatung und Unterstützung bei der Ausbildungsplatz-/Arbeitsplatzsuche

Hier finden Sie Beratungs- und Betreuungseinrichtungen, die Bildungsberatung und Berufsorientierung anbieten und Sie mit Tipps und Tricks (z.B. Unterstützung beim Verfassen von Bewerbungsunterlagen) rund um die Ausbildungsplatz- und Arbeitsplatzsuche unterstützen.

Burgenland	
<b>BiB Bildungsinformation Burgenland</b> <a href="http://www.bildungsberatung-burgenland.at/">http://www.bildungsberatung-burgenland.at/</a>	
<b>Bildungsberatung für Asylberechtigte, subsidiär Schutzberechtigte und Asylwerber/innen im Nordburgenland</b> (Bezirke Eisenstadt, Mattersburg und Neusiedl) Domplatz 21 7000 Eisenstadt <a href="mailto:info-bib@burgenland.at">info-bib@burgenland.at</a> <a href="http://www.bib-burgenland.at/">http://www.bib-burgenland.at/</a> <b>Sprachen:</b> Arabisch, Dari/Farsi (Dolmetsch-Service), Deutsch, Englisch	<b>Tel. 02682 66 88 666</b>
<b>Bildungsberatung für junge Flüchtlinge (15–19 Jahre)</b> für Asylberechtigte, subsidiär Schutzberechtigte und Asylwerber/innen im Nordburgenland (Bezirke Eisenstadt, Mattersburg und Neusiedl) Domplatz 21 7000 Eisenstadt <a href="mailto:info-bib@burgenland.at">info-bib@burgenland.at</a> <a href="http://www.bib-burgenland.at/">http://www.bib-burgenland.at/</a> <b>Sprachen:</b> Arabisch, Dari/Farsi (Dolmetsch-Service), Deutsch, Englisch	<b>Tel. 02682 66 88 666</b>
<b>Bildungsberatung für Asylberechtigte, subsidiär Schutzberechtigte und Asylwerber/innen im Mittel- und Südburgenland</b> (Bezirke Güssing, Jennersdorf, Oberpullendorf und Oberwart) <a href="mailto:molnar@bildungsberatung-burgenland.at">molnar@bildungsberatung-burgenland.at</a> <b>Sprachen:</b> Arabisch, Deutsch, Englisch, Französisch <a href="mailto:farsi@bildungsberatung-burgenland.at">farsi@bildungsberatung-burgenland.at</a> <b>Sprachen:</b> Dari/Farsi <a href="http://www.bildungsberatung-burgenland.at/">http://www.bildungsberatung-burgenland.at/</a>	<b>Tel. 0664 88 22 86 12</b> (Telefon, SMS, WhatsApp, Viber)
Kärnten	
<b>IAM – Institut für Arbeitsmigration</b> Bildungsberatung für Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte nach Zuweisung durch das AMS Kärnten Gabelsbergerstraße 11–13 9020 Klagenfurt am Wörthersee <a href="mailto:info@iam.co.at">info@iam.co.at</a> <a href="http://www.iam.co.at/">http://www.iam.co.at/</a> <b>Sprachen:</b> Deutsch, Englisch; Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar	<b>Tel. 0463 509301</b>

## Kärnten

### Kompetenzberatung Kärnten

Persönliche Beratung, Online-, E-Mail-, Skype-Beratung  
Fromillerstraße 31/2

9020 Klagenfurt am Wörthersee

[office@kompetenzberatung.at](mailto:office@kompetenzberatung.at)

<http://www.kompetenzberatung.at/>

**Sprachen:** Deutsch, Englisch; Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar  
Beratung auch in Feldkirchen, Hermagor, Klagenfurt am Wörthersee, St. Veit/Glan, Spittal/Drau, Villach und Völkermarkt

**Tel. 0463 50 46 50**

## Niederösterreich

### CarBiz – Caritas Bildungszentrum

für Asylberechtigte, subsidiär Schutzberechtigte, Asylwerber/innen aus Wien, Niederösterreich und dem Burgenland

Favoritenstraße 217

1100 Wien

[bildungsberatung@caritas-wien.at](mailto:bildungsberatung@caritas-wien.at)

<https://www.caritas-wien.at/>

**Sprachen:** Deutsch, Englisch

**Tel. 01 406 10 37**

### Asyl & Integration NÖ Süd

CarBiz – Caritas Bildungszentrum Niederösterreich

Mobile Flüchtlingsberatung Niederösterreich

Neuklostergasse 1

2700 Wiener Neustadt

<https://www.caritas-wien.at/>

**Sprachen:** Deutsch, Englisch; Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar

**Tel. 02622 40920**

### BACH Bildungszentrum Mödling

Eisentorgasse 5

2340 Mödling

Di, Mi, Do 9.00–14.00 Uhr

<https://fluechtlingsdienst.diakonie.at/>

**Sprachen:** Arabisch, Dari/Farsi, Deutsch, Polnisch, Russisch, Ukrainisch

**Tel. 0664 889 71 968** (Arabisch)  
**Tel. 0664 883 506 58** (Dari/Farsi)  
**Tel. 0664 85 82 707** (Polnisch, Russisch, Ukrainisch)

### Netzwerk Bildungsberatung Niederösterreich

<http://www.bildungsberatung-noe.at/>

## Oberösterreich

### **I-C-E Integration-Caritas-Express**

Qualifikations- und arbeitsmarktpolitische Beratung  
Steingasse 25/1. Stock  
4020 Linz

[ice@caritas-linz.at](mailto:ice@caritas-linz.at)

<https://www.caritas-linz.at/>

**Sprachen:** Arabisch, Dari/Farsi, Deutsch, Englisch;  
Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder  
telefonisch verfügbar

Beratung wird auch in den Bezirken Eferding,  
Grieskirchen, Kirchdorf, Ried im Innkreis, Schärding,  
Steyr und Wels angeboten.

**Tel. 0732 7610-2765**

### **Projekt SI Volkshilfe**

Stockhofstraße 40/1. Stock  
4020 Linz

[si@volkshilfe-ooe.at](mailto:si@volkshilfe-ooe.at)

<https://www.volkshilfe-ooe.at/>

**Sprachen:** Deutsch, Englisch; Dolmetsch-Service für  
viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar  
Beratung wird auch in den Bezirken Braunau, Freistadt,  
Gmunden, Haid, Linz, Perg, Rohrbach und Vöcklabruck  
angeboten.

**Tel. 0732 6030-9953**

### **BFI Oberösterreich –**

#### **Bildung für junge Flüchtlinge in Linz**

Bulgariplatz 13

4020 Linz

[alexandra.kiss@bfi-ooe.at](mailto:alexandra.kiss@bfi-ooe.at)

<https://www.bfi-ooe.at/>

**Sprachen:** Deutsch, Englisch; Dolmetsch-Service für  
viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar

**Tel. 0664 887 90 939**

### **migrare – Zentrum für Migrant/innen OÖ**

Humboldtstraße 49/6

4020 Linz

[office@migration.at](mailto:office@migration.at)

<http://www.migrare.at/>

**Sprachen:** Albanisch, Arabisch, Bosnisch/Kroatisch/  
Serbisch, Dari/Farsi, Deutsch, Englisch, Pashtu,  
Russisch, Türkisch

Beratung auch in Steyr, Vöcklabruck, Wels etc.:

<http://www.migrare.at/>

**Tel. 0732 66 73 63**

### **Netzwerk Bildungsberatung Oberösterreich**

<http://bildungsberatung-ooe.at/persoennliche-beratung/>

## Salzburg

### Verein zur Beratung und Betreuung von Ausländern in Salzburg (VEBBAS)

Auerpergstraße 17

5020 Salzburg

[office@vebbas.at](mailto:office@vebbas.at)

<http://www.vebbas.at/>

**Sprachen:** Arabisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Dari/Farsi, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Kurdisch, Polnisch, Russisch, Türkisch, Ukrainisch; Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar

Beratung auch in Bischofshofen und Zell am See:

<http://www.vebbas.at/>

**Tel. 0662 87 32 48**

### INTO Salzburg – Integrationshaus

Lehener Straße 26

5020 Salzburg

[into.salzburg@diakonie.at](mailto:into.salzburg@diakonie.at)

<https://fluechtlingsdienst.diakonie.at/>

**Sprachen:** Deutsch, Englisch; Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar

**Tel. 0662 870 32 90**

### BiBer – Bildungsberatung in der Stadt Salzburg und in den Bezirken

[office@biber-salzburg.at](mailto:office@biber-salzburg.at)

<http://www.biber-salzburg.at/>

**Sprachen:** Deutsch, Englisch; Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar

**Tel. 0662 87 26 77**

### Verein Viele (Frauen-Zentrum-Integration)

Rainerstraße 27/1. Stock

5020 Salzburg

[office@verein-viele.at](mailto:office@verein-viele.at)

<http://www.verein-viele.at/>

**Sprachen:** Arabisch, Dari/Farsi, Deutsch, Englisch, Hindi, Kurdisch, Pashtu, Urdu; Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar

**Tel. 0800 208 400**

**Tel. 0662 87 02 11**

### B.I.K. – Beratung für ausländische Eltern

Mozartplatz 6

5020 Salzburg

[bik-salzburg@gmx.at](mailto:bik-salzburg@gmx.at)

<https://www.stadt-salzburg.at/>

**Sprachen:** Deutsch, Englisch

[christa.schwaiger@lsr-sbg.gv.at](mailto:christa.schwaiger@lsr-sbg.gv.at)

Beratung außerhalb der Stadt Salzburg:

**Tel. 0662 8083-3009**

### Netzwerk Bildungsberatung Salzburg

<http://www.bildungsberatung-salzburg.at/>

## Steiermark

### Mobile Integrationsbetreuung

für Konventionsflüchtlinge und subsidiär  
Schutzberechtigte  
Mariengasse 24  
8020 Graz

[bettina.zangl@caritas-steiermark.at](mailto:bettina.zangl@caritas-steiermark.at)  
<https://www.caritas-steiermark.at/>

**Sprachen:** Deutsch, Englisch; Dolmetsch-Service für  
viele Sprachen vor Ort oder telefonisch

**Tel. 0676 880 153 74**

### Caritas Open Learning Center – Bildungsprojekt Quali-Fair

Mariengasse 24  
8020 Graz

[georg.plentner@caritas-steiermark.at](mailto:georg.plentner@caritas-steiermark.at)  
<https://www.caritas-steiermark.at/>

**Sprachen:** Deutsch, Englisch; Dolmetsch-Service für  
viele Sprachen vor Ort oder telefonisch

**Tel. 0676 880 151 78**

### ZEBRA – Zentrum zur sozialmedizinischen, rechtlichen und kulturellen Betreuung von Ausländern und Ausländerinnen in Österreich

Granatengasse 4/3. Stock  
8020 Graz

[office@zebra.or.at](mailto:office@zebra.or.at)  
<http://www.zebra.or.at/>

**Sprachen:** Albanisch, Arabisch, Bosnisch/Kroatisch/  
Serbisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch,  
Türkisch; Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort  
oder telefonisch

**Tel. 0316 83 56 30-0**

### Netzwerk Bildungsberatung Steiermark

<http://www.bildungsberatung-stmk.at/>

## Tirol

### Innovia

Termine nach Vereinbarung

[brigitte.carraro@innovia.at](mailto:brigitte.carraro@innovia.at)  
<http://bildungsberatung.innovia.at/>

**Sprachen:** Deutsch, Englisch

**Tel. 0676 843843 65**

### ZeMiT – Zentrum für Migrantinnen und Migranten in Tirol

für Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte  
Andreas-Hofer-Straße 46  
6020 Innsbruck

[office@zemit.at](mailto:office@zemit.at)  
<http://www.zemit.at/>

**Sprachen:** Arabisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch,  
Deutsch, Englisch, Kurdisch, Russisch, Türkisch

**Tel. 0512 57 71 70**

## Tirol

### Verein Multikulturell

Andreas-Hofer-Straße 46/1. Stock

6020 Innsbruck

[office@migration.cc](mailto:office@migration.cc)

<http://www.migration.cc>

**Sprachen:** Deutsch, Englisch; Beratung in mehreren Sprachen

**Tel. 0512 56 29 29-0**

### Bildungsberatung Tirol

<http://www.bildungsinfo-tirol.at>

## Vorarlberg

### FEMAIL – FrauenInformationszentrum Vorarlberg

Marktgasse 6

6800 Feldkirch

[info@femail.at](mailto:info@femail.at)

<http://www.femail.at/>

**Sprachen:** Deutsch, Englisch, Türkisch; Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder telefonisch  
Beratung auch in Lustenau

**Tel. 05522 31002**

**Tel. 0664 3560 603 (türkisch)**

### BIFO – Beratung für Bildung und Beruf

Bahnhofstraße 24

6850 Dornbirn

[biboinfo@bifo.at](mailto:biboinfo@bifo.at)

<http://www.bifo.at/>

**Sprachen:** Deutsch, Englisch; Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder telefonisch  
Beratung in Feldkirch, Bregenz und Dornbirn:  
<http://www.bifo.at/>

**Tel. 05572 31717-0**

### Bildungsberatung Vorarlberg

<http://www.bildungsberatung-vorarlberg.at/>

### Flüchtlingshilfe Caritas

Wichnergasse 22

6800 Feldkirch

[vivien.fritsche@caritas.at](mailto:vivien.fritsche@caritas.at)

<https://www.caritas-vorarlberg.at/>

**Sprachen:** Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder telefonisch

**Tel. 0676 884 20 57 94**

## Wien

### CarBiz – Caritas Bildungszentrum

für Asylberechtigte, subsidiär Schutzberechtigte,  
Asylwerber/innen aus Wien, Niederösterreich und dem  
Burgenland

Favoritenstraße 217

1100 Wien

[bildungsberatung@caritas-wien.at](mailto:bildungsberatung@caritas-wien.at)

<https://www.caritas-wien.at/>

**Sprachen:** Deutsch, Englisch

**Tel. 01 406 10 37**

### Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen

Hoher Markt 8/4/2/2

1010 Wien

Mo, Mi, Fr 9.00–13.00 Uhr nach telefonischer  
Vereinbarung

[migrant@migrant.at](mailto:migrant@migrant.at)

<http://www.migrant.at/>

**Sprachen:** Arabisch, Armenisch, Bosnisch/Kroatisch/  
Serbisch, Dari/Farsi, Deutsch, Englisch, Hindi,  
Kurdisch, Polnisch, Punjabi, Slowakisch, Slowenisch,  
Spanisch, Tschechisch, Türkisch, Urdu etc.

**Tel. 01 71 25 604**

### Beratungszentrum für Migrantinnen (Frauenberatung)

Marc-Aurel-Straße 2a/2/10

1010 Wien

[migrant@migrant.at](mailto:migrant@migrant.at)

<http://www.migrant.at/>

Sprachen: Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Deutsch,  
Englisch, Türkisch

**Tel. 01 982 33 08**

### WAFF – muttersprachliche Erstberatung zu den Themen Arbeit und Beruf

Nordbahnstraße 36

1020 Wien

[bbe@waff.at](mailto:bbe@waff.at)

<http://www.waff.at/>

**Sprachen:** Albanisch, Arabisch, Bosnisch/Kroatisch/  
Serbisch, Bulgarisch, Chinesisch, Dari/Farsi, Deutsch,  
Englisch, Hindi, Polnisch, Punjabi, Rumänisch,  
Russisch, Slowakisch, Türkisch, Ungarisch

**Tel. 01 217 48-0**

### Interface Startbegleitung

für Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte

Pappenheimgasse 10–16

1200 Wien

[sfa@interface-wien.at](mailto:sfa@interface-wien.at)

<http://www.interface-wien.at/>

**Sprachen:** Arabisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch,  
Dari/Farsi, Deutsch, Englisch, Französisch, Georgisch,  
Russisch, Somali, Tschetschenisch

**Tel. 01 524 50 15-51**

## Wien

### Jugendberatungsstelle MOZAIK

für Jugendliche zwischen 15 und 25 Jahren  
Wichtelgasse 57–59  
1170 Wien

[jugendberatung@diakonie.at](mailto:jugendberatung@diakonie.at)

<https://fluechtlingsdienst.diakonie.at/>

**Sprachen:** Arabisch, Dari/Farsi, Somali, Tschetschenisch; Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar

**Tel. 01 343 95 95-8217**

### Die Wiener Bildungsdrehscheibe

Beratung, Sprachclearing und Kompetenzerfassung für Asylwerber/innen ab 15 Jahren (nicht für Asylberechtigte oder subsidiär Schutzberechtigte!)

Graumanngasse 7/Stiege B/5. Stock  
1150 Wien

[bildungsdrehscheibe@awz-wien.at](mailto:bildungsdrehscheibe@awz-wien.at)

<http://www.awz-wien.at/>

**Sprachen:** Arabisch, Dari/Farsi, Deutsch, Englisch und mehrere andere Sprachen

**Tel. 01 891 34-60382**

### lobby.16

unbegleitete minderjährige Asylberechtigte, subsidiär Schutzberechtigte, Asylwerber/innen bis 21 Jahre  
Sechshauser Straße 34/11–12  
1150 Wien

[office@lobby16.org](mailto:office@lobby16.org)

<http://www.lobby16.org/>

**Sprachen:** Deutsch, Englisch

**Tel. 01 236 41 54**

### REBAS 15 – Regionale Beratungsstelle für Schüler/innen mit Migrationshintergrund

Gasgasse 8–10/Stiege 4/Zimmer 130 u. 131  
1150 Wien

[nedjeljka.kristo@ssr-wien.gv.at](mailto:nedjeljka.kristo@ssr-wien.gv.at)

<https://www.wien.gv.at/>

**Sprachen:** Arabisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Dari/Farsi, Deutsch, Englisch, Französisch, Kurdisch, Mazedonisch, Pashtu, Romanes, Russisch, Somali, Tschetschenisch, Türkisch

**Tel. 01 52525 15 141**

### Peregrina – Beratung für Frauen

Wilhelm-Weber-Weg 1/2/1+2  
1110 Wien

Termine nach Vereinbarung

[information@peregrina.at](mailto:information@peregrina.at)

<http://www.peregrina.at/>

**Sprachen:** Arabisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Türkisch

**Tel. 01 408 33 52**

**Tel. 01 408 61 19**

### Bildungsberatung in Wien

[info@bildungsberatung-wien.at](mailto:info@bildungsberatung-wien.at)

<http://www.bildungsberatung-wien.at/>

**Sprachen:** Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Deutsch, Englisch, Türkisch; Dolmetsch-Service für viele Sprachen vor Ort oder telefonisch verfügbar

**0800 20 79 59**

## 11. SONSTIGES

### 11.1 Kauf von günstigen Lebensmitteln, Team Österreich Tafel

Menschen mit geringem Einkommen haben die Möglichkeit Lebensmittel in Soma-Shops, Sozialmärkten und VinziMärkten preisgünstig zu kaufen. In manchen Märkten können je nach Angebot auch warme und kalte Speisen konsumiert werden. Damit Sie Lebensmittel vergünstigt einkaufen können, benötigen Sie eine Berechtigungskarte.

Weitere Informationen finden Sie auf den Websites der einzelnen Standorte. Sozialmärkte finden Sie in Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, der Steiermark, Tirol und Wien.

<http://www.somaundpartner.at/> (Soma-Sozialmärkte)  
<http://www.rotekreuz.at/> (Sozialmärkte Oberösterreich)  
<http://www.sozialmarkt-kaernten.at/> (Sozialmärkte Kärnten)  
<http://www.sozialmarkt.com/> (Sozialmärkte Wien)  
<http://www.somanoe.at/> (Sozialmärkte Niederösterreich)  
<http://www.nachhaltigkeit.steiermark.at/cms/ziel/120338460/DE/> (Sozialmärkte Steiermark)  
<http://soma-salzburg.at/> (Sozialmarkt Salzburg)

Bei den Ausgabestellen des Teams Österreich Tafel können Sie unter bestimmten Voraussetzungen kostenlos Lebensmittel beziehen.

<https://www.rotekreuz.at/> (Burgenland)  
<http://www.rotekreuz.at/> (Niederösterreich)  
<http://www.rotekreuz.at/> (Tirol)  
<http://www.wienertafel.at/> (Wien)

### 11.2 Bekleidung und Möbel

In Carla-Shops der Caritas können Sie Bekleidung und Möbel günstig erwerben. Carla-Shops finden Sie unter <https://www.caritas.at/shops-dienstleistungen/carla/>.

### 11.3 Familienzusammenführung/Suche nach Familienangehörigen

Sie haben Familienangehörige auf der Flucht bzw. den Kontakt zu Familienangehörigen im Herkunftsland verloren?

Wenden Sie sich an den Suchdienst des Roten Kreuzes.

<http://www.rotekreuz.at/> (Informationen zum Suchdienst des Roten Kreuzes in Arabisch, Dari/Farsi, Englisch, Französisch, Russisch und Spanisch.)

## **IMPRESSUM:**

### **Medieninhaber und Herausgeber:**

Arbeitsmarktservice Österreich  
Abteilung Service für Unternehmen und EURES  
Treustraße 35–43  
1200 Wien  
[www.ams.at/](http://www.ams.at/)

### **Projektleitung und Redaktion:**

Mag. Martha Isabel Rojas Pineda

**Übersetzung und Lektorat:** a.b.t. austrian business translations

**Grafische Gestaltung und Layout:** cwgrafik, Wien

© **Fotos:** Titelseite: Fotolia; Foto im Vorwort des Vorstands: Petra Spiola; Österreich Landkarte: cwgrafik

Erschienen im Jänner 2018

**HAFTUNGSAUSSCHLUSS:** Das Arbeitsmarktservice Österreich/Abteilung Service für Unternehmen und EURES sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion. Es können aus der Broschüre keinerlei Rechtsansprüche abgeleitet werden.

Das Arbeitsmarktservice Österreich übernimmt keine Haftung für Webseiten, die durch Verlinkung aufgerufen werden. Links der Bundesministerien: vorbehaltlich Änderungen seitens der Bundesministerien. Druck- und Satzfehler vorbehalten.

